



SCHOELLER
BLECKMANN
OILFIELD
EQUIPMENT

Geschäftsbericht 2010

AUF KURS

INHALT

Das Unternehmen	15
Gastkommentar (Johannes Benigni, Managing Director, JBC Energy GmbH)	18
Vorwort des Vorstandes	29
Die Mitarbeiter	33
Die SBO-Aktie	35
Corporate Governance - Bericht	38
Lagebericht	49
Marktumfeld	49
Geschäftsentwicklung	50
Ausblick	53
Analyse und Ergebnisse	54
Konzernabschluss	63
Konzernbilanz	64
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	66
Konzerngeldflussrechnung	67
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	68
Erläuterungen zum Konzernabschluss	69
Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss 2010	128
Unternehmensinformationen	129
Bericht des Abschlussprüfers und Bestätigungsvermerk	130
Glossar	132

KENNZAHLEN

in MEUR

	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Umsatzerlöse	307,7	251,6	388,7	317,4	239,5	172,7
Betriebsergebnis	49,4	28,2	88,0	76,1	48,2	25,5
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen	85,1	61,5	114,2	92,9	61,1	36,6
Ergebnis nach Steuern	27,3	15,3	58,8	50,0	34,4	17,3
Ergebnis pro Aktie ¹ (in EUR)	1,71	0,96	3,69	3,13	2,15	1,13
Bilanzsumme	561,6	425,5	443,3	357,9	285,3	242,8
Grundkapital	16,0	15,9	15,9	16,0	16,0	16,0
Eigenkapital	267,1	229,8	226,2	194,1	171,7	154,7
Return on Capital Employed ² (in %)	16,7	9,8	32,2	35,1	27,4	17,8
Dividende pro Aktie (in EUR)	1,0 ³	0,50	0,75	1,10	0,80	0,50
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien zum 31.12.	15.960.116	15.880.116	15.880.116	16.000.000	16.000.000	16.000.000

¹ Auf Basis der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktienzahl

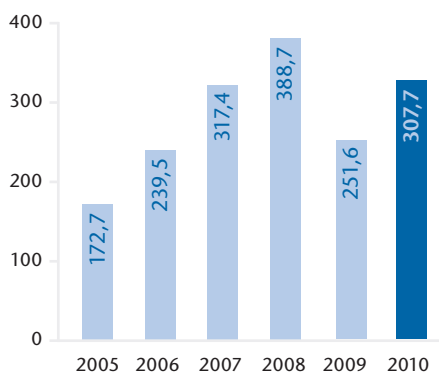
² Return on Capital Employed: Betriebsergebnis nach nicht wiederkehrenden Posten, geteilt durch durchschnittliches Capital Employed

Capital Employed = Eigenkapital + Anleihen + Bankverbindlichkeiten + langfristige Darlehen + Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing – Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung

³ Vorgeschlagen

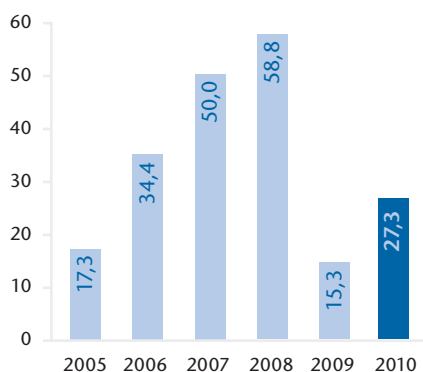
UMSATZERLÖSE

in MEUR



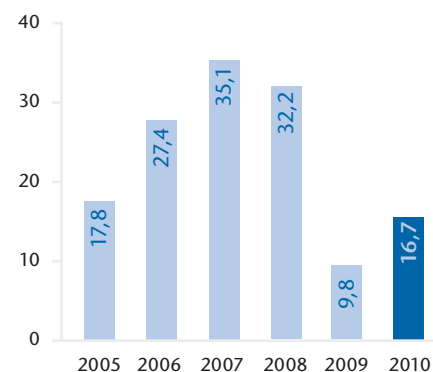
ERGEBNIS NACH STEUERN

in MEUR



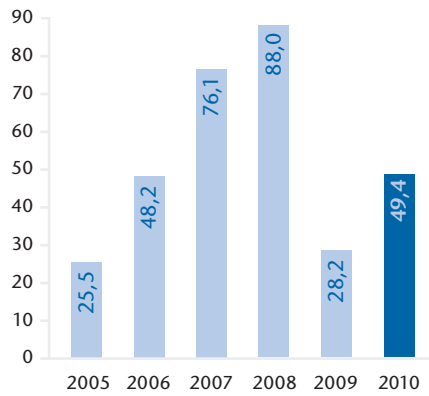
RETURN ON CAPITAL EMPLOYED

in Prozent



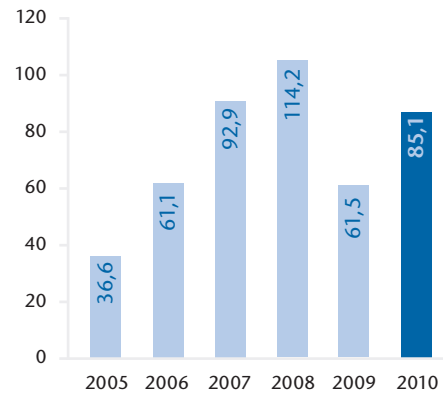
BETRIEBSERGEBNIS

in MEUR



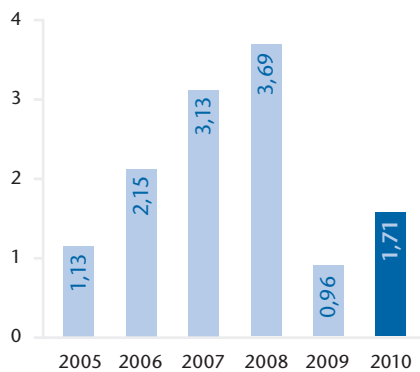
ERGEBNIS VOR ZINSEN, STEUERN UND ABSCHREIBUNGEN

in MEUR



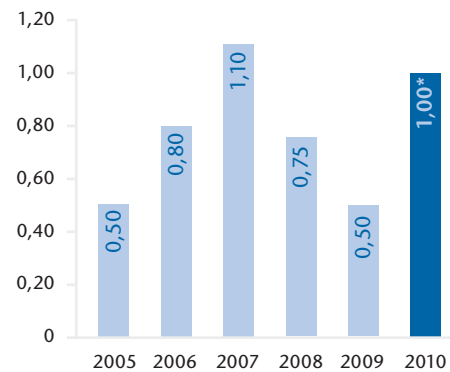
ERGEBNIS PRO AKTIE

in EUR



DIVIDENDE PRO AKTIE

in EUR



* vorgeschlagen

A large, light gray, stylized number '5' is centered on the page. The number is composed of several overlapping geometric shapes: a trapezoid at the top, a curved shape for the middle, and a circular shape at the bottom. The text 'Geschäftsbericht 2010' is positioned within the upper curve of the number.

Geschäftsbericht 2010




IM RUHIGEN WASSER SIND ALLE GUT.
IM STURM NUR DIE BESTEN.





WELLEN KANN MAN NICHT STEUERN.
ABER NUTZEN.





EINE BEWÄHRTE STRATEGIE IST
DER BESTE STEUERMANN.



DIE GROSSEN ZIELE KANN
KEIN STURM DURCHKREUZEN.







PRÄZISE STEUERUNG.

Das Unternehmen

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG (SBO) ist Weltmarktführer bei Hochpräzisionskomponenten für die Oilfield Service-Industrie. Der Schwerpunkt des Unternehmens liegt dabei auf der Produktion von amagnetischen Bohrstrangkomponten für die Richtbohrtechnologie (Directional Drilling).

Directional Drilling bezeichnet abgelenktes Bohren, das die präzise Ansteuerung von Öl- und Gasvorkommen, die nicht direkt unter dem Bohrturm liegen, sowie die ständige Steuerung, Kontrolle und entsprechende Anpassung eines Bohrvorganges erlaubt. Directional Drilling ermöglicht somit eine verbesserte Erschließung des Ölfeldes, wodurch die Ausbringungsraten erhöht und die Effizienz der Bohrungen gesteigert werden. Die Richtbohrtechnologie gewinnt deshalb seit Jahren an Bedeutung; bei Offshore-Bohraktivitäten kommt sie ausschließlich zum Einsatz. USA-Onshore stieg der Anteil von Directional Drilling Rigs und Horizontal Drilling Rigs (eine Kategorie von Directional Drilling) an der Gesamtanzahl von Bohrtürmen von 29 % im Jahr 2000 auf 68 % Ende 2010.¹ Daraus ist die Zunahme der technologischen Komplexität bei Bohraktivitäten im letzten Jahrzehnt klar ersichtlich. Directional Drilling gilt als Schlüsseltechnologie für die Erschließung zukünftiger Reservoirs.

Im Segment Hochpräzisionskomponenten (MWD/LWD) ist SBO erfolgreich tätig. Mit Hilfe dieser Instrumente kann der Bohrstrang aufgrund von Messungen während des Bohrvorganges – wie zum Beispiel der Neigung und Richtung des Bohrmeißels (MWD) oder gesteinsphysikalischer Parameter (LWD) – gesteuert werden.

Das Kerngeschäft von SBO umfasst des Weiteren die Produktion von Bohrmotoren und Bohrwerkzeugen sowie Spezialtools für die Untertage-Zirkulations-Technologie (Downhole Circulation Technology) für Öl- und Gasbohrungen. Zusätzlich bietet Schoeller-Bleckmann ihren Kunden ein umfangreiches Service in den Bereichen Reparatur und Wartung. Besonders im Bereich High-Tech-Repair wurden neue Technologien und Anwendungsverfahren entwickelt, um die Funktionalität und Lebensdauer der Produkte zu optimieren.

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG verwirklicht hochkomplexe Aufgabenstellungen sowie maßgeschneiderte Produkte und setzt als Qualitäts- und Technologieführer seit Jahren Branchenstandards. Dadurch zählt SBO die bedeutendsten Oilfield Service-Unternehmen zu ihren Kunden und konnte sich als Marktführer etablieren. Diese einzigartige Marktstellung, beständig hohe Qualität, stetige Innovationen in Kombination mit dem hohen technologischen Know-how der Mitarbeiter sowie deren langjährige Erfahrung in der Fertigungstechnologie sind wichtige Erfolgsparameter. Schoeller-Bleckmann ist weltweit in allen wichtigen Zentren der Oilfield Service-Industrie präsent und folgt ihren Kunden als Partner in neue Ölbohrregionen. Der Kundennutzen ist sowohl Ausgangspunkt als auch Ziel des Handelns von Schoeller-Bleckmann. Gemeinsam mit Technologie-, Qualitäts- und Innovationsführerschaft, einer marktorientierten Wachstumsstrategie, hoher Produktivität und Flexibilität sowie einer langfristig ausgerichteten strategischen Investitionspolitik bildet dies die Basis für den nachhaltigen Erfolg der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG.

¹ Baker Hughes: North America Rotary Rig Count

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG

KONZERNUMSATZ: MEUR 307,7
MITARBEITER GESAMT: 1.275

NORDAMERIKA

Umsatzerlöse: MEUR 254,0 Mitarbeiter: 564

- › **Knust-SBO L.L.C.**
Houston, Tx/USA

 - › **Godwin-SBO L.L.C.**
Houston, Tx/USA

 - › **BICO Drilling Tools Inc.**
Houston, Tx/USA

 - › **BICO Faster Drilling Tools Inc.**
Nisku, Kanada
- › **Schoeller-Bleckmann Energy Services L.L.C.**
Lafayette, La/USA

 - › **Schoeller-Bleckmann Sales Co. L.L.C.**
Houston, Tx/USA

 - › **Schoeller-Bleckmann de Mexico, S.A. de C.V.**
Monterrey, Mexiko

EUROPA

Umsatzerlöse: MEUR 139,0 Mitarbeiter: 574

- › **Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH**
Ternitz, Österreich

 - › **Darron Tool & Engineering Ltd.**
Rotherham, UK
- › **Schoeller-Bleckmann Darron Ltd.**
Aberdeen, UK

 - › **Techman Engineering Ltd.**
Chesterfield, UK

SONSTIGE

Umsatzerlöse: MEUR 17,3 Mitarbeiter: 137

- › **Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Middle East FZE**
Dubai, V.A.E.

 - › **Drilling Systems International Ltd.**
Dubai, V.A.E.

 - › **SB Darron Pte. Ltd.**
Singapur

 - › **Knust-SBO Far East Pte. Ltd.**
Singapur
- › **Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Vietnam L.L.C.**
Binh Duong, Vietnam

 - › **Schoeller-Bleckmann Darron Ltd.**
Nojabrsk, Russland

 - › **Schoeller Bleckmann do Brasil, Ltda.**
Macaé, Brasilien

Nicht operative Unternehmen der Holding sind nicht angeführt.
Mitarbeiterstand per 31.12.2010
Umsatzerlöse: Jahresabschluss 31.12.2010, nicht konsolidiert

Highlights 2010

Q1

- › Einsetzende Erholung der Weltwirtschaft lässt Ölnachfrage wieder steigen
 - › Starker Anstieg des Auftragseinganges im ersten Quartal 2010
 - › Operative Entwicklung aber noch von niedrigem Auftragsstand Ende 2009 geprägt
-

Q2

- › Auftragseingang auf anhaltend hohem Niveau
 - › Kräftiger Umsatzanstieg und erste Ergebnisverbesserung
-

Q3

- › Weitere Verbesserung aller betriebswirtschaftlichen Kennzahlen
 - › Übernahme von Drilling Systems International (DSI)
-

Q4

- › SBO-Aktie erreicht am 21. Dezember 2010 ihr Jahreshoch von EUR 65,70
- › Gründung der Produktionsstätte Knust Far East in Singapur
- › SBO ist wieder voll auf Kurs
- › Anstieg des weltweiten Rig Count auf 3.227 Einheiten im Dezember 2010
- › Jahreshöchststand WTI Ölpreis bei USD 91,48 pro Barrel per 28. Dezember 2010

GASTKOMMENTAR

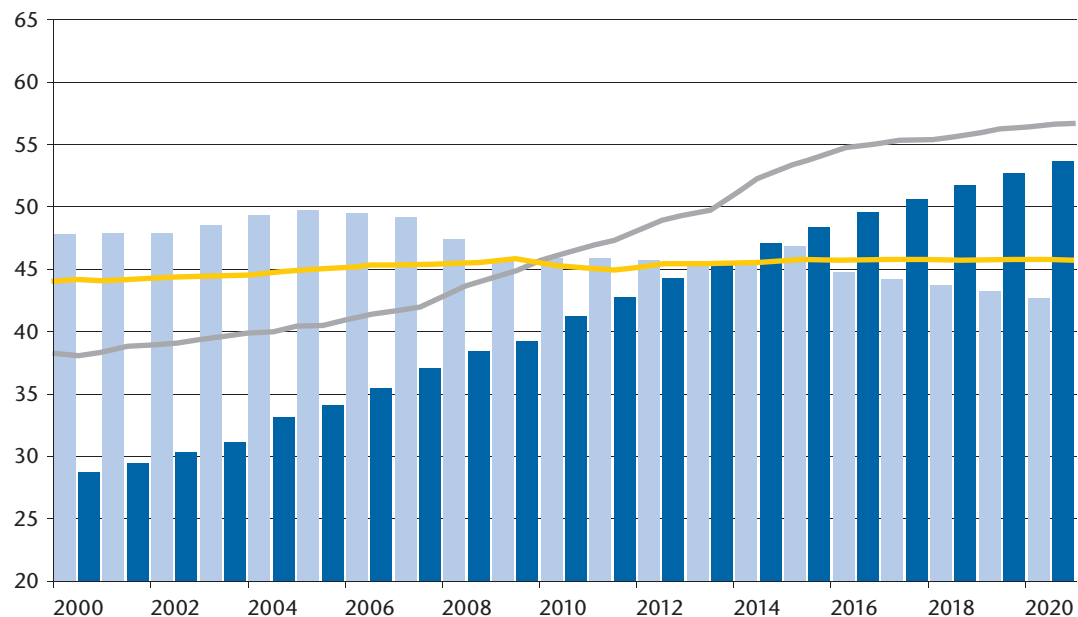
Nach einem Jahr der Erholung folgen Jahre mit großen Chancen

2010 erwies sich als ein Jahr der wirtschaftlichen Erholung. Das weltweite Wirtschaftswachstum und der höhere Bedarf an Öl übertrafen eindeutig alle Erwartungen, die Offshore-Bestände in Tankern wurden weitgehend abgebaut und der Preis für Rohöl stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 28 % auf im Jahresverlauf durchschnittlich beinahe USD 80 pro Barrel und Ende 2010 auf knapp unter USD 90 pro Barrel. Der Markt war jedenfalls von einer optimistischen Grundstimmung gekennzeichnet. Die hohen Investitionen führten zu höheren Rohstoffpreisen und die Erholung machte sich immer stärker bemerkbar.

Der weltweite Verbrauch von Ölprodukten stieg letztes Jahr um 2,2 Millionen Barrel pro Tag kräftig an und konnte somit dem 2008 verzeichneten Rückgang um 290.000 Barrel pro Tag bzw. um 1,05 Millionen Barrel pro Tag im Jahr 2009 entgegenwirken. Dies war der höchste Stand seit 2004 (dem Jahr, in dem der Rohstoffboom einsetzte), womit die weltweite Nachfrage nach Öl 2010 auf den höchsten Jahresdurchschnittswert anstieg (rund 87,0 Millionen Barrel pro Tag).

ÖLMARKT: VERSCHIEBUNG OECD - NICHT-OECD NACHFRAGE & RAFFINERIEKAPAZITÄT [in Millionen Barrel pro Tag]

■ Nachfrage Ölprodukte OECD — Raffineriekapazität OECD (Prognose exklusive möglicher Schließungen)
■ Nachfrage Ölprodukte Nicht-OECD — Raffineriekapazität Nicht-OECD



Quelle: JBC

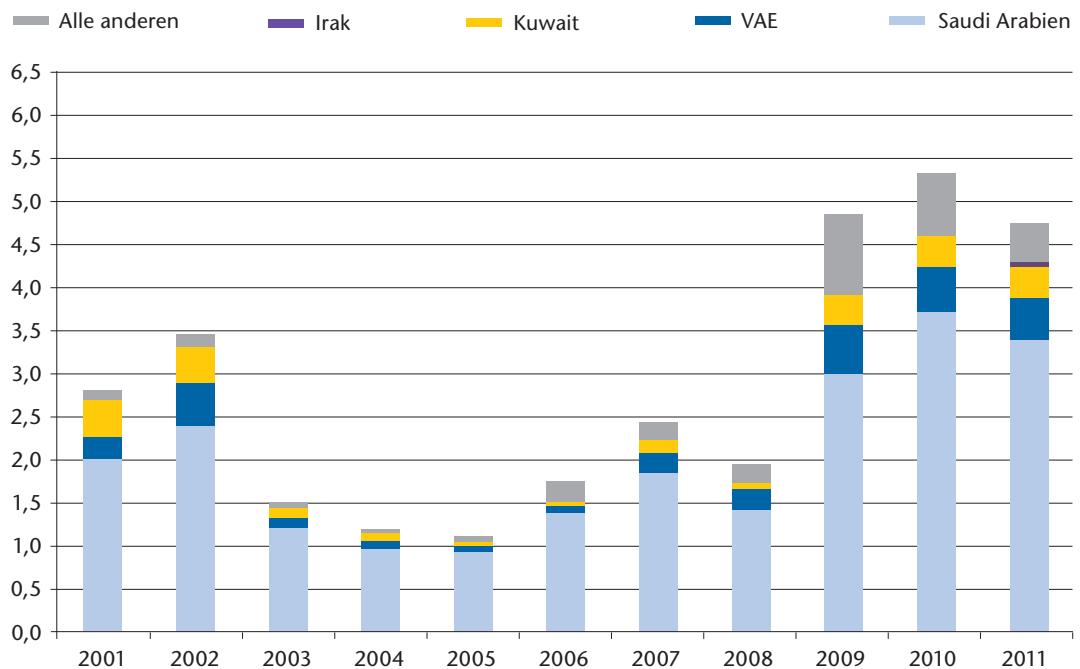
Wieder einmal erwiesen sich die aufstrebenden Volkswirtschaften allgemein und insbesondere China als größte Wachstumstreiber beim weltweiten Verbrauch. Chinas Ölbedarf stieg letztes Jahr um 860.000 Barrel pro Tag, womit sich das Land alleine für fast 40 % des weltweiten Nachfragezuwachses verantwortlich zeichnete. Ausgehend von einem sehr geringen Basiswert trug die Nachfrage in den OECD-Ländern ebenfalls zu diesem Anstieg bei, nachdem 2006 ein kontinuierlicher Rückgang eingesetzt hatte. Die anziehende Nachfrage in diesen Ländern ist auf die starke Erholung des Verbrauchs in Nordamerika um 400.000 Barrel pro Tag zurückzuführen, wodurch die anhaltend flache Nachfrage in den asiatischen OECD-Ländern (Japan, Südkorea, Australien, Neuseeland) und der Verbrauchsrückgang in Europa kompensiert werden konnte.

Was ist nun für 2011 zu erwarten? Wir sind der Ansicht, dass sich die weltweit anziehende Nachfrage auf solide 1,5 Millionen Barrel pro Tag in diesem Jahr belaufen wird. Während das Aufwärtspotenzial relativ begrenzt zu sein scheint, bergen der hohe Basiseffekt, die gestiegenen Preise für Nahrungsmittel und Treibstoffe (die das verfügbare Einkommen belasten und die Wahrscheinlichkeit politischer Unruhen erhöhen), die durchaus mögliche Konjunkturabkühlung in Asien und die Auswirkungen der Sparpolitik in Europa weitere Risiken in sich. Ungeachtet dieser Risiken glauben wir, dass die höhere Nachfrage in diesem Jahr entsprechend dem langfristigen Trend wiederum von den Schwellenländern getragen sein wird. Der Verbrauch in den OECD-Ländern wird sich hingegen infolge der Bemühungen um Alternativen und höhere Effizienz, deren Bedeutung nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, konstant verringern. So wird etwa in den USA der Benzinverbrauch am größten Ölmarkt der Welt von 9,1 Millionen Barrel pro Tag im Jahr 2010 bis Ende des Jahrzehnts auf unter 7 Millionen Barrel pro Tag fallen, wobei hier auch die neuen Kraftstoffverbrauchsbestimmungen für Unternehmen (mit denen der Verbrauch von Autos und Kleinlastern gesenkt werden soll) zum Tragen kommen werden.

Nachdem der Preis für die Rohölsorte Brent Ende Januar erstmals seit 28 Monaten die 100-Dollar-Schwelle überschritten hat, scheint sich in den Ölverbrauchsländern mehr und mehr die Sorge breit gemacht zu haben, dass der Aufwärtstrend bei der weltweiten Nachfrage sehr schnell Engpässe bei den Lieferkapazitäten bewirken könnte, was zu einer ähnlichen Situation wie 2008 führen könnte (als die OPEC die Kontrolle über den Markt verlor und die internationalen Rohölpreise bis auf fast USD 150 pro Barrel in die Höhe schossen). Diese Befürchtungen werden in erster Linie von Kommentatoren außerhalb der Ölindustrie genährt, die dabei völlig außer Acht lassen, dass die Situation heute nicht mit 2008 verglichen werden kann. Heute verfügt die OPEC – hauptsächlich in Saudi Arabien – über Reservekapazitäten von rund 5 Millionen Barrel pro Tag. Damit stellt sich die Lage fundamental anders dar als vor drei Jahren, als die Reservekapazitäten der OPEC in den

Sommermonaten auf 1 bis 1,5 Millionen Barrel pro Tag abgestürzt waren. Mit diesem geringen Puffer konnte die Gruppe nur mehr beschränkt auf die Marktanforderungen reagieren, und auch die Raffineriebranche war weltweit mit einem Engpass konfrontiert (wogegen die Überschusskapazität im Raffineriebereich nunmehr sehr solide 9 Millionen Barrel pro Tag beträgt – im Vergleich zu rund 5 Millionen Barrel pro Tag 2007 vor Ausbruch der Krise und bevor im 2. Halbjahr 2008 erhebliche Zusatzkapazitäten in Betrieb gegangen sind).

OPEC: VERFÜGBARE RESERVEKAPAZITÄT [in Millionen Barrel pro Tag]



Quelle: JBC

Vor diesem Hintergrund wird allgemein angenommen, dass die OPEC aktiv werden wird, sollte der Ölpreis wieder auf oder unter den Stand von fast USD 70 pro Barrel fallen. Daher unterstützt die Organisation ein Preisniveau, das auch die meisten privaten Ölfirmen im Hinblick auf ihre Investitionen als adäquat erachten. Schwerer zu beantworten ist die Frage, inwieweit die Exportländer bereit sind, bei der derzeitigen Marktentwicklung eine Preisobergrenze festzulegen. Während die radikaleren Mitglieder der OPEC die Idee der Umsetzung einer derartigen Maßnahme rundweg abgelehnt haben, um die nationalen Budgets aufzustocken, hat Saudi Arabien als einflussreichstes Mitgliedsland stets den Spekulanten die Schuld für die hohen Ölpreise, die von den Verbraucherländern als störend

empfunden werden, zugeschoben. Das Königreich hat angekündigt, nur dann wesentlich mehr Öl liefern zu wollen, wenn seine Kunden am physischen Markt tatsächlich danach verlangen. Beschwerden, wonach die OPEC und/oder die Saudis den Markt absichtlich knapp halten, können nicht durch Fakten belegt werden. Die laxere Befolgung der Fördermengen zuteilung innerhalb der Mitgliedsstaaten der Gruppe sowie zusätzliche Fördermengen an Ethan, Flüssiggas und Kondensaten, die keinen Produktionseinschränkungen unterliegen, haben zu anhaltend hohen Lagerbeständen geführt. Seit Jahresbeginn 2011 reichen die Bestände der OECD für 58-60 Tage und liegen damit wesentlich über dem langfristigen Ziel der OPEC, nämlich 53-54 Tage (im ersten Halbjahr 2008 durchschnittlich 53 Tage).

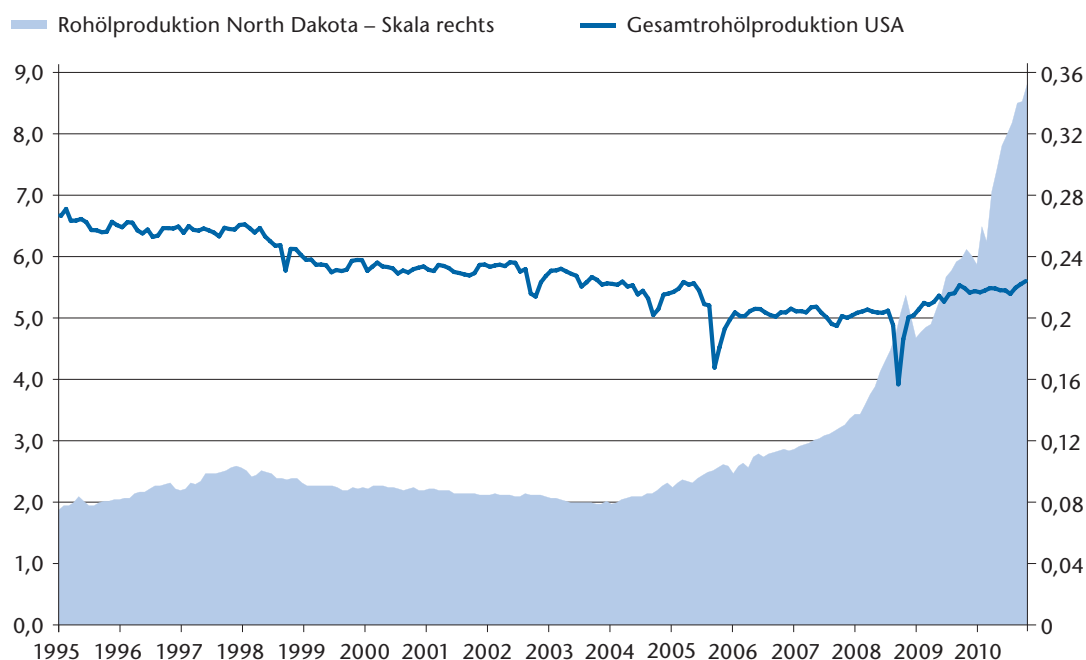
Allerdings wurde der hohe Bestand auch durch die überraschend positive Entwicklung der Nicht-OPEC-Produktion in der jüngsten Vergangenheit bewirkt. Dank robuster Preise, hoher Investitionen, technischem Fortschritt und da es zu keinen größeren geopolitischen Ereignissen kam, die die Lieferungen stören hätten können, stieg die Produktion außerhalb der OPEC um rund 0,9 Millionen Barrel pro Tag im Jahr 2009 und über 1 Million Barrel pro Tag im Jahr 2010, wobei der größte Teil dieser Steigerung auf die USA, Russland, China, Brasilien und Kolumbien entfiel.

Ein Blick auf die USA, dem interessantesten Markt für die Mehrzahl der internationalen E&P Servicegesellschaften, zeigt, dass das hohe Produktionsniveau im Golf von Mexiko und die steigenden Onshore-Bohraktivitäten wesentlichen Anteil am aktuellen Boom im Upstream-Bereich haben. Neben der relativ schwachen Hurrikan-Saison kam bei den hohen Fördermengen aus dem Golf in den Jahren 2009 und 2010 auch ein Bündel neuester Hightech-Projekte zum Tragen. Leider ist die kurzfristige Produktionsprognose für den Golf angesichts des Macondo-Unfalls von BP sowie des darauf folgenden Verbots von Tiefseebohrungen ziemlich düster. Das Moratorium ist zwar inzwischen abgelaufen, setzt der Branche allerdings noch immer stark zu, zumal die US-Regierung bei der Vergabe neuer Bohrgenehmigungen sehr vorsichtig geworden ist. Dennoch erwarten wir auf lange Sicht ein Wiedererstarken des Geschäfts im Golf, obwohl die strengeren Sicherheitsauflagen vermutlich zu einer leichten Erhöhung der Projektkosten führen werden und kleinere E&P-Firmen mit größeren Akteuren fusionieren könnten.

Indes sollte die positive Dynamik im Bereich der US-amerikanischen Onshore-Bohrungen in absehbarer Zukunft anhalten. In diesem Zusammenhang richten Unternehmen, die sich für „shale gas“ (Tonschiefergas) interessieren, ihren Fokus immer stärker auf ölhaltige Tonschiefer, um vom Preisunterschied zwischen Rohöl und Erdgas zu profitieren. Das so genannte „shale oil“ (Tonschieferöl), das im gering durchlässigen Tonschiefergestein ein-

ROHÖLPRODUKTION USA UND NORTH DAKOTA

[in Millionen Barrel pro Tag]



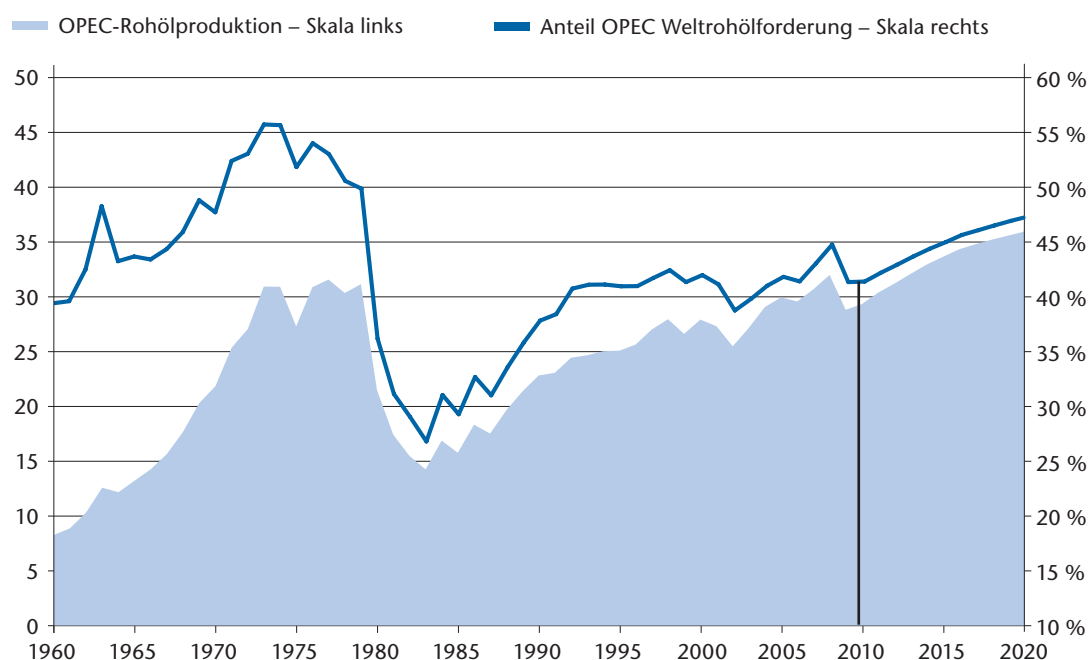
Quelle: EIA

geschlossen ist, darf nicht mit den Ölschieferlagerstätten etwa in der Green River Region im US-Bundesstaat Colorado (kerogenreiches Gestein, bei dem Wärmeenergie zur Förderung der Kohlenwasserstoffe eingesetzt wird) verwechselt werden. Der Schlüssel für den Erfolg bei Tonschieferöl ist derselbe wie bei „shale gas“: Die Horizontalbohrtechnik (sie wird eingesetzt, um weitreichend an die Kohlenwasserstoff führenden Schichten heranzukommen) und das sogenannte „Fracturing“ (Aufbrechen des Gesteins und damit Erhöhung seiner Durchlässigkeit). Eine zusätzliche Schwierigkeit bei der Förderung von „shale oil“ ist allerdings, dass Flüssigkeiten aufgrund der höheren Viskosität von Natur aus weniger leicht fließen als dies bei Gas der Fall ist, weshalb „shale oil“ auch schwerer als „shale gas“ zu erschließen ist. „Shale oil“-Formationen, die als besonders öl- und kondensatreich gelten und somit großes Potenzial in sich bergen, finden sich zum Beispiel in der Bakken-Formation in North Dakota, Montana und in der kanadischen Provinz Saskatchewan sowie in der Eagle Ford-Formation in Texas. Am meisten profitiert vom Boom um Bakken hat die Ölförderung in North Dakota, die von jährlich durchschnittlich 85.000 Barrel pro Tag 2004 auf mehr als 300.000 Barrel pro Tag im zweiten Halbjahr 2010 gestiegen ist. Damit ist North Dakota nun bezüglich Rohölproduktion der viertgrößte US-Bundesstaat und hat so auch die traditionellen Ölförderstaaten Oklahoma und Louisiana überholt.

Während die langfristigen Auswirkungen des flüssigkeitsführenden Schiefergesteins auf die gesamte US-Produktion noch nicht hinreichend klar sind, sind sich Ölanalysten auf der ganzen Welt einig, dass im nächsten Jahrzehnt Brasilien die führende Rolle bei der Ölförderung in Nicht-OPEC-Staaten spielen wird. Das Aufwärtspotenzial bei der Ölförderung des Landes ist so groß wie nie, wobei Offshore-Funde wie Tupi (geschätzte 5 bis 8 Milliarden Barrel an förderbaren Reserven), Iara (3 bis 4 Milliarden Barrel) oder Guara (1,2 bis 2 Milliarden Barrel) die Herzen der Ölfachleute auf der ganzen Welt höher schlagen lassen. Da sich diese Felder allerdings in extremen Wassertiefen und weit entfernt von der Küste Brasiliens befinden (die Bohrung Tupi erfolgte in mehr als 2.100 Metern Wassertiefe und rund 250 Kilometer südlich von Rio de Janeiro), werden für die Förderung gewaltige Investitionen notwendig sein. Laut verschiedenen Schätzungen aus der Branche wird die staatliche Ölgesellschaft Petrobras bis 2020 rund USD 400 Milliarden für den Bereich E&P aufbringen müssen, um ihr Ziel – eine Beinahe-Verdopplung der heimischen Ölproduktion – bis zum Ende dieses Jahrzehnts erreichen zu können.

OPEC ROHÖLPRODUKTION (URSPRÜNGL. MITGLIEDER) UND ANTEIL OPEC WELTROHÖLFÖRDERUNG

[in Millionen Barrel pro Tag;%]

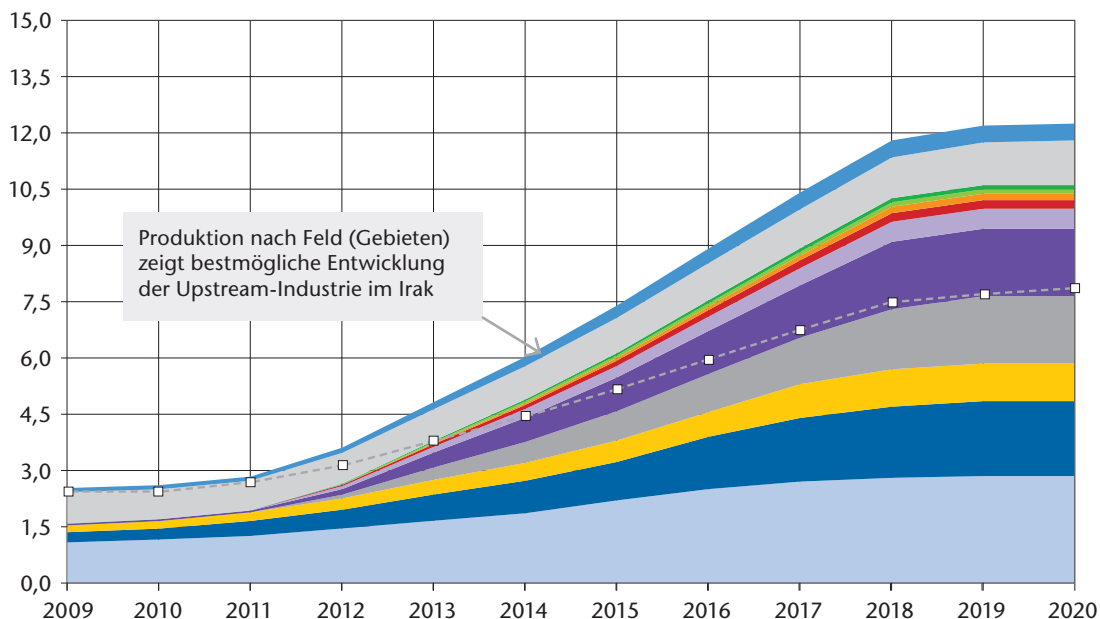


Quelle: JBC

Bei aller Euphorie rund um Länder wie Brasilien oder Ghana (dieses Land wurde aufgrund der Erschließung des gewaltigen Felds Jubilee Ende 2010 ein wichtiger Nettoexporteur von Rohöl) sollte nicht vergessen werden, dass es auch große Problembereiche außerhalb

der OPEC gibt, so etwa in der Nordsee oder in Mexiko. Das mag nun für die Servicegesellschaften nicht unbedingt schlecht sein, zumal die traditionellen Ölförderländer dadurch auch einen höheren Anreiz haben könnten in Spitzentechnologie zu investieren, um dem Produktionsabfall entgegen zu wirken. Wir glauben allerdings, dass sich der Anstieg der Fördermengen in Nicht-OPEC-Ländern in den nächsten Jahren abschwächen wird. Wir wollen dabei aber keinesfalls von Lieferengpässen ausgehen. Die OPEC wird diese Lücke nur zu gern durch zusätzliche Fördermengen füllen. Infolgedessen erwarten wir, dass der Anteil der OPEC an der weltweiten Ölförderung von rund 40 % im Jahr 2010 auf etwa 45 % im Jahr 2020 ansteigen wird. Was sich auf den ersten Blick wie ein dramatischer Wandel hin zu mehr Macht für die Exportländergruppe ausnimmt, erweist sich historisch gesehen jedoch als gemäßigter Aufschwung. Tatsächlich lag der Marktanteil der OPEC in den 1970-er Jahren schon bei mehr als 50 %, bevor er in den 1980-er Jahren auf unter 30 % absank und sich seit den 1990-er Jahren kontinuierlich bei etwa 40 % eingependelt hat.

IRAK-ROHÖLPRODUKTIONSKAPAZITÄT – VERSCHIEDENE SZENARIEN [in Millionen Barrel pro Tag]

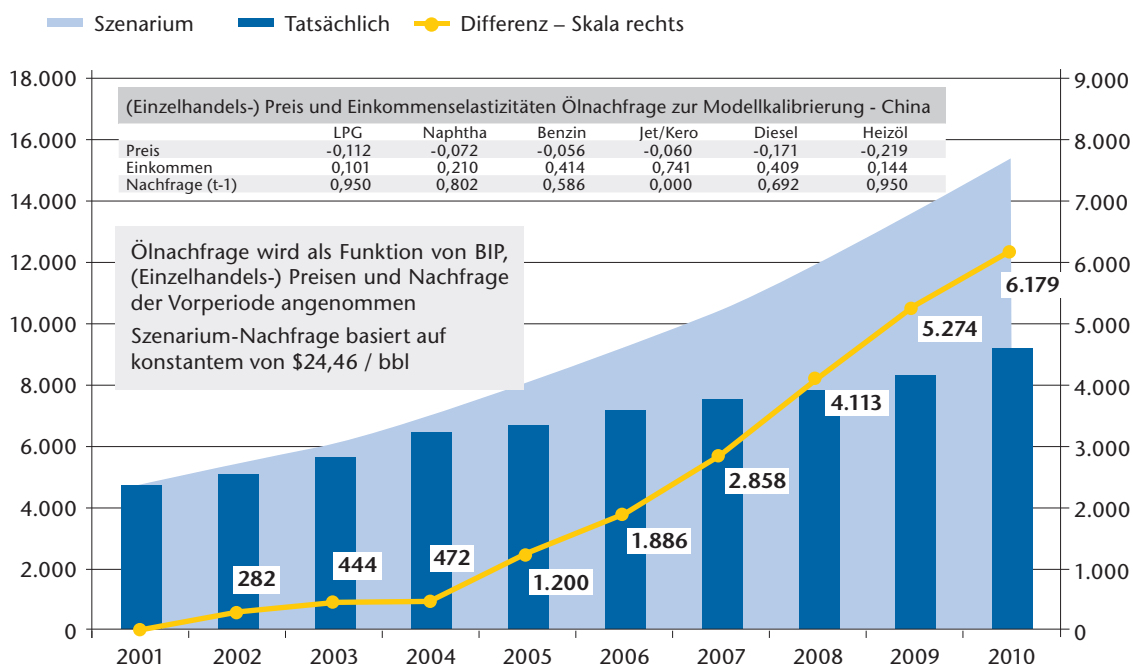


Quelle: JBC Energy, Iraqi Oil Ministry

Folglich ist einerseits damit zu rechnen, dass die OPEC im Lauf der nächsten zehn Jahre ihren Marktanteil erhöhen wird, andererseits ist aber völlig offen, welche Mitgliedsstaaten ihre Marktpräsenz in welchem Umfang steigern werden. Der Irak ist die große Unbekannte in der Organisation. Angesichts der Service-Verträge für ausländische Firmen der letzten beiden Jahre könnten im Irak bis 2017/18 bestenfalls über 12 Millionen Barrel pro Tag verfügbar werden. Auf den ersten Blick lassen diese rosigen Aussichten vermuten, dass der Irak die führende Rolle Saudi Arabiens in der OPEC in den nächsten zehn Jahren anfechten könnte. Bei realistischer Betrachtung muss man allerdings verschiedene Risikofaktoren in Betracht ziehen (etwa die Sicherheitslage oder Infrastrukturprobleme), die die zukünftige Entwicklung des E&P-Bereichs im Irak immer noch beeinträchtigen. Daher hegt JBC Energy starke Zweifel, dass die Produktionskapazität des Irak bis 2017 das zuvor erwähnte Niveau erreichen wird. Unserer Meinung nach ist eine Rohölförderkapazität im Bereich von 6-8 Millionen Barrel pro Tag bis zum Jahr 2020 (wobei sich diese Steigerung größtenteils ab 2013 bemerkbar machen wird) ein weitaus realistischeres Szenarium. Selbst wenn das Land (neben Russland und Saudi Arabien) einer der Hauptproduzenten werden sollte, wird die Auswirkung auf die internationalen Rohölpreise von der Sensitivität der Nachfrage nach Öl in den Nicht-OECD-Ländern gebremst werden. Nur ein Beispiel dazu: Chinas Ölverbrauch betrug 2010 durchschnittlich 9,1 Millionen Barrel pro Tag, gegenüber 4,8 Millionen Barrel pro Tag im Jahr 2001. Wären die Preise in den letzten zehn Jahren jedoch auf dem Stand von 2001, USD 24 pro Barrel, geblieben, wäre die Nachfrage des Landes im Jahr 2010 laut unserer Schätzung auf 15 Millionen Barrel pro Tag angestiegen. Angesichts der dramatischen Nachfragereaktionen in Nicht-OECD-Ländern gehen wir nur von einem sehr moderaten Preisrückgang aus, sollten die Iraker den Markt mit Lieferungen überschwemmen (möglicherweise zwischen 2013 und 2015, da es dann zum größten Anstieg kommen sollte). Unserer Meinung nach sollte damit die Nachfrage in Nicht-OECD-Ländern zusätzlich angekurbelt werden. Ein Teil des geförderten irakischen Öls könnte dabei auch in die etwas höheren Reservekapazitäten der OPEC fließen.

Insgesamt glauben wir nicht, dass die internationalen Rohölpreise im nächsten Jahrzehnt im Jahresdurchschnitt jemals wieder unter USD 60 pro Barrel fallen werden (selbst wenn kurzfristige Markterschütterungen durch psychologische Überreaktionen niemals vollständig ausgeschlossen werden können). Wir gehen davon aus, dass die Preise für Brent gegenüber dem Jahresdurchschnitt des letzten Jahres von USD 79,47 pro Barrel bis 2013 auf knapp unter USD 110 pro Barrel steigen werden, bevor es infolge der zusätzlichen Liefermengen aus dem Irak bis 2015 zu einer moderaten Preisabschwächung kommen wird, die ihrerseits durch steigende Preise gegen Ende des Jahrzehnts kompensiert werden sollte. Ein entscheidender Faktor für unsere günstige Preisprognose, der ebenfalls in Betracht gezogen werden muss, sind die Kosten für die Förderung der zusätzlichen Mengen. Hier geht

GESAMTÖLNACHFRAGE - CHINA [in Tausend Barrel pro Tag]



Quelle: JBC

es um die Tiefsee- und Ultratiefseeprojekte im goldenen Dreieck vor Westafrika, den USA und Brasilien. Für all diese Projekte werden innovative Technologien benötigt, mit denen große Probleme, wie etwa der Umgang mit den außergewöhnlichen Druck- und Temperaturverhältnissen beim Erschließen dieser Lagerstätten, gelöst werden können. Somit steht die E&P-Branche in den nächsten Jahren vor einer Vielzahl von technischen Herausforderungen. Gleichzeitig bieten sich jedoch für Unternehmen im Bereich Oilfield Services, die Hightech-Lösungen anbieten können, auch gewaltige Chancen.

Daher sollte Schoeller-Bleckmann als Anbieter von Technologielösungen im Bereich Directional und Horizontal Drilling zu den Hauptgewinnern zählen. Laut einer aktuellen Studie von Barclays Capital werden die weltweiten Ausgaben im Bereich E&P in diesem Jahr um mehr als 10 % steigen. Horizontalbohrungen gelten in diesem Zusammenhang als die zweitwichtigste Technologie im Bereich E&P. Ein Viertel der Befragten glaubt, dass es sich dabei um die wichtigste Technologie im Upstream-Sektor handelt (nach 28 % für Fracturing/Stimulation, aber weit vor den 19 % für 3-D/4-D Seismik). In derselben Studie wurde auch festgestellt, dass Measurement-While-Drilling (MWD), einer der weiteren Kernbereiche von SBO, von der E&P-Branche an die 8. Stelle der wichtigsten Tech-

nologien gereiht wird und damit als weiterer Beweis für die Stärke des Produktportfolios von SBO zu werten ist. Der Trend zu verbesserten Bohrtechniken zeigt sich auch in den von Baker Hughes gelieferten Daten bezüglich Drilling Rigs. Letztes Jahr war allgemein ein starker Anstieg der Zahl der weltweit eingesetzten Bohranlagen zu verzeichnen (in Nordamerika um 45 %, im Rest der Welt um 30 %). Per Jahresbeginn 2011 wurden 57 % aller Öl- und Gasbohrungen in den USA als Horizontalbohrungen niedergebracht. Dies ist im Vergleich zu 48 % per Jahresbeginn 2010 ein erheblicher Zuwachs, verglichen mit 16 % Anfang 2006 sogar ein dramatischer Anstieg. Alle diese Faktoren zeigen, dass die Aussichten für Anbieter moderner Bohrtechnologie so gut wie selten zuvor sind und die Aktionäre von SBO somit am Boom der weltweiten Upstream-Branche teilhaben können.



Johannes Benigni
Managing Director
JBC Energy GmbH

Die in diesem Kommentar wiedergegebenen Aussagen gehen auf die Meinung von Johannes Benigni, Managing Director JBC Energy GmbH, zurück und müssen nicht notwendigerweise mit Meinungen des Managements der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG und/oder eines der Gesellschaft verbundenen Unternehmens übereinstimmen.



UNSER ERFOLG 2010 WAR VOR
ALLEM EINE MANNSCHAFTSLEISTUNG.

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, werte Geschäftspartner!

Die Titelseite des Geschäftsberichtes für das Jahr 2010 zeigt mit gutem Grund eine Segelyacht „auf Kurs“. Denn nach dem stürmischen Geschäftsjahr 2009, das wir gut abgewettert haben, kann unser Unternehmen auf ein erfreuliches Geschäftsjahr 2010 zurückblicken, das von Quartal zu Quartal von einem kontinuierlichen Aufwärtstrend geprägt war. Die globale Rezession ist vorerst überwunden, unsere Industrie hat 2010 wieder klar Tritt gefasst und die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG konnte wieder auf Wachstumskurs einschwenken.

Wie erwartet stieg mit der Erholung der Weltkonjunktur 2010 auch der Ölverbrauch wieder an. Vor allem der Energiehunger der prosperierenden Volkswirtschaften Asiens ist nach wie vor ungebrochen. Neben den Konjunktur-Stabilisierungsprogrammen in Europa und in den USA waren es 2010 Länder wie China, Indien und Brasilien, die maßgeblichen Anteil an der Erholung der Weltkonjunktur hatten und damit auch einen entsprechenden Energieverbrauch auslösten. Ein weitgehend stabiler Ölpreis, der um die 70 bis 80 USD-Marke je Barrel pendelte, widerspiegelte ebenfalls die wieder wachsende Energienachfrage.

Die internationalen Ölgesellschaften haben auf die steigende Öl- und Gasnachfrage und auf die mittelfristig positiven globalen Konjunkturaussichten mit der Ausweitung von Investitionen in Exploration und Produktion reagiert. Davon profitierten die Oilfield Service-Industrie und folglich Schoeller-Bleckmann als Weltmarktführer bei Hochpräzisionskomponenten in dieser Industrie.

Die erfreulich positive Entwicklung des Auftragseinganges ermöglichte SBO im Geschäftsjahr 2010 ein von Quartal zu Quartal kontinuierlich verbessertes Ergebnis. Somit konnten wir im abgelaufenen Gesamtjahr mit einem Umsatzplus von 22,3 % auf MEUR 307,7 und mit einem markanten Zuwachs beim Jahresergebnis vor Steuern um 82,7 % auf MEUR 42,9 ein sehr zufriedenstellendes Geschäftsjahr abschließen. Wir lagen bei den Unternehmenskennzahlen noch hinter den Werten des letzten Boomjahres 2008 zurück, aber bereits relativ nahe am Ergebnis des ebenfalls sehr gut verlaufenen Geschäftsjahres 2007. Als Folge der Boomjahre im letzten Zyklus sind allerdings ausreichende Produktionskapazitäten am Markt vorhanden, ebenso waren 2010 noch relativ hohe Lagerbestände bei unseren Kunden zu verzeichnen. Aus diesem Grund blieb trotz ansteigendem Produktionsvolumen das Preisniveau für unsere Produkte noch gedämpft.

Das rasche Anspringen der Branchenkonjunktur zu Jahresbeginn 2010 traf uns nicht unvorbereitet. SBO konnte die Produktionskapazitäten dem Auftragseingang entsprechend

wieder hochfahren. Auf die für das erste Halbjahr 2010 ursprünglich vorgesehene Kurzarbeit am Standort Ternitz musste nicht zurückgegriffen werden. An einigen Standorten wurde im Jahresverlauf 2010 wieder zusätzliches Personal eingestellt. Dabei konnten wir teilweise auf Mitarbeiter zurückgreifen, die im Zuge des Auftragsrückganges 2009 das Unternehmen verlassen mussten, denen aber eine Rückkehr in Aussicht gestellt wurde, sobald die Auftragslage Personaleinstellungen ermöglichen würde.

Wir haben trotz erheblicher Einsparungen bei den Investitionen 2009 grundsätzlich an unserer Wachstumsstrategie festgehalten und den Aufbau der neuen Standorte in Vietnam und Brasilien weiter geführt. Diese Entscheidung war richtig, beide Niederlassungen sind 2010 gut angelaufen.

Nach einer eingehenden Evaluierungsphase haben wir mit der Akquisition des Spezialunternehmens Drilling Systems International Ltd. (DSI) eine optimale Ergänzung unseres Produktportfolios vorgenommen. DSI ist auf Geräte für die Untertage-Zirkulations-Technologie (Downhole Circulation Technology) für Öl- und Gasbohrungen spezialisiert und ist Weltmarktführer in dieser Nische. DSI erfüllt genau jene Kriterien, die wir für einen Unternehmenskauf festgelegt hatten: Die Ergänzung der SBO-Technologie im Kerngeschäft, eine hohe Ertragskraft, weitere Wachstumschancen und ein zu SBO passendes Management-Team. Synergieeffekte werden sich vor allem mit unserer erfolgreichen Tochtergesellschaft BICO, ein führender Anbieter von Hochleistungsbohrmotoren in den USA, ergeben. Wir sind sicher, dass beide Unternehmen gemeinsam eine noch bessere Marktdurchdringung mit ihren Produkten erreichen werden.

„SBO konnte den Aufschwung vom ersten Moment an nutzen und die Produktionskapazitäten dem Auftragseingang entsprechend hochfahren“

Die Finanzierung des Unternehmenskaufes war problemlos über Eigenmittel und die Ausnutzung bestehender Kreditlinien möglich. Wir verfügen zu Jahresende 2010 mit einer Eigenkapitalquote von 47,6 % und einer Nettoverschuldung in der Höhe von MEUR 48,9 nach wie vor über eine solide Bilanz. Auch nach dieser Akquisition wäre SBO somit in der Lage, weitere Unternehmenskäufe in ähnlicher Größe ohne Eigenkapitalmaßnahmen zu tätigen.

Mit dem Kauf von DSI sowie mit den Greenfield-Projekten in Vietnam und in Brasilien haben wir in den vergangenen zwei Jahren zu den zuvor 14 Standorten drei neue Standorte hinzugefügt und unsere globale Präsenz deutlich ausgebaut. Zusätzlich wurden im vierten Quartal 2010 die Vorarbeiten für einen weiteren Standort von Knust-SBO in Singapur zur besseren Abdeckung des asiatischen Marktes begonnen.

Auch wenn das Jahr 2010 von einer wirtschaftlichen Erholung der Oilfield Service-Industrie geprägt war, brachte es mit dem Macondo Oil Spill im Golf von Mexiko einen vorübergehenden Rückschlag. Auf die Umsatz- und Ertragslage von SBO selbst hatte der Macondo Oil Spill im Geschäftsjahr 2010 allerdings keine negativen Auswirkungen. Wir gehen davon aus, dass die Industrie aus Fehlern lernt, um sie künftig zu vermeiden. Denn technologisch immer anspruchsvollere Bohrungen erfordern auch einen immer höheren Sicherheitsaufwand. Mit dem von der neuen SBO-Tochter DSI hergestellten Spezialtool zur Spülung von Bohrungen wird auch Schoeller-Bleckmann einen Beitrag zu noch mehr Sicherheit bei Offshore-Aktivitäten leisten können.

„Die Akquisition von DSI stellt eine optimale Ergänzung des Produktportfolios dar“

Die Erholung der Branchenkonjunktur in der Oilfield Service-Industrie im abgelaufenen Jahr 2010, insbesondere das Wachstum beim technologisch aufwendigen Directional Drilling, hat den langfristigen Aufwärtstrend in unserer Industrie wieder unter Beweis gestellt. Neu entdeckte Offshore-Vorkommen in Südamerika und anderen Regionen sowie shale plays in Nordamerika lassen für die kommenden Jahre ein entsprechendes anhaltendes Wachstum für Directional Drilling, dem wichtigsten Segment für SBO-Produkte, erwarten. Zudem sehen wir beim Ausbau unseres Bohrmotorengeschäftes und mit unserer neu erworbenen Tochtergesellschaft DSI große Chancen.

Insgesamt blicken wir für unser Unternehmen somit sehr zuversichtlich in die Zukunft. Öl und Gas werden auch in den nächsten Jahrzehnten die wichtigsten Energieträger der Menschheit bleiben. Die Förderraten der bestehenden Ölfelder sinken zwischen sechs bis acht Prozent p.a., neue Ölfelder zu erschließen erfordert immer größeren technologischen Aufwand. Diese Faktoren werden in den kommenden Jahren die wichtigsten Wachstumstreiber für SBO sein.

An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren Mitarbeitern für ihren Einsatz bedanken. Unser Dank gilt auch unseren Kunden sowie unseren Aktionären für das erwiesene Vertrauen.



Gerald Grohmann
Vorsitzender des Vorstandes



Franz Gritsch
Mitglied des Vorstandes



MIT GANZER KRAFT.



Die Mitarbeiter

Nachdem auf die Branchenkrise im Jahr 2009 mit einer starken Reduktion des Personalstandes reagiert werden musste, führte die deutlich verbesserte Auftragslage im Jahr 2010 zu einer Wiederaufstockung des Personals. Vor allem an den Produktionsstandorten in Ternitz und Houston wurde vermehrt Personal aufgenommen. Zum Teil konnten ehemalige Fachkräfte, die im Zuge der Krise abgebaut wurden, wieder eingestellt werden.

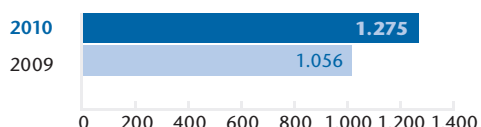
Die Zahl der weltweit tätigen SBO-Mitarbeiter stieg seit Jahresbeginn 2010 um 21 % auf 1.275 per 31. Dezember 2010. In Europa waren 574 Mitarbeiter beschäftigt, was einer Zunahme von 9 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. In Nordamerika und Mexiko stieg die Mitarbeiterzahl um 26 % auf 564. Die Zahl der weiteren Mitarbeiter verteilte sich auf die übrigen Standorte.

Die Mitarbeiter der SBO zählen in der Oilfield Service-Industrie zu geschätzten Partnern. Eigenschaften wie Flexibilität, Einsatzbereitschaft, hohe Loyalität sowie Qualitäts- und Servicebewusstsein zeichnen sie seit Jahren aus. So basierte der Erfolg im Jahr 2010 auch auf dem hohen Engagement der Mitarbeiter. Absolute Dienstleistungsorientierung und Leistungsbereitschaft – wie beispielsweise die vermehrte Leistung von Überstunden – ermöglichten beim Wiederanspringen der Branchenkonjunktur die gewohnt zuverlässige Erfüllung hoher Kundenansprüche.

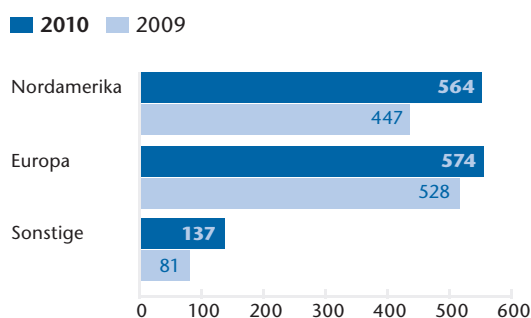
Im Geschäftsjahr 2010 wurden unternehmensübergreifend zahlreiche Schulungen und Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt. Auf Produktionsebene wurden beispielsweise die neuen Mitarbeiter in intensiven Einschulungsphasen angelernt sowie Schulungen zum Thema Qualitätskontrolle durchgeführt. Ziel der Weiterbildungsmaßnahmen war es Kompetenzen zu erweitern, den Mitarbeitern eine Spezialisierung auf ihrem Fachgebiet zu ermöglichen, sowie das Qualitätsniveau auf einem hohen Level zu halten beziehungsweise stetig zu steigern.

Die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG bildete im Jahr 2010 in Österreich 28 Lehrlinge aus. Mit der Lehrlingsausbildung investiert SBO in die Zukunft des Unternehmens, denn gerade in der Oilfield Service-Industrie besteht ein großer Bedarf an hochqualifizierten Facharbeitern. In der SBO-Lehrwerkstätte erlernen Jugendliche unter anderem den Beruf des Metallfacharbeiters (Werkzeugmaschineur) und bleiben nach der Facharbeiterprüfung zu einem großen Teil im Unternehmen.

MITARBEITER GESAMT



MITARBEITER NACH REGIONEN





AUF KURS.



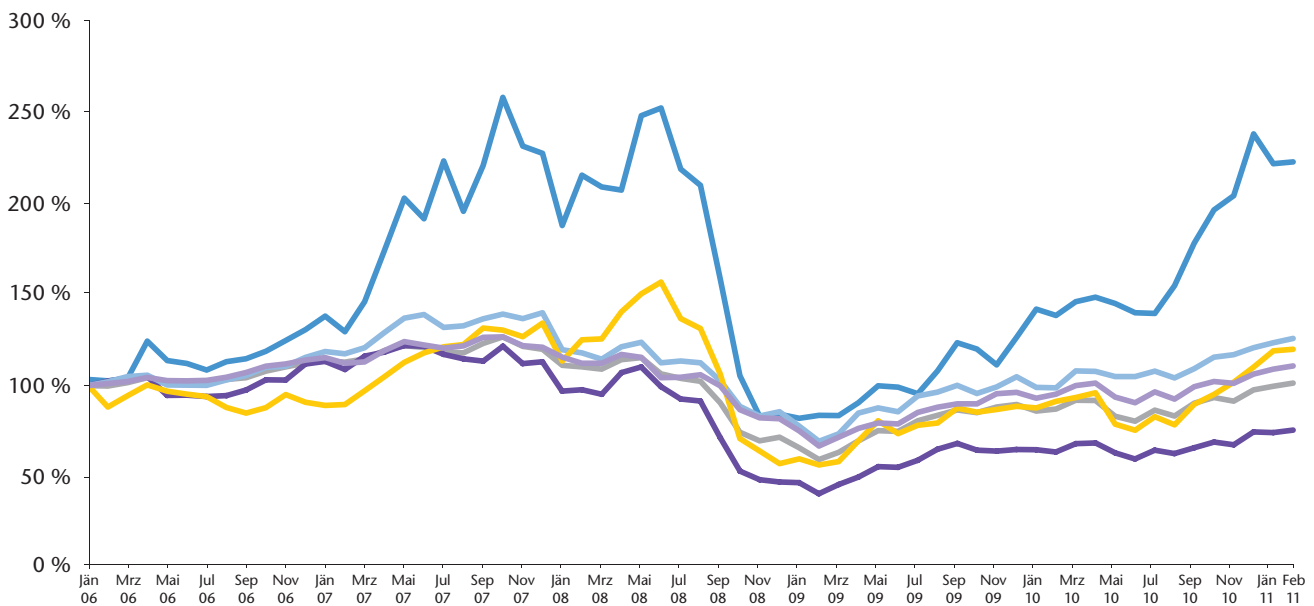
Die SBO-Aktie

Im Jahr 2010 erholte sich der ATX nach dem Einbruch Ende 2008 weiter und stieg von Dezember 2009 bis Dezember 2010 um 16,4 % bzw. 408,91 Punkte auf 2904,47 Punkte. Damit lag die Entwicklung des heimischen Leitindex beispielsweise parallel zum deutschen DAX, der im abgelaufenen Handelsjahr um 16,1 % hinzugewann.

Die SBO-Aktie war die am besten performende Aktie innerhalb des Leitindex ATX und konnte sich im Jahresverlauf an Wert nahezu verdoppeln. Sie startete mit einem Kurs von EUR 34,48 je Aktie in das Börsenjahr 2010. Bereits im Jänner überholte sie den ATX und setzte im August zu einem Höhenflug an. Im Verlauf des Jahres 2010 stieg sie um 87,1 % auf EUR 64,50 je Aktie zu Jahresende. Das Jahrestief betrug am 4. Jänner 2010 EUR 33,25 je Aktie. Am 21. Dezember 2010 erreichte die SBO-Aktie mit EUR 65,70 ihr Jahreshoch.

KURSENTWICKLUNG

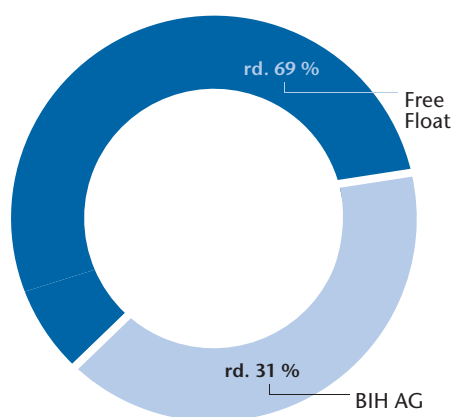
■ SBO ■ MSCI ■ ATX
■ DAX ■ OSX ■ DOW JONES



„Die SBO-Aktie war 2010 Top-Performer im ATX“

Im Sinne einer transparenten Unternehmensführung und Unternehmenskommunikation wurde 2010 für private und institutionelle Investoren eine Vielzahl von Informationsveranstaltungen abgehalten. Mit 44 Roadshows hat SBO ihre internationale Präsenz weiter erhöht. Neben den neuen Roadshow-Destinationen Abu Dhabi und San Francisco präsentierten der Vorstand und das Investor Relations Team das Unternehmen in Boston, Chicago, Denver, Dublin, Edinburgh, Frankfurt, Helsinki, Kitzbühel, Kopenhagen, London, München, New York, Oslo, Paris, Stegersbach, Wien, Zürich und Zürs einer nationalen und internationalen Investorenöffentlichkeit. Dabei lag der Schwerpunkt auf der weiteren Verbreiterung der nordamerikanischen Investorenbasis, weshalb ein Viertel der Roadshows in den USA stattfand. Mittlerweile sind geschätzte 25 % des im Streubesitz befindlichen Teils des Aktienkapitals der SBO in den Händen angloamerikanischer institutioneller Investoren.

AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 31.12.2010



FINANZKALENDER 2011

28. April 2011	Hauptversammlung
12. Mai 2011	Ex-Tag, Dividendenzahltag

Veröffentlichungen:

18. Mai 2011	1. Quartal 2011
18. August 2011	2. Quartal 2011
16. November 2011	3. Quartal 2011

Analysten der Bank of America Merrill Lynch, der Berenberg Bank sowie von Cheuvreux, der Erste Bank, Goldman Sachs, der Raiffeisen Centrobank, UniCredit, Deutsche Bank, Dresdner Kleinwort/Commerzbank, Hauck & Aufhäuser und HSBC covern regelmäßig die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG. Im Geschäftsjahr 2010 nahm außerdem Fox-Davies Capital die regelmäßige Analyse der SBO auf.

Ebenso wurden 2010 Wirtschaftsjournalisten mittels einer Vielzahl von Einzelgesprächen über das Geschäftsfeld, Produkte und Dienstleistungen der SBO sowie über aktuelle Entwicklungen in der Oilfield Service-Industrie laufend informiert.

Aktuelle Unternehmensinformationen sowie sämtliche Publikationen der SBO sind auf der Unternehmenswebsite www.sbo.at abrufbar.

AKTIENKENNZAHLEN

	2010	2009
Grundkapital (in EUR)	15.960.116	15.880.116
Anzahl der Aktien	15.960.116	15.880.116
Durchschnittlich gehandelte Aktien pro Tag ¹	76.991	109.619
Schlusskurs zu Jahresende (in EUR)	64,50	33,59
Hoch/Tief (in EUR)	65,70/33,25	35,72/18,78
Marktkapitalisierung zu Jahresende (in EUR)	1.029.427.482	533.413.096
Ergebnis pro Aktie (in EUR)	1,71	0,96
Kurs-Gewinn-Verhältnis zu Jahresende	37,72	34,99
Dividende pro Aktie (in EUR)	1,00 ²	0,50

¹ Doppelzählung

² Vorgesprochen

Corporate Governance - Bericht

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG (SBO) bekennt sich seit 2005 zum Österreichischen Corporate Governance Kodex, befolgt und setzt diese Regelungen konsequent um. Das Regelwerk des Kodex entspricht internationalen Standards für verantwortungsvolle Führung und Leitung von Unternehmen. Durch die Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex leistet SBO einen Beitrag zur Stärkung des Vertrauens in österreichische Unternehmen und in den österreichischen Kapitalmarkt.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at abrufbar.

Im Jahr 2009 wurde eine Neufassung des Österreichischen Corporate Governance Kodex beschlossen, wobei eine Reihe von Regeln geändert wurde. SBO entspricht dem Kodex in der Fassung 1.1.2010. Diese Neufassung des Kodex enthält nunmehr 83 Regeln, welche in drei Kategorien unterteilt sind:

Erstens: L-Regeln (Legal Requirements). Dabei handelt es sich um zwingende Rechtsvorschriften, deren Einhaltung gesetzlich vorgeschrieben ist.

Zweitens: C-Regeln (Comply or Explain) – diese Kategorie beinhaltet international übliche Vorschriften, deren Nichteinhaltung erklärt werden muss.

Die dritte Kategorie, die R-Regeln (Recommendation), hat Empfehlungscharakter; die Nichtumsetzung ist weder offenzulegen noch zu begründen.

Die zwingenden Rechtsvorschriften (L-Regeln) werden von SBO vollständig eingehalten. In Teilen des Geschäftsjahres 2010 war Ing. Gerald Grohmann Vorstandsvorsitzender der SBO und Mitglied des Aufsichtsrats der ABAG Aktiengesellschaft. Dr. Peter Pichler war Mitglied des Vorstands der ABAG Aktiengesellschaft und Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der SBO. Dies widersprach den gesetzlichen Vorschriften des § 86 Abs 2 Z 3 AktG und der Regel 44. Herr Ing. Grohmann hat im Februar 2011 sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats der ABAG Aktiengesellschaft zurückgelegt, weshalb SBO nunmehr sämtliche L-Regeln vollständig einhält.

Explain

Die C-Regeln werden von SBO überwiegend eingehalten. Nachfolgend Erläuterungen zu den Abweichungen:

Regel 18

Festgehalten wird, dass bei SBO seit 1.7.2010 eine Regel 18 entsprechende interne Revision als eigene Stabsstelle des Vorstandes eingerichtet ist. Die interne Revision berichtet dem Prüfungsausschuss zumindest einmal jährlich über den Revisionsplan und wesentliche Ergebnisse.

Regel 31

Da der Vorstand von SBO aus zwei Mitgliedern besteht, kommt § 241 Abs. 4 UGB zur Anwendung, wonach Offenlegungen von Bezügen der Vorstandsmitglieder sowie Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder unterbleiben können. Diese Befreiung ist auf Regel 31 anwendbar. Das Unternehmen veröffentlicht jedoch auf freiwilliger Basis die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes und der Geschäftsführer der Tochterunternehmen. (Details siehe Erläuterungen des Konzernabschlusses)

Regel 41

Die Funktion des Nominierungsausschusses wird in Übereinstimmung mit dem Corporate Governance Kodex vom Vergütungsausschuss wahrgenommen.

Regel 54

Derzeit ist kein expliziter Kleinaktionärsvertreter Mitglied des Aufsichtsrates. Bei SBO gibt es auch keinen Mehrheitsaktionär, die Interessen der Kleinaktionäre sind daher mit den Interessen der institutionellen Aktionäre und dem Kernaktionär als ident einzustufen. Aus Sicht des Vorstandes fühlen sich die Kleinaktionäre im Aufsichtsrat gut vertreten: Der derzeitige Aufsichtsrat wurde von 99,9 % der anwesenden, stimmberechtigten Aktionäre gewählt. Aus diesem Grund sieht der Vorstand keinen Handlungsbedarf.

DER VORSTAND

Die Geschäftsordnung für den Vorstand regelt die Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstandes, das Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat, das Vorgehen bei Interessenskonflikten, die Informations- und Berichtspflichten des Vorstandes und die Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates, die sich auch auf die wesentlichen Geschäftsfälle der wichtigsten Tochtergesellschaften erstrecken. Der Vorstand hält im Regelfall mindestens wöchentlich Sitzungen zur wechselseitigen Information und Beschlussfassung ab. Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2010 aus zwei Mitgliedern zusammen:

	Geburtsjahr	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Ing. Gerald Grohmann Vorsitzender	1953	3.10.2001	31.12.2015
Mag. Franz Gritsch	1953	1.12.1997	31.12.2015

Konzernexterne Aufsichtsratsmandate von Vorstandsmitgliedern:

	Gesellschaft	Funktion
Ing. Gerald Grohmann	ABAG Aktiengesellschaft, Berndorf	Mitglied

Geschäftsverteilung

Die Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit der Vorstandsmitglieder sind in der Geschäftsordnung des Vorstandes geregelt. Der Vorstand hat keine Ausschüsse eingerichtet. Die Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder wurden vom Aufsichtsrat unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstandes wie folgt festgelegt:

Ing. Gerald Grohmann	Marketing und Technologie, Öffentlichkeitsarbeit
Mag. Franz Gritsch	Finanz- und Rechnungswesen, Personal- und Rechtswesen

Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand

Die Vorstandsvergütung berücksichtigt sowohl die Gegebenheiten am Markt als auch eine Leistungskomponente. Hinsichtlich der Gliederung der Bezüge der Mitglieder des Vorstandes verweisen wir auf § 241 Abs. 4 UGB. Die Bezüge setzen sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Die Auszahlung der variablen Bezüge erfolgt immer im Folgejahr, da die Zielerreichung erst zum Jahresende ermittelt werden kann. Die variablen Bezüge sind erfolgsabhängig und richten sich nach dem Grad der Erreichung von für das Geschäftsjahr vereinbarten Zielen. Der durchschnittliche variable Anteil an der Gesamtvergütung des Vorstands betrug in den letzten Jahren 48 %.

Ende 2010 wurden die Vorstandsverträge beider Vorstände bis zum 31.12.2015 verlängert und in diesem Zusammenhang die variable Vergütung des Vorstandes mit 65 % der Gesamtvergütung begrenzt.

Die variablen Komponenten sind individuell unterschiedlich geregelt. Sie setzen sich aus folgenden Elementen zusammen: Entwicklung des Unternehmenswachstums, des Gewinnes, des Cash-Flow, des Eigenkapitals sowie des gebundenen Kapitals. Die Erfüllung dieser Leistungskriterien ist an Hand der Jahresabschlüsse festzustellen oder ist vom Eintritt oder Nichteintritt des entsprechenden Ereignisses abhängig.

Bei den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften werden die Kriterien oftmals um konkrete Erfolgskriterien ergänzt, die nur für diese operativen Einheiten oder für einzelne Projekte relevant sind. Die Erfüllung der Leistungskriterien ist an Hand der Jahresabschlüsse festzustellen oder ist vom Eintritt oder Nichteintritt des entsprechenden Ereignisses abhängig.

Weder die Vorstandsmitglieder der SBO noch die Vorstandsmitglieder bzw. Geschäftsführer ihrer Tochtergesellschaften nehmen an einem Aktienoptionsprogramm oder Aktienübertragungsprogramm, insbesondere im Sinne von Regel 28, teil.

Die Abfertigungsregelungen orientieren sich an den gesetzlichen Vorgaben. Nach Beendigung des Dienstverhältnisses erwachsen dem Unternehmen aus dem Titel der betrieblichen Altersversorgung sowie etwaiger Anwartschaften der Vorstandsmitglieder keine zukünftigen Lasten.

Es gibt keine Stock Option Programme.

Alle Vorstandsmitglieder sind in eine D & O-Versicherung (Directors & Officers-Versicherung) einbezogen, die von SBO abgeschlossen wurde und deren Kosten von der SBO getragen werden.

DER AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat setzte sich 2010 aus fünf Mitgliedern zusammen:

	Geburtsjahr	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Mag. Norbert Zimmermann Vorsitzender	1947	10.04.1995	2012
Dr. Peter Pichler Vorsitzender-Stellvertreter	1958	10.04.1995	2012
Mag. DI Helmut Langanger	1950	29.04.2003	2012
Karl Samstag	1944	24.10.2005	2012
Dr. Karl Schleinzner	1946	24.05.1995	2012

Andere Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- oder ausländischen börsennotierten Gesellschaften werden, soweit vorhanden, offen gelegt:

	Gesellschaft	Funktion
Mag. Norbert Zimmermann Vorsitzender	OMV AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	Oberbank AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	Bene AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	Siemens AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	Wiener Allianz AG	Mitglied des Aufsichtsrates
Dr. Peter Pichler Vorsitzender-Stellvertreter	-----	
Mag. DI Helmut Langanger	Enquest plc	Mitglied des Aufsichtsrates
	MND a.s.	Mitglied des Aufsichtsrates
Karl Samstag	Allgem. Baugesellschaft	
	A. Porr AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	Flughafen Wien AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	Oberbank AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	BKS Bank AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	Bank für Tirol und Vorarlberg AG	Mitglied des Aufsichtsrates
Dr. Karl Schleinzer	-----	

Arbeitsweise des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat diskutiert in Erfüllung seiner Aufgaben, insbesondere der Überwachung und der strategischen Unterstützung des Vorstandes, die Lage und Ziele des Unternehmens und fasst Beschlüsse.

In der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat sind neben Zusammensetzung, Arbeitsweise und Aufgaben des Aufsichtsrates sowie dem Vorgehen bei Interessenskonflikten auch alle Ausschüsse (Prüfungsausschuss, Nominierungs- und Vergütungsausschuss) und deren Kompetenzen genau geregelt.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr vier Sitzungen abgehalten. Weiters fanden Besprechungen des Aufsichtsrates mit dem Vorstand statt, in denen Fragen der Unternehmensführung behandelt wurden.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben in der Berichtsperiode an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrates persönlich teilgenommen.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat bestellt aus seiner Mitte einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) sowie einen Nominierungs- und Vergütungsausschuss (Remuneration Committee).

Ein eigener Strategieausschuss wurde nicht eingerichtet; die diesbezüglichen Agenden werden vom Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit wahrgenommen.

Die Ausschüsse werden jeweils für die Funktionsdauer ihrer Mitglieder gewählt. Jeder Ausschuss wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss ist für die Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, des Vorschlags für die Gewinnverteilung und des Lageberichts zuständig. Der Prüfungsausschuss prüft auch den Konzernabschluss und erstattet einen Vorschlag für die Auswahl des Abschlussprüfers und berichtet dem Aufsichtsrat darüber.

Mitglieder: Mag. Norbert Zimmermann (Vorsitzender)
 Dr. Peter Pichler
 Karl Samstag

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr drei Sitzungen abgehalten, in denen insbesondere Themen zum Jahresabschluss, zum internen Kontrollsystem und dem Risikomanagement diskutiert wurden.

Nominierungs- und Vergütungsausschuss

Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss befasst sich mit den Angelegenheiten der Vergütung der Vorstandsmitglieder und dem Inhalt von Anstellungsverträgen mit Vorstandsmitgliedern. Er unterbreitet weiters dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung.

Mitglieder: Mag. Norbert Zimmermann (Vorsitzender)
 Dr. Peter Pichler
 Dr. Karl Schleinzer

Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss hat im Berichtsjahr zwei Sitzungen abgehalten.

Unabhängigkeit

Der Aufsichtsrat orientiert sich bei den Kriterien für die Unabhängigkeit an den im Corporate Governance Kodex, Anhang 1, angeführten Leitlinien. Gemäß diesen Leitlinien sind die folgenden Aufsichtsratsmitglieder als unabhängig anzusehen:

Mag. DI Helmut Langanger
Karl Samstag
Dr. Karl Schleinzer

Der Umfang der Tätigkeit des Aufsichtsratsmitgliedes Dr. Schleinzer im Jahr 2010 gegenüber der Gesellschaft als Rechtsberater ist gemäß Anhang 1 zum Corporate Governance Kodex als nicht bedeutend einzustufen (Details siehe Erläuterungen des Konzernabschlusses).

Die Mitglieder Mag. Norbert Zimmermann und Dr. Peter Pichler vertreten die Interessen der Berndorf Industrie Holding AG, welche einen Anteil von rund 31 % an der Gesellschaft hält.

Im abgelaufenen Jahr bestanden keine zustimmungspflichtigen Verträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrates oder mit Unternehmen, an denen ein Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hatte.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Das Vergütungsschema für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurde in der ordentlichen Hauptversammlung 2010 beschlossen. Die Vergütung gliedert sich in ein Fixum und einen variablen Teil, der als Prozentsatz vom Konzernergebnis nach Ertragsteuern ermittelt wird.

Für das Geschäftsjahr 2009 wurden folgende Vergütungen ausbezahlt:

	fixe Vergütung in EUR	variable Vergütung in EUR	gesamt in EUR
Mag. Norbert Zimmermann	6.000	3.823	9.823
Dr. Peter Pichler	5.000	3.823	8.823
Mag. DI Helmut Langanger	5.000	3.823	8.823
Karl Samstag	5.000	3.823	8.823
Dr. Karl Schleinzer	5.000	3.823	8.823

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden keine Kredite oder Vorschüsse ausbezahlt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates sind in eine D & O-Versicherung (Directors & Officers-Versicherung) einbezogen, die von SBO abgeschlossen wurde und deren Kosten von SBO getragen werden.

Maßnahmen, die zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen gesetzt wurden

SBO legt größten Wert auf strenge Gleichbehandlung der Geschlechter im Rekrutierungsprozess sowie in sämtlichen Bereichen des Dienstverhältnisses, ohne explizit „Frauenquoten“ oder eigens als „Maßnahmen zur Förderung von Frauen“ bezeichnete Maßnahmen vorzuschreiben.



DIE RICHTUNG STIMMT.

Lagebericht

MARKTUMFELD

Die weltweite Oilfield Service-Industrie stand nach dem sehr schwierigen Jahr 2009 im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 im Zeichen einer kontinuierlichen Erholung. Ursachen dafür waren der steigende Ölverbrauch aufgrund der Stabilisierung der globalen Konjunktur, die hohe Energienachfrage in den Emerging Markets sowie ein steigender Ölpreis. Diese Faktoren führten zu vermehrten Investitionen in Produktion und Exploration und damit zu einer deutlich verbesserten Auftragslage für die Oilfield Service Industrie. Die Erholung löste allerdings noch nicht jene Marktdynamik aus, die im letzten Zyklushoch der Jahre 2006 bis 2008 feststellbar war.

Nach einem Rückgang des weltweiten BIP im Jahr 2009 um 0,6 % prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF) für das Jahr 2010 ein Wachstum von 5,0 %. Das BIP der Volksrepublik China soll 2010 sogar um 10,3 % gestiegen sein (nach 9,2 % im Jahr 2009).²

Das beachtliche Wirtschaftswachstum Chinas erhöhte auch den Energiebedarf des bevölkerungsreichsten Landes der Erde und leistete so den größten Beitrag zum Anstieg der Ölnachfrage im Jahr 2010. Die OPEC schätzt, dass die durchschnittliche Ölnachfrage Chinas von 8,25 Millionen Barrel pro Tag im Jahr 2009 um 8,44 % auf 8,95 Millionen Barrel pro Tag im Jahr 2010 gestiegen ist. Weitere Gründe für den überraschend starken Ölbedarf 2010 waren vor allem eine Reihe von staatlichen Konjunktur-Stützungsprogrammen. Laut OPEC soll sich die durchschnittliche weltweite Ölnachfrage im Jahr 2010 auf 86,34 Millionen Barrel pro Tag erhöht haben, eine Zunahme von 2,13 % verglichen mit 84,54 Millionen Barrel pro Tag im Jahr 2009.³ Die Schätzungen der International Energy Agency (IEA) sind etwas optimistischer. So geht die IEA von einer durchschnittlichen globalen Ölnachfrage von 87,7 Millionen Barrel pro Tag im Jahr 2010 aus (plus 3,2 % gegenüber dem Vergleichswert für 2009).⁴

Der wirtschaftlichen Erholung und der vermehrten Ölnachfrage entsprechend erhöhte sich auch der Ölpreis. Seit Ende Februar 2009 stieg der Ölpreis (US-Sorte WTI) wieder stetig. Am 4. Jänner 2010 lag der Preis pro Barrel bei USD 81,52 – das bedeutet einen Anstieg von 76,6 % verglichen mit dem Preis pro Barrel zu Jahresbeginn 2009. Im Jahresverlauf 2010 erhöhte sich der Ölpreis weiter um 12,1 % auf USD 91,38 pro Barrel zum Jahresende. Das Jahrestief wurde mit USD 64,78 pro Barrel am 25. Mai 2010 verzeichnet.

² IWF: World Economic Outlook Update, January 2011

³ OPEC: Monthly Oil Market Report, February 2011

⁴ IEA: Oil Market Report, January 2011

Das Jahreshoch von USD 91,48 pro Barrel wurde am 28. Dezember 2010 erreicht. Trotz des Anstiegs von 97,9 % im Zeitraum von 2. Jänner 2009 bis 31. Dezember 2010 liegt der Ölpreis noch deutlich hinter den Preisen des Jahres 2008 mit einem Höchststand von USD 145 pro Barrel.

Die verbesserte Nachfragesituation hatte auch den Anstieg des Rig Count⁵, der Maßzahl der weltweit eingesetzten Bohranlagen, zur Folge. Im Dezember 2010 betrug dieser 3.227 Einheiten, was einen Anstieg von 28,6 % gegenüber den im Dezember 2009 in Betrieb befindlichen Bohranlagen von 2.509 Einheiten bedeutet. In diesem Zusammenhang ist auch

„Die wirtschaftliche Erholung, eine höhere Energienachfrage sowie ein steigender Ölpreis verbesserten die Auftragslage in der Oilfield Service-Industrie“

der Macondo Oil Spill im Golf von Mexiko anzuführen. Speziell der US-amerikanische Markt für die Oilfield Service-Industrie war 2010 von den Folgen des Ölunfalles geprägt. Das Moratorium für die Erteilung von neuen Offshore-Bohrgenehmigungen führte zu einem Rückgang der Offshore-Bohrungen, der aber durch einen Anstieg der Onshore-Bohraktivitäten kompensiert wurde. Nachdem die Ölbohrplattform Deepwater Horizon am 20. April 2010 in Brand geriet und infolgedessen zwei Tage später sank, belief sich die Anzahl der Offshore-Rigs der USA Ende April auf 52, jene Zahl der Bohranlagen an Land auf 1.431. Bis Ende Dezember 2010 sank

die Zahl der Offshore-Rigs auf 24, was einen Rückgang von 53,8 % darstellt. Die Zahl der Onshore-Rigs stieg um 16,7 % auf 1.670 Einheiten. Insgesamt erhöhte sich die Gesamtzahl der US-amerikanischen Rigs im Jahresverlauf 2010 um 38,9 % auf 1.694 Einheiten.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Deutlich steigende Auftragseingänge und Umsätze sowie eine darauf basierende markante Ergebnisverbesserung prägten im Jahr 2010 den Geschäftsverlauf der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG. Während im ersten Quartal die Umsätze noch von dem schwierigen Jahr 2009 beeinflusst waren, konnte ab dem zweiten Quartal 2010 ein stetiger Aufwärtstrend der Umsatz- und Ergebnisentwicklung verzeichnet werden.

Gegenüber dem Jahr 2009 verbesserte SBO den Auftragseingang von insgesamt MEUR 111,1 auf MEUR 358,6 um 222,7 %. Der Auftragsstand zu Jahresende 2010 lag bei MEUR 130,8 und damit um 71,9 % über dem Vergleichswert zu Ende des Jahres 2009. Ausgehend von der Belegung der Auftragseingänge im USA-Geschäft als Folge vermehrter Öl-

⁵ Baker Hughes Rig Count

und Gasbohrungen folgte im Jahresverlauf auch eine stetige Verbesserung in allen anderen für SBO relevanten Weltregionen.

Alle Produktsegmente der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG profitierten im Jahresverlauf von der Markterholung 2010. Aufgrund der starken Position als Weltmarktführer konnte SBO die verstärkte Nachfrage im Jahr 2010 von Beginn an durch flexiblen Kapazitätseinsatz optimal nutzen. Dies ermöglichte im Jahresverlauf eine immer höhere Auslastung der Produktionsstandorte in den USA und Österreich im größten Segment, Präzisions-Bohrstrangteile.

„Kontinuierliche Umsatz- und Ergebnisverbesserung ab dem zweiten Quartal 2010“

Auch die Bohrmotoren-Tochtergesellschaft BICO konnte den konjunkturellen Aufwärtstrend infolge vermehrter Öl- und Gasbohrungen in Nordamerika sowie der insgesamt stark steigenden Anzahl an Onshore-Rigs in den USA sehr gut nutzen. Die Bohrmotorenflotte der BICO wurde weiter aufgestockt um die starke Nachfrage nach Hochleistungsbohrmotoren, die größtenteils an die Kunden vermietet werden, abdecken zu können.

Der Aufbau der neuen Produktionsniederlassung in Vietnam verlief 2010 planmäßig, die Gesellschaft wurde im Jahresverlauf operativ und befindet sich innerhalb der planmäßigen Anlaufkurve. Ebenso konnten in der Vertriebsniederlassung in Brasilien erfreuliche Umsätze für die Gruppe generiert werden.

Lediglich bei den beiden britischen Produktionsgesellschaften Darron/Rotherham sowie Techman/Chesterfield blieben die Auftragseingänge noch hinter der allgemeinen Entwicklung zurück. In Großbritanniens Oilfield Service-Industrie setzte der Abschwung 2009 zwar später ein, dauerte aber 2010 noch an, woraus sich eine Zyklusverschiebung ergab. Bei beiden Gesellschaften wurden im Jahresverlauf 2010 Kostenoptimierungsmaßnahmen initiiert. Der Service & Supply Shop Schoeller-Bleckmann Darron/Aberdeen entwickelte sich als Folge der wieder anspringenden Nordsee-Aktivitäten dagegen sehr positiv.

Der Macondo Oil Spill hatte insgesamt betrachtet keine negativen Auswirkungen auf die Gruppe. Infolge der von der US-Regierung verordneten Aussetzung von Offshore-Bohrungen (Moratorium) kam es zwar zu einer vorübergehenden Einstellung der Bohraktivitäten im Golf von Mexiko. Dem standen aber zum Ausgleich der Anstieg bei Onshore-Bohraktivitäten in den USA sowie eine Verlagerung von Offshore-Aktivitäten in andere Regionen gegenüber. Gleichzeitig konnte der SBO Service & Supply Shop in Lafayette Aufträge für die Macondo-Ersatzbohrungen verbuchen und dadurch einen Beitrag zur Beendigung des Macondo Oil Spill leisten.

Übernahme DSI

Mitte September 2010 wurden die Verhandlungen über die Übernahme des Unternehmens Drilling Systems International Ltd. (DSI) erfolgreich abgeschlossen, das Closing fand am 1. Oktober 2010 statt. DSI wird seit Beginn des vierten Quartals voll konsolidiert.

DSI mit Firmenzentrale in Dubai ist ein weltweit führender Anbieter von Spezialgeräten für die Untertage-Zirkulations-Technologie (Downhole Circulation Technology) für Öl- und Gasbohrungen. Flaggschiff des Unternehmens ist das sogenannte „PBL Tool“, das Teil des Bohrstranges ist. Hauptzweck des PBL Tools ist die Bekämpfung von Spülungsverlusten während des Bohrprozesses. Diese können dann eintreten, wenn Bohrflüssigkeit in die Gesteinsformationen entweicht. Teure Geräte für die Steuerung des Bohrstranges (MWD- und LWD-Geräte) können mit Hilfe des Tools vor Beschädigungen geschützt und kostspielige Spülungsverluste rasch behoben werden. Des Weiteren findet das PBL Tool zur Reinigung des Bohrloches sowie zur Säuberung des „blowout preventers“ (BOPs) seine Anwendung.

Der Kundenvorteil bei Verwendung des PBL Tools liegt in einer beachtlichen Zeit- und Kostenersparnis durch die hohe Zuverlässigkeit und leichte Bedienbarkeit dieses Systems. DSI ist mit seiner Technologie mit sehr großem Abstand Weltmarktführer in dieser Nische. Das Geschäftsmodell ist gleich strukturiert wie jenes der SBO-Bohrmotorentochter BICO, die ebenfalls ihre Bohrmotoren Kunden auf Mietbasis zur Verfügung stellt. DSI ist somit eine ideale Ergänzung des Produktportfolios von BICO. Die Kunden von DSI sind international tätige Ölgesellschaften sowie Oilfield Service-Unternehmen. Daher werden auch im Vertrieb signifikante Synergien zwischen beiden Gesellschaften erwartet.

Gründung Knust Far East

Im vierten Quartal 2010 wurden die Vorarbeiten für die Gründung einer neuen Produktionsstätte der US-Tochtergesellschaft Knust-SBO in Singapur begonnen. Knust beabsichtigt künftig den wachsenden Markt in Fernost für seine Produkte (Chassis/Internals) direkt vor Ort noch besser abdecken zu können. Der stufenweise Produktionsstart soll im zweiten Halbjahr 2011 erfolgen.

Forschung und Entwicklung

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG hat ihre Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten seit vielen Jahren in den operativen Geschäftsbetrieb integriert. Dieses System

sichert eine markt- und kundennahe F&E-Tätigkeit. Auch das Geschäftsjahr 2010 war von der Fertigung mehrerer Prototypen in enger Zusammenarbeit mit den Kunden der SBO gekennzeichnet.

Nach erfolgreicher Etablierung unseres Hochleistungsbohrmotors (SpiroStar) bei Öl- und Gasbohrungen konnte die SBO-Tochter BICO den Bohrmotor auch am Thru Tubing Markt erfolgreich einführen. Längere Standzeiten, ein höheres Drehmoment und eine höhere Leistung zeichnen den SpiroStar Motor aus. Die SpiroStar Thru Tubing Motoren werden in allen großen shale plays in den USA eingesetzt, was BICO binnen kurzer Zeit die Marktführerschaft in dieser Nische in den USA ermöglichte.

Umwelt

Bei der Produktion von SBO-Produkten kommt es weder zu nennenswerten Wasser- oder Luftverschmutzungen noch zu Treibhausgasemissionen. Es bestehen daher auch keine über das übliche Ausmaß hinausgehenden behördlichen Auflagen im Bereich des Umweltschutzes. Das betriebliche Umweltmanagement der SBO konzentriert sich neben einer zeitgemäßen Abfallentsorgung auf einen optimalen und sparsamen Energie- und Stromverbrauch.

Risikobericht

Bezüglich der Darstellungen der Risiken des Geschäftsmodells der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG verweisen wir auf die Darstellung in der Erläuterung 33 des Konzernabschlusses.

AUSBLICK

Die Prognosen für die globale Konjunktorentwicklung im Geschäftsjahr 2011 sind grundsätzlich positiv. Sollte die Weltwirtschaft im Jahr 2011 wie vom IWF erwartet um 4,4 %⁶ wachsen, wird die Nachfrage nach Öl und Gas weiter ansteigen. Gleichzeitig muss allerdings die geopolitische Entwicklung, insbesondere im arabischen Raum, im Auge behalten werden aus der sich unvorhersehbare Auswirkungen auf die gesamte Weltwirtschaft und die Oilfield Service-Industrie ergeben könnten.

⁶ IWF: World Economic Outlook Update, January 2011

Laut Prognosen der IEA von Jänner 2011 soll der durchschnittliche globale Ölbedarf im Jahr 2011 bei 89,1 Millionen Barrel pro Tag liegen. Dies würde einen Anstieg gegenüber 2010 um 1,6 % bedeuten.⁷ Die wieder anziehende Nachfrage nach Öl und Gas ist der Motor für steigende Investitionen in Exploration und Produktion. Analysten prognostizieren für 2011 ein globales Ausgaben-Wachstum des Sektors um 11 % gegenüber 2010 auf USD 490 Milliarden. Für Nordamerika wird ein Anstieg um 8 % auf rund USD 94 Milliarden erwartet. Die internationalen Ausgaben sollen 2011 sogar um 12 % auf rund USD 364 Milliarden steigen.⁸

„Die rasche Erholung der Branchenkonjunktur nach dem Einbruch 2009 lässt einen langfristigen Aufwärtstrend der Oilfield Service-Industrie erwarten“

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG erwartet für 2011, auf Basis einer stabilen weltwirtschaftlichen Entwicklung, eine Fortsetzung des positiven Geschäftsverlaufes. Allerdings sind zu Jahresbeginn 2011 noch immer Überschuss-Produktionskapazitäten am Markt vorhanden und die Lagerbestände bei einzelnen Kunden der SBO sind noch nicht restlos abgebaut.

Die Tochtergesellschaft DSI wird 2011 erstmals ganzjährig konsolidiert.

Als Weltmarktführer bei Hochpräzisionsteilen für die Oilfield Service-Industrie ist die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG gut aufgestellt, um einen neuen Zyklusaufschwung optimal zu nutzen. Gerade die rasche Erholung der Branchenkonjunktur im Geschäftsjahr 2010 nach dem Einbruch 2009 beweist den langfristigen Trend der Industrie. Rückläufige Förderraten der bestehenden Ölfelder sowie die immer aufwändigere und komplexere Suche nach neuen Ölquellen sind und bleiben stabile Wachstumstreiber für die Nachfrage nach Produkten der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG.

ANALYSE UND ERGEBNISSE

Der Konzernabschluss des Unternehmens wurde entsprechend der International Financial Reporting Standards (IFRS), vormals International Accounting Standards (IAS), erstellt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Konsolidierungskreis durch die Akquisition der Firma Drilling Systems International Ltd. (DSI), CY, und die Gründung der Knust-SBO Far East Pte. Singapur erweitert. Beide Gesellschaften wurden erstmalig per 1.10.2010 in den Konsolidierungskreis einbezogen. Der Inhalt der Geschäftstätigkeit des SBO-Konzerns erfuhr keine Veränderung.

⁷ IEA: Oil Market Report, January 2011

⁸ Barclays Capital, Global Oil Services & Drilling, 20 December 2010

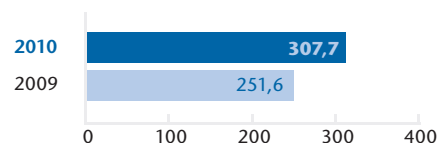
Umsatzerlöse

Das rasche Anspringen der Branchenkonjunktur nach dem Markteinbruch des Jahres 2009 spiegelt sich in der Entwicklung der Umsatzerlöse wider. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Umsatz um 22,3 % von MEUR 251,6 auf MEUR 307,7 gesteigert werden.

Neben der Marktentwicklung hat auch die leichte Stärkung des US-Dollar-Kurses zum Euro zu dieser Entwicklung beigetragen. Der durchschnittliche Wechselkurs des Jahres 2010 betrug 1 Euro = USD 1,3268, im Vergleich zu 1 Euro = 1 USD 1,3933 im Jahr 2009. Dies hatte einen positiven Einfluss von rund MEUR 13 auf den Umsatz.

UMSATZERLÖSE

in MEUR



Kursentwicklung

Wie in den Vorjahren ist der US-Dollar weiterhin die bei weitem wichtigste Währung für den SBO-Konzern. Im Jahr 2010 wurden rund 84 % (nach 83 % in 2009) der Umsätze und Erträge in US-Dollar erwirtschaftet, wobei ca. 50 % der Aufwendungen ebenfalls in US-Dollar angefallen sind.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses 2009 und 2010 wurden für die Konzerngewinn- und Verlustrechnung die Devisen-Durchschnittskurse dieser Jahre und für die Konzernbilanz die Stichtagskurse per 31. Dezember herangezogen.

KURSENTWICKLUNG

in EUR/USD

	Höchst	Tiefst	Durchschnitt	Schluss
Jahr 2010	1,4563	1,1942	1,3268	1,3391
Jahr 2009	1,5120	1,2555	1,3933	1,4440

Umsatz nach Regionen

Die Umsätze nach Ursprungsregionen sind in der nebenstehenden Tabelle dargestellt.

Mit Ausnahme der Produktionsstandorte in England konnten alle übrigen Standorte teils deutliche Umsatzsteigerungen erzielen.

Was die Absatzmärkte anlangt ist Nordamerika mit 73 % (2009: 76 %) unverändert der wichtigste Markt für das Unternehmen, da die

UMSATZ NACH REGIONEN

in MEUR

	2010	2009
Nordamerika	254,0	207,2
Europa	139,0	119,1
Sonstige	17,3	6,1
- Innenumsätze	-102,6	-80,8
Summe Umsatzerlöse	307,7	251,6



wichtigsten Serviceunternehmen in den USA beheimatet sind. Die Produkte des SBO-Konzerns werden jedoch weltweit eingesetzt.

UMSATZ NACH PRODUKTEN

in MEUR

	2010	2009
Präzisionsbohrstrangteile	177,3	159,5
Downhole Tools, Ölfeld-ausrüstung und Service	130,2	91,7
Sonstige	0,2	0,4
Summe Umsatzerlöse	307,7	251,6

Umsatz nach Produkten

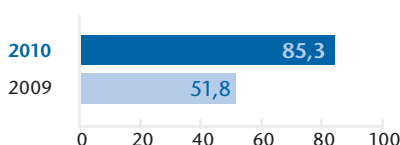
Der Umsatz im Bereich Präzisionsbohrstrangteile wurde um 11 % von MEUR 159,5 in 2009 auf MEUR 177,3 in 2010 gesteigert. Dieser Bereich umfasst im Wesentlichen MWD/LWD-Collars, MWD/LWD-Internals und High-Precision-Parts.

Im Bereich Downhole Tools, Ölfeldausrüstung und Service, der die Produktgruppen Bohrmotoren, Circulation Tools, Non-Magnetic Drill Collars und Material sowie Service- und Reparaturarbeiten umfasst, wurde eine Umsatzsteigerung um 42 % von MEUR 91,7 auf MEUR 130,2 erzielt.

Dies ist insbesondere auf eine starke Steigerung des Bohrmotoren-geschäftes in Nordamerika zurückzuführen.

BRUTTOERGEBNIS

in MEUR



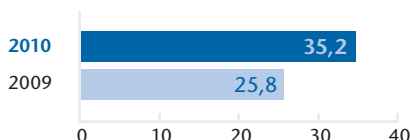
Bruttoergebnis

Im Jahr 2010 wurde ein Bruttoergebnis von MEUR 85,3 nach MEUR 51,8 im Jahr davor erzielt. Die Bruttomarge erreichte wieder 27,7 % nach nur 20,6 % im Jahr 2009. Diese Entwicklung ist vor allem auf die sich im Jahresverlauf 2010 laufend verbessernde Auslastung der Produktionsstandorte in den USA und in Österreich zurückzuführen.

Weiters hat auch das in 2009 umgesetzte Kostensenkungsprogramm zur Steigerung der Bruttomarge beigetragen. Hingegen konnten Preiskonzessionen, die im Zuge des Markteinbruchs 2009 gewährt werden mussten, nur in geringem Ausmaß rückgängig gemacht werden.

VERWALTUNGS- UND VERTRIEBSAUFWENDUNGEN

in MEUR



Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen

Die Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen sind von MEUR 25,8 in 2009 auf MEUR 35,2 in 2010 angestiegen. Das entspricht 11,5 % des

Umsatzes. Diese Steigerung ist primär auf die Erweiterung der Organisation (Geschäftsaufbau in Vietnam und Singapur, Erwerb und Integration der DSI) und auf erhöhte Beratungskosten im Zuge der verstärkten Akquisitionsbemühungen zurückzuführen.

Die Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen umfassen im Wesentlichen Personalaufwendungen, Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten, Reise- und Bewirtungskosten, Kommunikations- und Versicherungsaufwendungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Sonstige betriebliche Aufwendungen betragen in 2010 MEUR 8,5 (2009: MEUR 8,7). Diese Position enthält vor allem Kursverluste und F & E-Entwicklungskosten für den Bereich Downhole Tools, Ölfeldausrüstung und Service.

Sonstige betriebliche Erträge betragen in 2010 MEUR 11,0 (2009: MEUR 10,8). Die größte hierunter erfasste Position sind Kursgewinne. Darüber hinaus werden hier auch Mieteinnahmen, Dienstleistungserträge sowie Erlöse aus Schrottverkäufen und Anlageabgängen ausgewiesen.

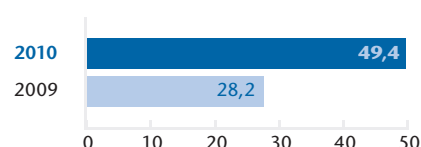
Ergebnis aus nicht wiederkehrenden Posten

Diese Position weist im Jahre 2010 einen Aufwand in Höhe von MEUR 3,3 aus der Wertminderung von Firmenwerten aus. Es handelt sich hierbei um eine teilweise Wertberichtigung des Firmenwertes der im Jahr 2008 erworbenen Gesellschaft Techman Engineering Ltd.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis nach nicht wiederkehrenden Posten betrug MEUR 49,4 (16,0 % vom Umsatz) im Vergleich zu MEUR 28,2 (11,2 % vom Umsatz) im Jahr davor.

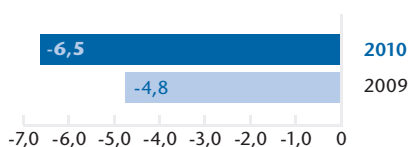
BETRIEBSERGEBNIS
in MEUR



Diese erfreuliche Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Steigerung des Bruttoergebnisses, wie oben dargestellt, zurückzuführen.

FINANZERGEBNIS

in MEUR

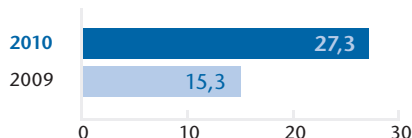


Finanzergebnis

Das Finanzergebnis betrug in 2010 MEUR -6,5 nach MEUR -4,8 im Jahr 2009. Der Nettozinsaufwand belief sich auf MEUR -4,6 (2009: MEUR -4,5). Die sonstigen finanziellen Aufwendungen von MEUR 1,9 (2009: MEUR 0,2) betrafen den Ergebnisanteil der vom jeweiligen Management gehaltenen Anteile an Tochtergesellschaften.

ERGEBNIS NACH STEUERN/DIVIDENDE

in MEUR



Ergebnis nach Steuern/Dividende

Das Ergebnis nach Steuern für das Jahr 2010 betrug MEUR 27,3, nach MEUR 15,3 im Jahr zuvor.

Das Ergebnis pro Aktie erreichte EUR 1,71 nach EUR 0,96 im Jahr 2009.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung für das Jahr 2010 eine Gesamtausschüttung (Basis Dividende und Bonus) in Höhe von EUR 1,00 je Aktie vor, was einer Ausschüttung in Höhe von insgesamt MEUR 16,0 an unsere Aktionäre ergibt.

Vermögens- und Finanzlage

Das Konzerneigenkapital zum 31.12.2010 betrug MEUR 267,1 nach MEUR 229,8 zum 31.12.2009. Die Eigenkapitalquote erreichte 47,6 % im Vergleich zu 54,0 % im Jahr zuvor.

Die Nettoverschuldung zum 31.12.2010 betrug MEUR 48,9, das ist nahezu unverändert zum 31.12.2009 mit MEUR 46,5.

Das Gearing (die Nettoverschuldung in % des Eigenkapitals) belief sich zum 31.12.2010 auf 18,4 % nach 20,2 % im Jahr davor. Dies ist das Resultat einer starken Cashflow-Entwicklung. Der Cashflow aus dem Ergebnis erreicht MEUR 64,9 in 2010 nach MEUR 49,9 in 2009. Die

wesentlichen Bestandteile dieser Kennziffer waren das Ergebnis nach Steuern in Höhe von MEUR 27,3 (2009: MEUR 15,3), sowie die Abschreibungen – inkl. der Wertminderung auf Firmenwerte – in Höhe von MEUR 35,7 (2009: MEUR 33,2). Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit konnte im Vergleich zum Vorjahr von MEUR 67,6 auf MEUR 89,3 gesteigert werden. Trotz der Geschäftsausweitung konnte das Nettoumlaufvermögen im Jahr 2010 um MEUR 14,1 von MEUR 106,3 zum 31.12.2009 auf MEUR 92,1 zum 31.12.2010 gesenkt werden.

Diesen Zuflüssen standen Dividendenzahlungen von MEUR 8,0 und Nettomittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit (Anschaffungen abzüglich Erlöse) von MEUR 85,4 nach MEUR 28,8 in 2009 gegenüber. Der Großteil davon entfiel auf den Erwerb des Unternehmens DSI, die Ausgaben für Anschaffungen von Sachanlagen beliefen sich auf MEUR 25,0 (2009: MEUR 32,6).

Bei den Sachanlageinvestitionen entfielen MEUR 5,4 auf Europa (primär Maschinen für die Fertigungsstätte Ternitz), MEUR 17,1 auf Nordamerika (primär Bohrmotorenflotte und Filialstandorte der Tochtergesellschaft BICO sowie Maschinen für die Produktionsgesellschaft Knust) und MEUR 2,5 auf sonstige Regionen (primär Maschinen für den Produktionsstandort Vietnam).

Das Bestellobligo für Sachanlagen betrug zum 31.12.2010 MEUR 11,8.

BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HIN- BLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der SBO-Gruppe liegt beim Vorstand, während die unmittelbare Verantwortung bei den Geschäftsführern der operativen Einheiten liegt.

Demzufolge besitzt das interne laufende Berichtswesen an die Konzernzentrale besonders hohe Bedeutung, um Risiken frühzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Dies erfolgt durch eine zeitnahe monatliche Berichterstattung über die notwendigen Informationen von den operativen Einheiten an den Vorstand.

Für die Tochterunternehmen wurden vom Konzern weltweit einheitliche Standards für die Umsetzung und Dokumentation des gesamten internen Kontrollsystems und damit vor allem auch für den Rechnungslegungsprozess vorgegeben. Dadurch sollen jene Risiken vermieden werden, die zu einer unvollständigen oder fehlerhaften Finanzberichterstattung führen können.

Weiters werden die von den Tochtergesellschaften erstellten internen Berichte in der Konzernzentrale auf Plausibilität geprüft und mit Planungsrechnungen verglichen, um bei Abweichungen geeignete Maßnahmen setzen zu können. Hierzu werden von den Gesellschaften Jahresbudgets und Mittelfristplanungen angefordert, welche vom Vorstand genehmigt werden müssen.

Weiters wird die Liquiditätsplanung der Gesellschaften laufend überwacht und mit den Holdingvorgaben abgestimmt.

Die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens bei den Tochtergesellschaften wird durch Prüfungstätigkeiten des Konzerncontrollings überwacht. Weiters werden die Jahresabschlüsse aller operativen Gesellschaften und Holdinggesellschaften durch internationale Prüfungsgesellschaften geprüft.

Im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführungen werden die laufende Geschäftsentwicklung sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen.

Für die Erstellung des Konzernabschlusses bestehen in Ergänzung zu den Internationalen Rechnungslegungsvorschriften konzerninterne Richtlinien um eine einheitliche Darstellung bei den berichtenden Gesellschaften zu gewährleisten (Bewertungs- und Ausweisfragen). Für die automationsunterstützte Aufstellung des Konzernabschlusses wird ein zertifiziertes Konsolidierungs-Programm verwendet, welches mit den notwendigen Prüf- und Konsolidierungsroutinen ausgestattet ist.

NACHTRAGSBERICHT

Hierzu verweisen wir auf die Erläuterung 39 im Konzernabschluss.

BERICHTERSTATTUNG GEM. § 243A UGB

Hierzu verweisen wir auf die Erläuterung 20 im Konzernabschluss.



FINANZKRAFT BEDEUTET SICHERHEIT.

Konzernabschluss

Konzernbilanz	64
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	66
Konzerngeldflussrechnung	67
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	68
Erläuterungen zum Konzernabschluss	69

Konzernbilanz

VERMÖGEN in TEUR		31.12.2010	31.12.2009
Kurzfristiges Vermögen			
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung		136.989	96.640
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Erläuterung 5	57.876	41.033
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	Erläuterung 6	5.655	4.934
Vorräte	Erläuterung 7	100.517	88.899
SUMME KURZFRISTIGES VERMÖGEN		301.037	231.506
Langfristiges Vermögen			
Sachanlagen	Erläuterung 8	138.757	136.697
Firmenwerte	Erläuterung 9	57.089	38.979
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Erläuterung 9	52.761	7.873
Langfristige Forderungen	Erläuterung 10	5.620	4.128
Aktive latente Steuern	Erläuterung 11	6.303	6.358
SUMME LANGFRISTIGES VERMÖGEN		260.530	194.035
SUMME VERMÖGEN		561.567	425.541

Konzernbilanz

SCHULDEN UND EIGENKAPITAL in TEUR		31.12.2010	31.12.2009
Kurzfristige Schulden			
Bankverbindlichkeiten	Erläuterung 12	36.227	34.590
Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen	Erläuterung 17	17.839	19.829
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		418	394
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		39.760	8.709
Erhaltene Zuschüsse	Erläuterung 13	401	810
Ertragsteuerrückstellung		6.981	1.056
Sonstige Verbindlichkeiten	Erläuterung 14	19.266	10.884
Sonstige Rückstellungen	Erläuterung 15	5.903	7.952
SUMME KURZFRISTIGE SCHULDEN		126.795	84.224
Langfristige Schulden			
Anleihen	Erläuterung 16	39.864	39.824
Langfristige Darlehen	Erläuterung 17	90.887	47.485
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		611	1.026
Erhaltene Zuschüsse	Erläuterung 13	1.115	1.564
Rückstellungen für Sozialkapital	Erläuterung 18	3.690	3.204
Sonstige Verbindlichkeiten	Erläuterung 19	19.289	7.875
Passive latente Steuern	Erläuterung 11	12.189	10.531
SUMME LANGFRISTIGE SCHULDEN		167.645	111.509
Eigenkapital			
Grundkapital	Erläuterung 20	15.960	15.880
Kapitalrücklagen		65.203	61.808
Gesetzliche Rücklage	Erläuterung 21	785	785
Sonstige Rücklagen	Erläuterung 22	36	39
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung		-20.852	-34.230
Bilanzgewinn		204.897	185.526
Auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		266.029	229.808
Nicht beherrschende Anteile	Erläuterung 23	1.098	0
SUMME EIGENKAPITAL		267.127	229.808
SUMME SCHULDEN UND EIGENKAPITAL		561.567	425.541

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

in TEUR		2010	2009
Umsatzerlöse	Erläuterung 24	307.724	251.605
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	Erläuterung 25	-222.420	-199.855
Bruttoergebnis		85.304	51.750
Vertriebsaufwendungen	Erläuterung 25	-12.798	-9.807
Verwaltungsaufwendungen	Erläuterung 25	-22.415	-15.951
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Erläuterung 26	-8.455	-8.677
Sonstige betriebliche Erträge	Erläuterung 26	10.990	10.806
Betriebsergebnis vor nicht wiederkehrenden Posten		52.626	28.121
Ergebnis aus nicht wiederkehrenden Restrukturierungsmaßnahmen	Erläuterung 27	0	117
Wertminderung von Firmenwerten	Erläuterung 27	-3.256	0
Betriebsergebnis nach nicht wiederkehrenden Posten		49.370	28.238
Zinserträge		754	646
Zinsaufwendungen		-5.379	-5.185
Sonstige finanzielle Erträge		20	0
Sonstige finanzielle Aufwendungen	Erläuterung 19	-1.907	-242
Finanzergebnis		-6.512	-4.781
Ergebnis vor Steuern		42.858	23.457
Steuern vom Einkommen und Ertrag	Erläuterung 28	-15.528	-8.166
Ergebnis nach Steuern		27.330	15.291
davon auf die nicht beherrschenden Anteile entfallendes Ergebnis		-3	0
davon auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Ergebnis		27.333	15.291
		27.330	15.291
Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien		15.941.705	15.880.116
Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert = verwässert)		1,71	0,96

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Ergebnis nach Steuern	27.330	15.291
Währungsumrechnung Eigenkapital	12.793	2
Währungsumrechnung sonstige Positionen ⁽¹⁾	2.513	-37
darauf entfallende Steuern	-628	9
Absicherung Nettoinvestition	-1.607	316
darauf entfallende Steuern	401	-79
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	13.472	211
Gesamtergebnis nach Steuern	40.802	15.502
davon auf die nicht beherrschenden Anteile entfallendes Ergebnis	91	0
davon auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Ergebnis	40.711	15.502
	40.802	15.502

⁽¹⁾ Hauptsächlich aus langfristigen Forderungen an ausländische Tochtergesellschaften

Konzerngeldflussrechnung

in TEUR		2010	2009
Ergebnis nach Steuern		27.330	15.291
Abschreibungen		32.452	33.240
Wertminderungen auf Firmenwerte		3.256	0
Veränderung der Sozialkapital-Rückstellungen		486	-324
Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen		346	-213
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen		-20	0
Erträge aus der Auflösung von Zuschüssen		-309	-884
Sonstige unbare Aufwendungen und Erträge		87	-1.299
Veränderung von latenten Steuern		1.243	4.112
Cashflow aus dem Ergebnis		64.871	49.923
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-6.682	15.927
Veränderung sonstiger Forderungen		-570	5.474
Veränderung Vorräte		-4.133	40.079
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		25.829	-30.406
Veränderung sonstiger Verbindlichkeiten und Rückstellungen		9.979	-13.422
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Erläuterung 36	89.294	67.575
Investitionen in Sachanlagen		-25.014	-32.582
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-94	-39
Unternehmenserwerbe abzüglich erworbener Finanzmittel	Erläuterung 37	-64.349	0
Einzahlungen aus Sachanlagenabgängen		4.101	3.837
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	Erläuterung 36	-85.356	-28.784
Verkauf eigener Aktien	Erläuterung 20	1.085	0
Dividendenzahlungen		-7.965	-11.910
Erhaltene Zuschüsse		138	1.651
Rückzahlung Finanzierungsleasing		-443	-436
Verkauf von Anteilen an nicht beherrschende Gesellschafter	Erläuterung 31	1.007	0
Veränderung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten		869	6.691
Aufnahme von langfristigen Darlehen		51.473	23.275
Rückzahlung von langfristigen Darlehen		-12.006	-9.899
Rückzahlung von sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten		-1	-639
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	Erläuterung 36	34.157	8.733
Veränderung des Finanzmittelbestandes		38.095	47.524
Finanzmittelbestand am Anfang des Jahres		96.640	49.348
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand		2.254	-232
Finanzmittelbestand am Ende des Jahres	Erläuterung 36	136.989	96.640
Zusatzinformationen zum Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			
Zinseinzahlungen		819	605
Zinsauszahlungen		-5.170	-5.316
Entrichtete Ertragsteuern		-4.984	-7.967

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Jahr 2010 in TEUR	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gesetzliche Rücklage	Sonstige Rücklagen	Ausgleichsposten Währungs- umrechnung	Bilanz- gewinn	Summe Eigentümer des Mutterunter- nehmens	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Erläuterung	20		21	22					
1. Jänner 2010	15.880	61.808	785	39	-34.230	185.526	229.808	0	229.808
Ergebnis nach Steuern						27.333	27.333	-3	27.330
Sonstiges Ergebnis					13.378		13.378	94	13.472
Gesamtergebnis	0	0	0	0	13.378	27.333	40.711	91	40.802
Dividende ¹						-7.965	-7.965		-7.965
Unternehmenszusammen- schluss mit bedingter Ausgabe eigener Anteile (Erläuterung 37)		889					889		889
Abgabe eigener Aktien (Erläuterung 20)	80	2.784					2.864		2.864
darauf entfallende Steuern		-278					-278		-278
Zugang nicht beherrschende Anteile (Erläuterung 31)							0	1.007	1.007
Rücklagenbewegung				-3		3	0		0
31. Dezember 2010	15.960	65.203	785	36	-20.852	204.897	266.029	1.098	267.127

¹ Die Dividende von TEUR 7.965 im Jahr 2010 wurde auf das dividendenberechtigte Grundkapital in der Höhe von TEUR 15.930 ausgeschüttet.
Die Ausschüttung betrug somit EUR 0,50 pro Aktie.

Jahr 2009 in TEUR	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gesetzliche Rücklage	Sonstige Rücklagen	Ausgleichsposten Währungs- umrechnung	Bilanz- gewinn	Summe Eigentümer des Mutterunter- nehmens	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Erläuterung	20		21	22					
1. Jänner 2009	15.880	61.808	785	44	-34.441	182.140	226.216	0	226.216
Ergebnis nach Steuern						15.291	15.291		15.291
Sonstiges Ergebnis					211		211		211
Gesamtergebnis	0	0	0	0	211	15.291	15.502	0	15.502
Dividende ¹						-11.910	-11.910		-11.910
Rücklagenbewegung				-5		5	0		0
31. Dezember 2009	15.880	61.808	785	39	-34.230	185.526	229.808	0	229.808

¹ Die Dividende von TEUR 11.910 im Jahr 2009 wurde auf das dividendenberechtigte Grundkapital in der Höhe von TEUR 15.880 ausgeschüttet.
Die Ausschüttung betrug somit EUR 0,75 pro Aktie.

Erläuterungen zum Konzernabschluss

ERLÄUTERUNG 1 | **Allgemeine Informationen über das Unternehmen**

Die SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT Aktiengesellschaft (das Unternehmen) mit Sitz in 2630 Ternitz, Hauptstraße 2, wurde am 26. Mai 1994 in Ternitz, Österreich, gegründet und ist im Firmenbuch beim Handelsgericht in Wiener Neustadt, Österreich, unter FN 102999w eingetragen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist die industrielle Erzeugung von Komponenten und Bauteilen für die Erdöl- und Erdgasindustrie, hauptsächlich im Bereich der Bohrung sowie die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen.

Seit 27. März 2003 notieren die Aktien der Gesellschaft an der Wiener Börse.

ERLÄUTERUNG 2 | **Grundsätze der Rechnungslegung**

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRSs) sowie der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Der vorliegende Konzernabschluss der SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT Aktiengesellschaft und deren Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr 2010 (Stichtag 31. Dezember 2010) wird am 8. März 2011 durch Beschluss des Aufsichtsrats zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Konzernabschluss wird in EURO aufgestellt. Sofern nicht anders angegeben, werden sämtliche Werte auf eintausend EURO (TEUR) gerundet. Die Summierungen der gerundeten Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen aufweisen.

ERLÄUTERUNG 3 | Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 wurden neben der SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT Aktiengesellschaft als oberstes Mutterunternehmen folgende Tochterunternehmen einbezogen:

Unternehmen	Sitz	Direkt und indirekt gehaltene Anteile in %
Schoeller-Bleckmann Drilling and Production Equipment GmbH	Ternitz, Österreich	100,00
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	Ternitz, Österreich	100,00
BICO-DSI Investment GmbH (vormals Schoeller-Bleckmann Oilfield Investment GmbH)	Ternitz, Österreich	90,00
Schoeller-Bleckmann America Inc.	Wilmington, USA	100,00
Accudrill L. L. C.	Houston, USA	100,00
Bafco Investment Co.	Warminster, USA	100,00
Godwin-SBO L. L. C.	Houston, USA	100,00
Knust-SBO L. L. C.	Houston, USA	100,00
Schoeller-Bleckmann Energy Services L. L. C. (*)	Lafayette, USA	100,00
Schoeller-Bleckmann Sales Co. L. L. C.	Houston, USA	100,00
BICO Drilling Tools Inc. (*)	Houston, USA	100,00
BICO Faster Drilling Tools Inc. (*)	Nisku, Kanada	100,00
Schoeller-Bleckmann de Mexico S. A. de C. V.	Monterrey, Mexiko	100,00
Schoeller-Bleckmann do Brasil, Ltda.	Macaé, Brasilien	100,00
SB Darron Pte. Ltd.	Singapur	100,00
Knust-SBO Far East Pte. Ltd.	Singapur	100,00
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Middle East FZE	Dubai, V. A. E.	100,00
Schoeller-Bleckmann Trading FZE	Dubai, V. A. E.	90,00
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment (UK) Limited	Rotherham, GB	100,00
Darron Oil Tools Limited	Rotherham, GB	100,00
Darron Tool & Engineering Limited (*)	Rotherham, GB	100,00
Schoeller-Bleckmann Darron Limited (*)	Aberdeen, GB	100,00
Techman Engineering Limited	Chesterfield, GB	100,00
Techman Precision Engineering Limited	Chesterfield, GB	100,00
BRMCO (167) Limited	Chesterfield, GB	100,00
Drilling Systems International Limited	Cayman Islands, CY	90,00
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Vietnam L. L. C.	Binh Duong, Vietnam	100,00

(*) Hinsichtlich des Ausweises der Anteile, die vom Management dieser Gesellschaften gehalten werden, siehe Erläuterung 19.

Im Jahr 2010 fanden folgende **Änderungen im Konsolidierungskreis** statt:

- › Erwerb von 100 % der Anteile an Drilling Systems International Limited per 1. Oktober 2010 (siehe Erläuterung 37);
- › Veräußerung von 10 % der Anteile an der BICO-DSI Investment GmbH (vormals Schoeller-Bleckmann Oilfield Investment GmbH, siehe Erläuterung 31) mit der Tochtergesellschaft Schoeller-Bleckmann Trading FZE, an welche anschließend die Beteiligung an Drilling Systems International Limited verkauft wurde;
- › Gründung der Knust-SBO Far East Pte. Ltd. am 7. September 2010.

ERLÄUTERUNG 4 | **Wesentliche Bilanzierungsgrundsätze**

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit nachfolgend aufgelisteten Ausnahmen.

› **Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen**

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2010 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen erstmals angewandt. Eine Auswirkung auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 ergab sich jedoch nur, wenn dies in der folgenden Tabelle mit „ja“ gekennzeichnet ist.

Regelung		Inkrafttreten ¹	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (überarbeitet 2008)	01.07.2009	nein
IFRS 1	Zusätzliche Befreiungen für die erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards	01.01.2010	nein
IFRS 2	Konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich	01.01.2010	nein
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet 2008)	01.07.2009	ja
IFRS 5	Verbesserungen zu IFRS 2008	01.07.2009	nein
diverse	Verbesserungen zu IFRS 2009	individuell, überwiegend 01.01.2010	nein
IAS 27	Konzern- und Einzelabschlüsse (überarbeitet 2008)	01.07.2009	ja
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen	01.07.2009	nein
IFRIC 9 und IAS 39	Neubeurteilung eingebetteter Derivate und IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung	30.06.2009	nein
IFRIC 17	Sachdividenden an Eigentümer	01.11.2009	nein
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden	01.11.2009	nein

¹ Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet) und IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse (überarbeitet)

IFRS 3 (überarbeitet) führt wesentliche Änderungen bezüglich der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen ein, die nach dem Anwendungszeitpunkt stattfinden. Es ergeben sich Auswirkungen auf die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen, die Bilanzierung von Transaktionskosten, die erstmalige Erfassung und die Folgebewertung einer bedingten Gegenleistung sowie sukzessive Unternehmenserwerbe. Diese Neuregelungen wirken sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf das Ergebnis der Berichtsperiode, in der ein Unternehmenszusammenschluss erfolgt und auf künftige Ergebnisse aus.

IAS 27 (überarbeitet) schreibt vor, dass eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führt, als Transaktionen mit Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner bilanziert wird. Aus einer solchen Transaktion kann daher weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust resultieren. Außerdem wurden Vorschriften zur Verteilung von Verlusten auf Eigentümer des Mutterunternehmens und die nicht beherrschenden Anteile und die Bilanzierungsregelungen für Transaktionen, die zu einem Beherrschungsverlust führen, geändert.

Die Neuregelungen des IFRS 3 und des IAS 27 führen zu einer Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Erwerbe oder Verluste der Beherrschung an Tochterunternehmen und Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen. Die Neuregelungen aus IFRS 3 (überarbeitet) wurden auf die in Erläuterung 37 dargestellten im Geschäftsjahr 2010 verwirklichten Unternehmenszusammenschlüsse angewandt. Demzufolge wurden Transaktionskosten erfolgswirksam erfasst. Bedingte Kaufpreisbestandteile wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt berücksichtigt, Änderungen in Folgeperioden werden ergebniswirksam in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst. Weiters wurde die in Erläuterung 31 dargestellte Veräußerung von 10 % der Anteile an der BICO-DSI Investment GmbH als Transaktion unter Anteilseignern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Folgende bereits herausgegebene und von der Europäischen Union übernommene neue oder überarbeitete Standards und Interpretationen wurden im Geschäftsjahr 2010 nicht vorzeitig angewendet, sondern werden für zukünftige Berichtsperioden, für welche die Anwendung verpflichtend ist, angewendet werden:

Regelung		Inkrafttreten ¹	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IFRS 1	Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7	01.07.2010	nein
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (überarbeitet 2009)	01.01.2011	nein
IAS 32	Klassifizierung von Bezugsrechten	01.02.2010	nein
IFRIC 14	Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen	01.01.2011	nein
IFRIC 19	Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	01.07.2010	nein

¹ Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

Der Konzern erwartet aus der erstmaligen Anwendung dieser geänderten oder neuen Standards oder Interpretationen keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

› Bilanzstichtag

Der Bilanzstichtag sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember.

› Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß International Financial Reporting Standards auf Grundlage der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Summe aus übertragener Gegenleistung und nicht beherrschender Anteile mit den erworbenen identifizierbaren neubewerteten Vermögenswerten und übernommenen Schulden. Die Gegenleistung für einen Unternehmenszusammenschluss wird im Erwerbszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung werden in Übereinstimmung mit IAS 39 in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als

Eigenkapital eingestuft wird, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Nicht beherrschende Anteile werden im Konzern mit dem anteiligen neubewerteten Reinvermögen im Erwerbszeitpunkt angesetzt. In der Folge wird den nicht beherrschenden Anteilen ein entsprechender Anteil am Ergebnis nach Steuern und am sonstigen Ergebnis zugeordnet, was bei Verlusten des betreffenden Tochterunternehmens auch zu einem negativen Saldo führen kann.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Alle konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtag abgestimmt und im Rahmen der Konsolidierung gegeneinander aufgerechnet.

Umsatzerlöse und sonstige Erträge aus Geschäftsbeziehungen zwischen den Konzernunternehmen werden in der betreffenden Konsolidierungsperiode abgestimmt und gegen die entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen werden ebenfalls ausgeschieden.

› Grundsatz der Unternehmensfortführung

Der Konzernabschluss wird unter dem Grundsatz der Unternehmensfortführung aufgestellt.

› Einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden auf Basis konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze erstellt.

› Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in EURO, der funktionalen Währung und Berichtswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

Fremdwährungstransaktionen werden zum jeweiligen Fremdwährungskurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Zum Bilanzstichtag bestehende monetäre Fremdwährungspositionen werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Währungsdifferenzen werden in der betreffenden Periode ertrags- bzw. aufwandswirksam gebucht.

Für die Konzernabschlusserstellung werden die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen nach dem Konzept der funktionalen Währung in EURO umgerechnet:

- › Die Vermögenswerte und Schulden (sowohl monetäre als auch nicht-monetäre) werden zum Stichtagskurs umgerechnet.
- › Sämtliche Aufwands- und Ertragspositionen der ausländischen Tochterunternehmen werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Die Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

1 EUR =	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
USD	1,3391	1,4440	1,3268	1,3933
GBP	0,8647	0,8942	0,8582	0,8911
CAD	1,3307	1,5175	1,3665	1,5852
AED	4,9130	5,3000	4,8543	5,1194
MXN	16,5800	18,9223	16,7532	18,7841

Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Einbeziehung der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss werden unter der Position Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung im Eigenkapital des Konzernabschlusses ausgewiesen, wobei die Veränderung im laufenden Jahr im „sonstigen Ergebnis“ der Gesamtergebnisrechnung dargestellt wird.

› Einteilung in kurz- und langfristige Vermögenswerte und Schulden

Vermögenswerte und Schulden mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden als kurzfristig, jene mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristig eingestuft. Die Feststellung der Restlaufzeiten erfolgt ausgehend vom Bilanzstichtag.

Betriebliche Posten, wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, werden selbst dann als kurzfristig eingestuft, wenn sie erst später als 12 Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

› Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Die Transaktionen von Finanzinstrumenten werden in Übereinstimmung mit IAS 39 zum Erfüllungstag erfasst.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- › Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows sind erloschen.
- › Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei.
- › Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

In der Konzernbilanz werden folgende Finanzinstrumente ausgewiesen (Klassifizierung gemäß IAS 39):

Zahlungsmittel und zur Veräußerung verfügbare kurzfristige Veranlagungen

Die Gesellschaft klassifiziert alle unter dem Posten Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung enthaltenen Barbestände, Sichteinlagen und kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen, als Finanzmittelbestand. Die Bewertung der Barbestände und Sichteinlagen erfolgt zu Tageswerten zum Bilanzstichtag.

Die kurzfristigen Veranlagungen stellen zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte dar, welche nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte sind, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden.

Nach der erstmaligen Erfassung werden zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste im „sonstigen Ergebnis“ der Gesamtergebnisrechnung erfasst werden. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem zum Abschlussstichtag geltenden Marktpreis der Vermögenswerte. Bei

Abgang oder Wertminderung der zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte werden bis dahin entstandene Gewinne oder Verluste in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zinsen und Dividenden aus Finanzinvestitionen werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese umfassen insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige gegebene Kredite und Forderungen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die über das übliche Zahlungsziel hinaus gewährt werden, werden marktüblich verzinst.

Forderungen werden am Erfüllungstag zu Anschaffungskosten erfasst und in weiterer Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigung für Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden aufgrund der Amortisation nach der Effektivzinsmethode, aufgrund von Wertminderungen oder bei Ausbuchung des Kredits oder der Forderung in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Das Unternehmen gewährt den Kunden unter geschäftsüblichen Bedingungen Zahlungsziele, wofür allerdings grundsätzlich keine zusätzlichen Sicherheiten oder Bürgschaften zur Sicherung der offenen Beträge angefordert werden. Davon ausgenommen sind Kunden mit nur gelegentlichen Geschäftsbeziehungen sowie Kunden in Hochrisikoländern, von denen die Gesellschaft bestätigte Akkreditive einfordert.

Es werden laufend Bewertungen der Forderungen durchgeführt und erforderlichenfalls Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen gebildet. Die Wertminderungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab.

Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausfälle von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen im Zahlungsverhalten.

Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Banken, Anleihen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten werden mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten erfasst und in der Folge unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erträge und Aufwendungen aufgrund der Effektivzinsmethode werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der beizulegende Zeitwert von derivativen Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt, der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von anderen anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt (Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, sowie die Verwendung anderer Bewertungsmethoden).

Das Unternehmen setzt die folgenden Instrumente ein:

Absicherung einer Nettoinvestition

Eine Sicherungsbeziehung zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb, einschließlich der Absicherung von monetären Posten, die als Teil der Nettoinvestition bilanziert werden, wird wie folgt bilanziert: Gewinne oder Verluste aus dem Sicherungsinstrument, die dem wirksamen Teil des Sicherungsinstruments zuzurechnen sind, werden im „sonstigen Ergebnis“ der Gesamtergebnisrechnung erfasst, während Gewinne oder Verluste, die dem unwirksamen Teil des Sicherungsinstruments zuzurechnen sind, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Beim Abgang eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der kumulierte Wert solcher erfassten Gewinne oder Verluste in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Fair Value Hedging

Bei der Absicherung des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäfts (Fair Value Hedge) erfolgt eine erfolgswirksame Anpassung der Zeitwerte des Sicherungsinstruments unter der ebenso erfolgswirksamen Anpassung des Grundgeschäfts an den auf das besicherte Risiko entfallenden Gewinn und Verlust. (Basis Adjustment). Wird eine nicht in der Bilanz angesetzte feste Verpflichtung als Grundgeschäft klassifiziert, so wird die nachfolgende kumulierte

Änderung des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Andere Derivate

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bilanzierter monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wendet das Unternehmen Sicherungsmaßnahmen an, die nicht die strengen Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, jedoch gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Gewinne und Verluste aus Kurssicherungsgeschäften, welche der Absicherung der Kursrisiken aus Konzernlieferungen in fremder Währung dienen, werden nicht separat ausgewiesen, sondern gemeinsam mit den Kursgewinnen und Kursverlusten von Lieferungen im Betriebsergebnis dargestellt.

› Vorräte

Vorräte bestehen aus Werkstoffen und zugekauften Teilen in unterschiedlichem Fertigstellungsgrad und werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren erzielbaren Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Die Einsatzermittlung erfolgt mittels FIFO-, gewogenem Durchschnittspreis- oder Identitätspreisverfahren. Herstellungskosten von Fertigerzeugnissen beinhalten die Kosten für Rohstoffe, andere direkt zurechenbare Aufwendungen sowie anteilige Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwertbarkeit ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

› Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die Bewertung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer. Folgende geschätzte Nutzungsdauern kommen zur Anwendung:

	Nutzungsdauer in Jahren
immaterielle Vermögenswerte	4 - 10
Bauten	5 - 50
technische Anlagen und Maschinen	3 - 17
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 - 10

Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen werden grundsätzlich in der Periode ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Fremdkapitalkosten werden ebenfalls sofort aufwandswirksam erfasst, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte handelt, mit deren Anschaffung oder Herstellung nach dem 1. Jänner 2009 begonnen wurde.

Gemietete Sachanlagen, bei denen sich aufgrund der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge Rechte gleich einem Eigentümer („finance lease“) ergeben, werden wirtschaftlich als Anlagenkäufe behandelt und zum Marktwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden in der Bilanz als Leasingfinanzierungsverpflichtungen ausgewiesen.

Zinsaufwendungen aus aktivierten Leasinggegenständen basieren auf einem Zinssatz von 5,0 % bis 7,0 %. Dieser wird abhängig vom Mindestzinssatz für Neukredite zu Beginn jedes Leasingverhältnisses oder entsprechend einer kalkulatorischen Rendite des Leasinggebers festgesetzt.

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

› **Firmenwerte**

Die Firmenwerte werden mit den Anschaffungskosten erfasst und in Folge jährlich zum Stichtag 31. Dezember auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Zu diesem Zweck werden die Firmenwerte auf regionale Geschäftseinheiten aufgeteilt und den Nutzungswerten der Geschäftseinheiten aufgrund des erwarteten Cashflows gegenüber gestellt.

› **Tatsächliche und latente Ertragsteuern**

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Vom Unternehmen werden Abgrenzungen für latente Steuern gemäß der in IAS 12 vorgeschriebenen „Balance Sheet Liability Method“ gebildet. Es werden dabei sämtliche temporäre Bewertungs- und Bilanzierungsdifferenzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz der Einzelgesellschaften in Höhe des Steuersatzes bei Effektivierung der Umkehrung dieser Differenzen in die latente Steuerabgrenzung einbezogen. Latente Steueraufwendungen oder Erträge ergeben sich aus Veränderungen von aktiven und passiven latenten Steuerabgrenzungen. Aktive latente Steuern werden dabei in dem Ausmaß erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen verwendet werden können. Aktive latente Steuern sind auch für steuerliche Verlustvorträge zu bilden, wenn diese Verlustvorträge durch zukünftige steuerliche Gewinne verbraucht werden können.

Latente Steueransprüche und Schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der diese realisiert werden, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden.

Tatsächliche und latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die entweder im „sonstigen Ergebnis“ oder direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im „sonstigen Ergebnis“ bzw. direkt im Eigenkapital erfasst

› Erhaltene Zuschüsse

Zuschüsse der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuschüsse gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuschüsse werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, in dem die entsprechenden Aufwendungen anfallen.

Die Zuschüsse für Vermögenswerte werden als Passivposten erfasst, sobald die für den Erhalt notwendigen Bedingungen erfüllt sind. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte und wird im Posten „sonstige betriebliche Erträge“ in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

› Rückstellungen

In Übereinstimmung mit IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, wenn für das Unternehmen gegenwärtig rechtliche oder faktische Verpflichtungen vorliegen, die auf zurückliegenden Ereignissen beruhen und bei denen es wahrscheinlich ist, dass diese zu einem Mittelabfluss führen werden. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung nach bester Schätzung des Managements ermittelt werden kann. Ist eine vernünftige Schätzung nicht möglich, unterbleibt die Bildung einer Rückstellung.

› Rückstellungen für Sozialkapital

Es bestehen folgende beitragsorientierte Pensionspläne:

In österreichischen Konzerngesellschaften kommen für Mitarbeiter beitragsorientierte Pensionssysteme zur Anwendung, wobei die zugrunde liegenden Verpflichtungen an die APK (Allgemeine Pensionskasse) ausgelagert wurden. In diesem System zahlt die Gesellschaft auf jährlicher Basis für Mitarbeiter folgende Beiträge: Für Mitarbeiter, die selbst keine Beiträge an das Pensionssystem leisten, leistet die Gesellschaft einen Beitrag in Höhe von 0,5 % des Jahresgehaltes (pro Mitarbeiter bis zu einem monatlichen Höchstgehalt von EUR 4.110 (Vorjahr: EUR 4.020)). Für Mitarbeiter, die selbst 1 % ihres Jahresgehaltes an die Pensionskasse leisten, leistet die Gesellschaft Beiträge in Höhe von ebenfalls 1 %.

Für die Gesellschaften in den USA wurde der „SBOE U.S. Retirement Savings Plan“ eingerichtet. Die Mitarbeiter der Firmen Godwin-SBO L. L. C., Schoeller-Bleckmann Sales Co. L. L. C., Schoeller-Bleckmann Energy Services L. L. C. und BICO Drilling Tools Inc. sind daran teilnahmeberechtigt.

Die Teilnahmerechtigung an diesem Plan erwächst den Dienstnehmern bei Erreichung des 21. Lebensjahres sowie einer Dienstzeit von mindestens einem Jahr. Die Dienstnehmer können im Rahmen der gesetzlichen Grenzen einen Prozentsatz ihrer Gehaltssumme dafür wählen. Die Dienstgeberbeiträge sind von der Gesellschaft frei festsetzbar. Die Gesellschaft setzte fest, auf Basis monatlicher Berechnung 33,3 % der ersten 6 % der Dienstnehmerbeiträge als Beiträge zu leisten.

Knust-SBO L. L. C. unterstützt einen 401(K) Ergebnisbeteiligungs- und Pensionsplan, an dem prinzipiell alle Dienstnehmer teilnehmen können. Dieser Plan sieht vor, dass Dienstnehmer Beiträge zwischen 2 % und 20 % ihrer Gehälter leisten können. Die Gesellschaft kann davon abhängig entsprechende Beiträge bis zu einem frei festsetzbaren Prozentsatz der Beiträge der Teilnehmer leisten. Für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 wurde von der Gesellschaft beschlossen, keine entsprechenden Beiträge zu leisten.

Abfertigungsverpflichtungen:

Nach österreichischem Recht ist der Arbeitgeber bei Beendigung eines Dienstverhältnisses oder bei regulärem Pensionsantritt eines Dienstnehmers verpflichtet, einen Pauschalbetrag an den Dienstnehmer zu leisten, sofern das Dienstverhältnis bereits eine Dauer von 3 Jahren erreicht hat und vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat (leistungsorientiertes System). Die zu leistenden Beträge reichen in Abhängigkeit von der Dauer des Dienstverhältnisses von 2 bis 12 Monatsgehältern. Die Zahlungen sind bei regulärem Pensionsantritt oder Kündigung durch den Arbeitgeber zu leisten, nicht aber bei freiwilligem Austritt des Dienstnehmers. Die Rückstellungsbeträge wurden unter Anwendung der „Projected Unit Credit Method“ und der Sterbetabellen AVÖ 2008-P (Vorjahr: AVÖ 2008-P) von Pagler & Pagler sowie eines Rechnungszinssatzes in Höhe von 4,50 % (Vorjahr: 5,50 %) berechnet. Für das Pensionsantritts-

alter wurden die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigt. Jährliche Gehaltssteigerungen in der Höhe von 4,50 % (Vorjahr: 4,50 %) und entsprechende Fluktuationsabschläge wurden ebenso berücksichtigt.

Für Dienstverhältnisse, die nach dem 1. Jänner 2003 begonnen wurden, hat das Unternehmen entsprechend den gesetzlichen Regelungen einen Betrag von 1,53 % der laufenden Bezüge an eine Mitarbeitervorsorgekasse abzuführen (beitragsorientiertes System).

Jubiläumsgeld:

Nach Maßgabe der österreichischen Kollektivverträge haben Dienstnehmer in Abhängigkeit von der Dauer ihres Dienstverhältnisses Anspruch auf Jubiläumsgeldzahlungen (leistungsorientiertes System). Die rückgestellten Beträge wurden ebenfalls unter Anwendung der „Projected Unit Credit Method“ berechnet.

Bei allen Rückstellungen für Sozialkapital werden versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste sofort in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

› **Eigene Aktien**

Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Aktien wird nicht erfolgswirksam erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der Kapitalrücklage erfasst.

› **Ertragsrealisierung**

Umsatzerlöse aus Lieferungen und Leistungen gelten bei Übergang der Verfügungsmacht, in der Regel bei Lieferung an den Empfänger als realisiert.

Erträge aus operativem Leasing werden zeitanteilig realisiert.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung zeitanteilig realisiert.

› **Forschung und Entwicklung**

Gemäß IAS 38 werden Forschungsaufwendungen zum Zeitpunkt ihres Entstehens erfolgswirksam gebucht. Entwicklungsaufwendungen werden ebenfalls zum Entstehungszeitpunkt erfolgswirksam erfasst, falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung der Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38 nicht gänzlich erfüllt werden.

› Ergebnis pro Aktie

Das Ergebnis pro Aktie wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt, indem der auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallende Anteil am Ergebnis nach Steuern durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien des Geschäftsjahres dividiert wird.

› Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Annahmen

Bei der **Erstellung des Konzernabschlusses** unter Anwendung der International Financial Reporting Standards müssen bis zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen sowie Ermessensentscheidungen getroffen werden, welche die in der Bilanz, im Anhang und in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werte beeinflussen. Die sich in der Zukunft tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen, wobei der Vorstand aus derzeitiger Sicht der Meinung ist, dass sich daraus keine wesentlichen negativen Auswirkungen in den Konzernabschlüssen der nächsten Zukunft ergeben werden.

Für den jährlichen **Wertminderungstest der Geschäfts- und Firmenwerte** erfolgt eine Schätzung der Nutzungswerte, wobei die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und einen angemessenen Abzinsungssatz wählen muss (siehe Erläuterung 9).

Bei der Bilanzierung der **aktiven latenten Steuern** ist eine Einschätzung notwendig, in welchem Ausmaß zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, um die temporären Differenzen bzw. Verlustvorträge tatsächlich zu nutzen (siehe Erläuterung 11).

Der **Aufwand aus leistungsorientierten Plänen** und anderen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen (siehe Erläuterung 18).

Bei der **Vorratsbewertung** sind Einschätzungen des Managements über die Preisgestaltung und Marktentwicklung erforderlich, um die Höhe der Wertansätze festzulegen (siehe Erläuterung 7).

Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung nach bester Schätzung des Managements ermittelt werden kann (siehe Erläuterung 15).

Bei **Forderungen** sind Annahmen über die Ausfallswahrscheinlichkeit notwendig (siehe Erläuterung 5).

Bei den **Sachanlagen** und **immateriellen Vermögenswerten** sind Einschätzungen über den Zeitraum erforderlich, in dem diese Vermögenswerte vom Unternehmen voraussichtlich genutzt werden können (siehe Erläuterungen 8 und 9).

ERLÄUTERUNG 5 | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Eine Analyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig aber nicht wertgemindert				
			≤ 30 Tage	31-60 Tage	61-90 Tage	91-120 Tage	> 120 Tage
2010	57.876	37.081	11.236	5.382	1.874	386	1.815
2009	41.033	23.852	7.852	3.823	2.385	944	1.778

Der Buchwert der wertgeminderten Forderungen beträgt TEUR 102 (Vorjahr: TEUR 399).

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2010	2009
Stand 1. Jänner	1.348	970
Kursdifferenzen	79	36
Verbrauch	-69	-90
Auflösung	-941	-18
Aufwandswirksame Zuführungen	393	450
Stand 31. Dezember	810	1.348

Zu den angeführten Forderungen wurden keine Sicherheiten erhalten.

ERLÄUTERUNG 6 | **Sonstige Forderungen und Vermögenswerte**

Eine Analyse der sonstigen Forderungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert		
	sonstige Forderungen und Vermögenswerte	davon Forderungen	weder überfällig noch wertgemindert
2010	5.655	4.671	4.671
2009	4.934	3.968	3.968

Zu den angeführten Forderungen wurden keine Sicherheiten erhalten und keine Wertberichtigungen vorgenommen.

ERLÄUTERUNG 7 | **Vorräte**

Die Gliederung der Vorräte ist in folgender Übersicht detailliert dargestellt:

in TEUR	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.618	5.499
Unfertige Erzeugnisse	43.539	36.277
Fertige Erzeugnisse	50.322	47.042
Anzahlungen	38	81
Summe	100.517	88.899

Die Wertberichtigungen, welche im Jahr 2010 als Aufwand erfasst wurden, betragen TEUR 5.641 (Vorjahr: TEUR 6.941).

ERLÄUTERUNG 8 | Sachanlagen

Eine Zusammenfassung der Bruttowerte und der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen des Sachanlagevermögens kann wie folgt dargestellt werden:

Jahr 2010 in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausst.	Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
1. Jänner 2010	54.855	186.731	9.447	12.317	263.350
Umrechnungsdifferenzen	2.301	7.549	346	84	10.280
Änderung Konsolidierungskreis	0	10.142	39	0	10.181
Zugänge	1.837	17.788	747	4.642	25.014
Umbuchungen	355	10.765	0	-11.120	0
Abgänge	0	-7.598	-234	-722	- 8.554
31. Dezember 2010	59.348	225.377	10.345	5.201	300.271
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
1. Jänner 2010	10.519	109.592	5.846	696	126.653
Umrechnungsdifferenzen	453	3.877	221	0	4.551
Änderung Konsolidierungskreis	0	5.603	14	0	5.617
Zugänge	2.023	26.485	1.374	0	29.882
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-4.284	-209	-696	-5.189
31. Dezember 2010	12.995	141.273	7.246	0	161.514
Buchwerte					
31. Dezember 2010	46.353	84.104	3.099	5.201	138.757
31. Dezember 2009	44.336	77.139	3.601	11.621	136.697

Jahr 2009 in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausst.	Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
1. Jänner 2009	45.850	172.171	8.290	14.336	240.647
Umrechnungsdifferenzen	-160	17	39	98	-6
Zugänge	5.480	13.159	1.182	12.761	32.582
Umbuchungen	5.094	8.933	353	-14.380	0
Abgänge	-1.409	-7.549	-417	-498	-9.873
31. Dezember 2009	54.855	186.731	9.447	12.317	263.350
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
1. Jänner 2009	9.187	87.438	4.931	0	101.556
Umrechnungsdifferenzen	59	-49	51	0	61
Zugänge	1.805	27.524	1.260	696	31.285
Umbuchungen	407	-407	0	0	0
Abgänge	-939	-4.914	-396	0	-6.249
31. Dezember 2009	10.519	109.592	5.846	696	126.653
Buchwerte					
31. Dezember 2009	44.336	77.139	3.601	11.621	136.697
31. Dezember 2008	36.663	84.733	3.359	14.336	139.091

Das Unternehmen besitzt Produktionsstätten in folgenden Ländern: USA, Österreich, Großbritannien, Mexiko und Vietnam.

Service- und Wartungsstützpunkte sowie Verkaufsstellen werden in den USA, Kanada, Großbritannien, Singapur, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Russland und Brasilien geführt.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine Wertminderungen vorgenommen (Vorjahr: TEUR 2.823 auf technische Anlagen und Maschinen aufgrund mangelnder Auslastung; in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurde dies in den Herstellungskosten erfasst (Abschreibungen)).

In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 erfolgten keine Zuschreibungen.

Das Bestellobligo für Investitionen in Sachanlagen betrug zum 31. Dezember 2010 TEUR 11.788 (31. Dezember 2009: TEUR 4.901).

Finanzierungsleasing

Die unter den technischen Anlagen und Maschinen aktivierten geleasten Anlagegegenstände gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Anschaffungswert	2.300	2.385
Kumulierte Abschreibungen	-833	-613
Buchwert	1.467	1.772

Aus der Nutzung solcher in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen bestehen Verpflichtungen für folgende Mindestleasingzahlungen:

in TEUR	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Im folgenden Jahr	453	474
Zwischen einem und fünf Jahren	649	1.120
Über fünf Jahre	0	12
Summe Mindestleasingzahlungen	1.102	1.606
Abzüglich Abzinsung	-73	-186
Barwert	1.029	1.420

Operatives Leasing

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen aufgrund von Leasing-, Miet- und Pachtverträgen Verpflichtungen in folgendem Umfang:

in TEUR	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Im folgenden Jahr	912	482
Zwischen einem und fünf Jahren	2.286	910
Über fünf Jahre	145	204

Zahlungen aus operativen Leasingverhältnissen, welche als laufender Aufwand verbucht wurden, betragen im Jahr 2010 TEUR 715 (Vorjahr: TEUR 800).

ERLÄUTERUNG 9 | Immaterielle Vermögenswerte

Eine Zusammenfassung der Bruttowerte und der kumulierten Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte kann wie folgt dargestellt werden:

Jahr 2010 in TEUR	Firmenwerte	Sonstige immat. Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
1. Jänner 2010	58.728	11.174	69.902
Umrechnungsdifferenzen	3.136	-31	3.105
Änderung Konsolidierungskreis	20.414	44.499	64.913
Zugänge	0	3.063	3.063
Abgänge	-1.521	-1	-1.522
31. Dezember 2010	80.757	58.704	139.461
Kumulierte Abschreibungen			
1. Jänner 2010	19.749	3.301	23.050
Umrechnungsdifferenzen	1.102	73	1.175
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge	0	2.570	2.570
Wertminderungen	3.256	0	3.256
Abgänge	-439	-1	-440
31. Dezember 2010	23.668	5.943	29.611
Buchwerte			
31. Dezember 2010	57.089	52.761	109.850
31. Dezember 2009	38.979	7.873	46.852

Jahr 2009 in TEUR	Firmenwerte	Sonstige immat. Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
1. Jänner 2009	59.332	13.328	72.660
Umrechnungsdifferenzen	-604	735	131
Zugänge	0	39	39
Abgänge	0	-2.928	-2.928
31. Dezember 2009	58.728	11.174	69.902
Kumulierte Abschreibungen			
1. Jänner 2009	20.053	4.192	24.245
Umrechnungsdifferenzen	-304	82	-222
Zugänge	0	1.955	1.955
Abgänge	0	-2.928	-2.928
31. Dezember 2009	19.749	3.301	23.050
Buchwerte			
31. Dezember 2009	38.979	7.873	46.852
31. Dezember 2008	39.279	9.136	48.415

In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 erfolgten keine Zuschreibungen.

Das Bestellobligo für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betrug zum 31. Dezember 2010 TEUR 0 (31. Dezember 2009: TEUR 0).

1. Firmenwerte

Die Bewertung der Geschäftseinheiten erfolgte anhand des Nutzungswertes auf Basis der prognostizierten Cashflows unter Heranziehung eines Kapitalkostensatzes (WACC = Weighted Average Costs of Capital) von 12,3 % bis 14,2 % (Vorjahr: 11,1 %) vor Steuern. Der WACC wurde aufgrund aktueller Marktdaten für vergleichbare Unternehmen im selben Industriezweig unter Berücksichtigung der länderspezifischen Inflationserwartungen ermittelt. Der Detailprognosezeitraum beträgt 3 Jahre, die Cashflows basieren auf Budgetierungen des Managements. Für den weiteren Prognosezeitraum wurde ein Cashflow mit konstanter Wachstumsrate von 1 % angenommen.

Die Cashflows wurden auf Basis der prognostizierten Umsätze und den geplanten Investitionen ermittelt. Der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird am stärksten von den Umsatzerlösen beeinflusst. Bei Schätzung des Cashflows wurden organische Umsatzerweiterungen berücksichtigt. Die Umsatzplanungen basieren auf den Nachfrageplänen der wichtigsten Kunden sowie den bereits vorhandenen Auftragsständen.

Der zum 31. Dezember 2010 durchgeführte Impairment Test ergab nur für Techman Engineering Limited einen Abwertungsbedarf von TEUR 3.256 aufgrund der gesunkenen Ertragsersparungen im aktuellen Marktumfeld. Für alle übrigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergab sich bei einer Sensitivitätsanalyse, dass eine realistisch mögliche Änderung des geplanten Cashflows oder des Abzinsungssatzes keine Wertminderungen erfordern würden.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Firmenwerte entfallen hauptsächlich auf die folgenden Geschäftseinheiten:

in TEUR	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Drilling Systems International Limited (Erläuterung 37)	19.139	0
Knust-SBO L. L. C.	14.241	14.201
Godwin-SBO L. L. C.	12.744	11.858
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	4.655	4.655
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment (UK) Limited	3.675	3.675
Techman Engineering Limited	1.481	4.545
BICO Drilling Tools Inc. (Erläuterung 37)	1.103	0

Die Veränderung der Buchwerte ergab sich aus der Fremdwährungsumrechnung (ausgenommen Wertminderung bei Techman Engineering Limited sowie Zugänge in 2010: Drilling Systems International Limited und BICO Drilling Tools Inc.).

2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Im Rahmen der erstmaligen Erfassung der Drilling Systems International Limited im Jahr 2010 wurden TEUR 20.020 für erworbene Kundenbeziehungen, TEUR 4.292 für Markenrechte und TEUR 18.167 für erworbene Technologie aktiviert. Diese Vermögenswerte werden über eine Laufzeit von 10 Jahren abgeschrieben. Weiters wurden Rechte aus Wettbewerbsvereinbarungen für eine Laufzeit von 10 Jahren in Höhe von TEUR 2.969 aktiviert (siehe Erläuterung 37).

Für erworbene Patente der Firma EXOKO COMPOSITES COMPANY L. L. C. wurden TEUR 1.985 aktiviert.

Weiters beinhalten die sonstigen immateriellen Vermögenswerte Nutzungsrechte für EDV-Software.

ERLÄUTERUNG 10 | Langfristige Forderungen

Diese Position besteht im Wesentlichen aus verzinslichen Darlehen, welche an das Management von in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen für den Erwerb von Anteilen an diesen Gesellschaften gewährt wurden (siehe auch Erläuterung 19). Für das Unternehmen besteht hier nur ein eingeschränktes Kreditrisiko, da die Anteile bei Nichterfüllung der Darlehensbedingungen an das Unternehmen zurückgegeben werden müssen.

in TEUR	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Darlehen	5.418	4.001
andere Forderungen	202	127
Summe	5.620	4.128

Weder zum 31. Dezember 2010 noch zum 31. Dezember 2009 waren Wertberichtigungen vorzunehmen, es bestanden keine überfälligen Forderungen. Zu den angeführten anderen Forderungen wurden keine Sicherheiten erhalten.

ERLÄUTERUNG 11 | Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den folgenden Positionen:

in TEUR	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Anlagevermögen (unterschiedliche Wertansätze und Nutzungsdauern)	-13.506	-10.470
Vorräte (Bewertungsunterschiede)	4.705	3.724
sonstige Posten (Bewertungsunterschiede)	1.581	1.146
nicht abzugsfähige Rückstellungen	1.759	1.805
Kursdifferenzen Schuldenkonsolidierung	-2.002	-881
steuerliche Verlustvorträge	1.577	503
Summe	-5.886	-4.173

Ausweis in der Konzernbilanz:

in TEUR	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
aktive latente Steuern	6.303	6.358
passive latente Steuern	-12.189	-10.531
	-5.886	-4.173

Nicht angesetzt wurden latente Steuern in der Höhe von TEUR 404 (Vorjahr: TEUR 439) für Verlustvorträge, mit deren Verbrauch innerhalb eines überschaubaren Zeitraumes nicht gerechnet werden kann.

ERLÄUTERUNG 12 | **Bankverbindlichkeiten**

Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten gliedern sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %
Kredite in USD	8.961	1,06 % variabel
Kredite in CAD	7.563	2,30 % variabel
Kredite in GBP	3.469	1,70 % variabel
Zwischensumme	19.993	
Exportförderungskredite (EUR)	16.234	1,33 – 1,75 % variabel
Summe	36.227	

Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten gliedern sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %
Kredite in USD	8.310	0,67 % variabel
Kredite in CAD	6.626	1,90 % variabel
Kredite in GBP	3.420	1,15 – 2,25 % variabel
Zwischensumme	18.356	
Exportförderungskredite (EUR)	16.234	1,17 – 1,60 % variabel
Summe	34.590	

Die **Exportförderungskredite** stellen revolving Kreditrahmen dar, welche von der Gesellschaft unter Einhaltung bestimmter Kreditvereinbarungen dauerhaft in Anspruch genommen werden können. Gemäß den Exportförderungsrichtlinien wurden Forderungen in der Höhe von TEUR 18.754 (Vorjahr: TEUR 18.754) als Sicherheit für diese Kredite vereinbart.

Die **US-Dollar-Bankverbindlichkeiten** in Höhe von TEUR 8.961 (Vorjahr: TEUR 8.310) sind durch eine „floating-charge“ auf das kurzfristige Vermögen des Unternehmens besichert.

ERLÄUTERUNG 13 | **Erhaltene Zuschüsse**

Die Zuwendungen beinhalten einen Zuschuss aus einem öffentlichen Investitions- und Technologiefonds sowie andere erhaltene Investitionszuschüsse in Zusammenhang mit der Anschaffung von Sachanlagen und Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen. Einzelne Investitionszuschüsse sind an die Einhaltung von Förderauflagen gebunden

(z.B. Anzahl der Mitarbeiter). Im Jahr 2010 wurden TEUR 698 umgegliedert in kurzfristige Verbindlichkeiten, da die erforderliche Anzahl von Mitarbeitern nicht erreicht wurde.

ERLÄUTERUNG 14 | Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
noch nicht konsumierte Urlaube	1.407	1.165
sonstige Personalaufwendungen	6.171	4.017
ausstehende Eingangsrechnungen	3.167	995
Rechts- und Beratungskosten	529	610
Steuerverbindlichkeiten	1.491	1.550
Sozialaufwendungen	1.014	653
sonstige Verbindlichkeiten	5.487	1.894
Summe Verbindlichkeiten	19.266	10.884

ERLÄUTERUNG 15 | Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Jahr 2010 in TEUR	31. Dez. 2009	Änderung im Kons.kreis	Währungs- differenzen	Verwendung	Auflösung	Dotierung	31. Dez. 2010
Gewährleistungen und Garantien	3.099	0	0	-281	-249	1.229	3.798
Restrukturierung	575	0	0	0	0	0	575
Sonstige	4.278	0	47	-2.305	-720	230	1.530
Summe	7.952	0	47	-2.586	-969	1.459	5.903

Jahr 2009 in TEUR	31. Dez. 2008	Änderung im Kons.kreis	Währungs- differenzen	Verwendung	Auflösung	Dotierung	31. Dez. 2009
Gewährleistungen und Garantien	3.326	0	0	-758	0	531	3.099
Restrukturierung	1.095	0	0	-403	-117	0	575
Sonstige	3.180	0	25	-2.675	-530	4.278	4.278
Summe	7.601	0	25	-3.836	-647	4.809	7.952

Nennenswerte Positionen innerhalb der sonstigen Rückstellungen betreffen schwebende Verfahren und behördliche Auflagen.

Es wird erwartet, dass die Kosten im Zusammenhang mit den kurzfristigen Rückstellungen innerhalb des nächsten Geschäftsjahres anfallen werden.

Hinsichtlich der Restrukturierungsrückstellung siehe Erläuterung 27.

ERLÄUTERUNG 16 | **Anleihen**

Im Juni 2008 wurden zwei Anleihen im Gesamtnennbetrag von jeweils MEUR 20,0, eingeteilt in 800 untereinander gleichrangige auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von je EUR 50.000 emittiert.

Die Teilschuldverschreibungen werden zur Gänze durch zwei veränderbare Sammelurkunden verbrieft, die am Tag der Begebung bei der Oesterreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft, Wien, hinterlegt wurden. Einzelne Teilschuldverschreibungen oder Zinsscheine wurden nicht ausgegeben.

Die Teilschuldverschreibungen werden bezogen auf ihren Nennbetrag bis zum Fälligkeitstag mit jährlich 5,75 % (Anleihe 2008-2013) bzw. 5,875 % (Anleihe 2008-2015) verzinst. Die Zinsen sind jeweils nachträglich am 18. Juni eines jeden Jahres zahlbar. Die Teilschuldverschreibungen werden am 18. Juni 2013 bzw. 18. Juni 2015 zum Nennbetrag von jeweils MEUR 20,0 zurückgezahlt.

Die Anleihen sind in den Dritten Markt an der Wiener Börse unter den ISIN AT0000A09U32 bzw. AT0000A09U24 einbezogen.

ERLÄUTERUNG 17 | **Langfristige Darlehen inklusive kurzfristiger Teil (planmäßige Tilgungen des nächsten Jahres)**

Zum 31. Dezember 2010 setzten sich die langfristigen Darlehen wie folgt zusammen:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %	Laufzeit	Rückzahlung
EUR	3.440	0,00 % fix	2008 – 2024	vierteljährlich ab 2011
EUR	32.000	3,05 % fix	2010 – 2018	halbjährlich ab 2012
EUR	8.000	3,10 % fix	2010 – 2018	endfällig
EUR	5.000	5,25 % fix	2009 – 2016	endfällig
EUR	4.583	4,73 % fix	2009 – 2016	halbjährlich ab 2010
EUR	6.500	1,75 % fix	2009 – 2015	halbjährlich ab 2011
EUR	6.000	2,55 % fix	2010 – 2015	jährlich ab 2013
EUR	3.851	0,00 % fix	2008 – 2015	vierteljährlich ab 2011
EUR	2.119	3,99 % fix	2006 – 2015	halbjährlich
EUR	5.056	2,25 % fix	2008 – 2014	halbjährlich ab 2010
EUR	55	2,50 % fix	2008 – 2014	endfällig
EUR	44	2,00 % fix	2010 – 2014	endfällig
EUR	7.200	4,79 % fix	2008 – 2013	halbjährlich ab 2010
EUR	4.375	3,22 % fix	2009 – 2013	halbjährlich ab 2010
EUR	4.000	2,05 % variabel	2010 – 2013	jährlich ab 2012
EUR	8.000	2,20 % variabel	2010 – 2012	halbjährlich ab 2011
EUR	2.813	1,50 % fix	2006 – 2012	halbjährlich
EUR	2.000	2,00 % variabel	2010 – 2012	endfällig
EUR	556	3,54 % fix	2006 – 2011	halbjährlich
USD	834	6,35 % fix	2003 – 2016	monatlich
GBP	2.300	1,83 % variabel	2007 – 2022	monatlich
108.726				

Die folgenden Darlehen wurden mit Sicherheiten unterlegt:

EUR-Darlehen:

TEUR 15.160 – Pfandrecht an Maschinen mit einem Buchwert von TEUR 19.425.

USD-Darlehen:

TEUR 834 – eingetragenes Pfandrecht an Grundstück und Gebäude mit einem Buchwert von TEUR 1.510.

GBP-Darlehen:

TEUR 2.301 – Pfandrecht an Grundstück und Gebäude sowie an anderen Vermögenswerten („floating charge“). Bei diesem Darlehen wurden die vertraglich vereinbarten Kennzahlen nicht erreicht, weshalb das gesamte Darlehen unter kurzfristigen Schulden ausgewiesen wird.

Zum 31. Dezember 2009 setzten sich die langfristigen Darlehen wie folgt zusammen:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %	Laufzeit	Rückzahlung
EUR	3.440	0,00 % fix	2008 – 2024	vierteljährlich ab 2011
EUR	5.000	4,73 % fix	2009 – 2016	halbjährlich ab 2010
EUR	5.000	5,25 % fix	2009 – 2016	endfällig
EUR	2.589	3,99 % fix	2006 – 2015	halbjährlich
EUR	6.500	2,25 % fix	2009 – 2015	halbjährlich ab 2011
EUR	2.500	0,00 % fix	2008 – 2015	vierteljährlich ab 2011
EUR	7.500	2,25 % fix	2008 – 2014	halbjährlich ab 2010
EUR	55	2,50 % fix	2008 – 2014	endfällig
EUR	7.200	4,79 % fix	2008 – 2013	halbjährlich ab 2010
EUR	5.000	3,22 % fix	2009 – 2013	halbjährlich ab 2010
EUR	4.688	1,50 % fix	2006 – 2012	halbjährlich
EUR	1.667	3,54 % fix	2006 – 2011	halbjährlich
EUR	2.000	1,95 % variabel	2003 – 2010	endfällig
EUR	2.400	1,79 % variabel	2008 – 2010	halbjährlich
USD	877	6,35 % fix	2003 – 2016	monatlich
USD	2.077	0,78 % variabel	2007 – 2011	vierteljährlich
USD	6.393	4,12 % fix	2003 – 2010	endfällig
GBP	2.428	1,75 % variabel	2007 – 2022	monatlich
	67.314			

Die folgenden Darlehen wurden mit Sicherheiten unterlegt:

EUR-Darlehen:

TEUR 18.128 – Pfandrecht an Maschinen mit einem Buchwert von TEUR 24.743.

USD-Darlehen:

TEUR 877 – eingetragenes Pfandrecht an Grundstück und Gebäude mit einem Buchwert von TEUR 1.265;

TEUR 2.077 – Pfandrecht an bestimmten Vermögenswerten („floating charge“).

GBP-Darlehen:

TEUR 2.428 – Pfandrecht an Grundstück und Gebäude mit einem Buchwert von TEUR 3.592 sowie an anderen Vermögenswerten („floating charge“).

Die Anpassung der variablen Zinssätze wird vierteljährlich durchgeführt.

Bezüglich Marktwerte siehe Erläuterung 32, hinsichtlich Zinsrisiko und Zinssicherungen siehe Erläuterung 33.

ERLÄUTERUNG 18 | Rückstellungen für Sozialkapital

Die Rückstellungen für Sozialkapital setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Abfertigungen	2.839	2.488
Jubiläumsgelder	851	716
Summe	3.690	3.204

Bei der Berechnung der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen kamen folgende versicherungsmathematische Parameter zur Anwendung:

	2010	2009
Rechnungszinssatz	4,50 %	5,50 %
Gehaltssteigerung	4,50 %	4,50 %
Fluktuationsabschlag	0,0 – 15,0 %	0,0 – 15,0 %

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Für die ausgewiesenen Verpflichtungen wurden keine Beiträge an gesondert verwaltete Fonds geleistet.

Abfertigungsrückstellungen

Die Rückstellung für Abfertigungen hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2010	2009	2008	2007	2006
Barwert der Abfertungsverpflichtung zum 1. Jänner	2.488	2.796	2.700	2.699	2.443
Dienstzeitaufwand	145	172	175	169	151
Zinsaufwand	136	156	133	107	109
laufende Abfertigungszahlungen	-237	-230	-194	-513	-146
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust des Jahres	307	-406	-18	238	142
Barwert der Abfertungsverpflichtung zum 31. Dezember	2.839	2.488	2.796	2.700	2.699

Der versicherungsmathematische Gewinn/Verlust des Jahres ergibt sich im Wesentlichen aus Zinssatzänderungen (TEUR +313; Vorjahr: TEUR 0) und aus erfahrungsbedingten Anpassungen (TEUR -6; Vorjahr: TEUR -406).

Der Dienstzeitaufwand, der Zinsaufwand sowie versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste wurden vollständig im Betriebsergebnis (Personalaufwand) erfasst.

Beitragsorientierte Vorsorgepläne

Zahlungen im Rahmen der beitragsorientierten Pensions- und Mitarbeitervorsorgepläne wurden aufwandswirksam erfasst und betragen im Geschäftsjahr 2010 TEUR 2.135 (Vorjahr: TEUR 366).

ERLÄUTERUNG 19 | **Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten bedingte Gegenleistungen aus Unternehmenszusammenschlüssen von TEUR 4.820 (Vorjahr: TEUR 0). Die sich daraus ergebende Aufzinsung wird unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Weiters werden Anteile an Gesellschaften, die vom jeweiligen Management gehalten werden, hier ausgewiesen: TEUR 10.810 (Vorjahr: TEUR 7.497). Bei den folgenden Gesellschaften, welche in den Konsolidierungskreis einbezogen sind, werden Anteile von deren Management gehalten:

Gesellschaft	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Schoeller-Bleckmann Energy Services L. L. C.	14,20 %	14,20 %
Schoeller-Bleckmann Darron Limited	7,35 %	6,35 %
Darron Tool & Engineering Limited	6,58 %	6,58 %
BICO Drilling Tools Inc.	15,00 %	15,00 %
BICO Faster Drilling Tools Inc.	15,00 %	0,00 %

Das Management ist damit anteilig an diesen Firmen beteiligt.

Vertraglich sind die Manager verpflichtet, ihre Anteile bei Eintreffen festgelegter Ereignisse an die Gesellschaft zurück zu verkaufen; ebenso ist die Gesellschaft verpflichtet, die Anteile zurück zu erwerben. Der Rückkaufsbetrag bemisst sich jeweils in der Höhe des anteiligen Eigenkapitals zum Zeitpunkt des Verkaufes.

Gemäß IAS 32.23 begründet dies eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des Barwertes des Rückkaufbetrages. Die laufende Bewertung erfolgt mangels exakt vorher bestimmbarer Wertermittlung zum jeweiligen anteiligen Eigen-

kapital zum Bilanzstichtag, welches den Ergebnisanteil des laufenden Geschäftsjahres enthält, der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter „Sonstige finanzielle Aufwendungen“ erfasst ist.

Der hierfür erfasste Effektivzinsaufwand betrug TEUR 1.895 (Vorjahr: TEUR 242).

ERLÄUTERUNG 20 | **Grundkapital**

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2010 wie auch zum 31. Dezember 2009 EUR 16 Millionen und ist zerlegt in 16 Millionen Stück Nennbetragsaktien zum Nennbetrag von je EUR 1,00.

In der Hauptversammlung vom 28. April 2010 wurde der Vorstand für die Dauer von 30 Monaten ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu maximal 10 % des Grundkapitals zu erwerben, wobei der niedrigste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert EUR 1,00 und der höchste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert EUR 100,00 beträgt.

Im Jahr 2010 wurden 50.000 Stück eigene Anteile für den Ankauf von Patenten für die Weiterentwicklung der Bohrmotoren abgegeben. Weitere 30.000 Stück wurden an den Vorstand, Ing. Gerald Grohmann, zum Marktwert (Börsenkurs am Durchführungstag) verkauft.

Zum Bilanzstichtag 2010 hält die Gesellschaft 39.884 Stück eigene Aktien. Dies entspricht einem Anteil von 0,25 % am Grundkapital mit einem Anschaffungswert von TEUR 1.554. Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien beträgt somit 15.960.116 Stück.

Beim Unternehmenszusammenschluss mit EXOKO COMPOSITES COMPANY L. L. C. wurde als bedingte Gegenleistung die Abgabe von 50.000 Stück Aktien bei Erreichen zukünftiger Umsätze vereinbart, woraus sich eine entsprechend verwässerte Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien ergibt.

Zum 31. Dezember 2010 hält die Berndorf Industrieholding AG, Berndorf, rund 31 % vom Grundkapital.

ERLÄUTERUNG 21 | **Gesetzliche Rücklage**

Nach österreichischem Recht ist die Bildung einer gesetzlichen Rücklage in Höhe von 10 % des nominellen Stammkapitals der Gesellschaft erforderlich. Solange die gesetzliche Rücklage und andere gebundene Kapitalrücklagen diesen Betrag nicht erreichen, ist die Gesellschaft verpflichtet, 5 % des um einen Verlustvortrag geminderten Jahresüberschusses nach Berücksichtigung der Veränderung unsteuerter Rücklagen in die gesetzliche Rücklage einzustellen. Für die Bildung dieser Rücklage ist ausschließlich der nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften

erstellte Jahresabschluss der Muttergesellschaft maßgeblich. Aufgrund der bereits ausgewiesenen ausreichenden Höhe der Rücklage ist keine weitere Dotierung mehr erforderlich.

ERLÄUTERUNG 22 | **Sonstige Rücklagen**

Unter den in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Rücklagen sind die für steuerliche Zwecke erfolgten vorzeitigen Abschreibungen erfasst, welche als Investitionsbegünstigungen für bestimmte Anlageninvestitionen gewinnmindernd in Anspruch genommen werden konnten.

ERLÄUTERUNG 23 | **Nicht beherrschende Anteile**

Hier werden die nicht beherrschenden Anteile an den folgenden konsolidierten Gesellschaften ausgewiesen:

	2010	2009
BICO-DSI Investment GmbH	10 %	0 %
Schoeller-Bleckmann Trading FZE	10 %	0 %
Drilling Systems International Limited	10 %	0 %

ERLÄUTERUNG 24 | **Zusätzliche Erlösgliederung**

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2010	2009
Verkauf von Produkten	253.253	225.927
Erträge aus operativem Leasing	54.471	25.678
Summe Umsatzerlöse	307.724	251.605

Die Gesellschaft vermietet Bohrwerkzeuge unter operativem Leasing mit grundsätzlichen Vertragsdauern von unter einem Jahr, die Leasingerträge werden nutzungsabhängig verrechnet.

ERLÄUTERUNG 25 | **Zusätzliche Aufwandsgliederung**

Da die Gesellschaft die Aufwendungen nach deren Funktion gliedert, sind gemäß IAS 1 nachstehende zusätzliche Angaben zu erteilen (Ausweis gemäß Gesamtkostenverfahren):

in TEUR	2010	2009
Materialaufwendungen	139.406	96.189
Personalaufwendungen	70.459	57.103
Abschreibungen Sachanlagen	29.882	31.285
Abschreibungen sonst. immat. Vermögen	2.570	1.955

ERLÄUTERUNG 26 | **Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge**

Die größten Posten in den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind:

in TEUR	2010	2009
Kursverluste	5.677	6.007
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	2.228	2.288

Eine Aktivierung der Entwicklungskosten unterblieb bisher aufgrund der Ungewissheit von zukünftigen, direkt zurechenbaren wirtschaftlichen Erträgen.

Der größte Posten in den **sonstigen betrieblichen Erträgen** im Jahr 2010 ist die Position Kursgewinne mit TEUR 8.729 (Vorjahr: TEUR 8.691).

ERLÄUTERUNG 27 | **Ergebnis aus nicht wiederkehrenden Posten**

Im Jahr 2010 wurde eine Wertminderung eines Firmenwertes in der Höhe von TEUR 3.256 erfasst (siehe Erläuterung 9).

Im Jahr 2009 wurde die Auflösung der Schoeller-Bleckmann de Venezuela C. A. abgeschlossen. Hierfür wurde ein Betrag von TEUR 403 der in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen verwendet, ein Betrag von TEUR 117 konnte aufgelöst werden.

ERLÄUTERUNG 28 | Steuern vom Einkommen und Ertrag

Eine Überleitung der Ertragsteuern unter Verwendung des österreichischen Körperschaftsteuersatzes auf die ausgewiesene Konzernsteuerquote stellt sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2010	2009
Ertragsteueraufwand bei rechnerischem Ertragsteuersatz von 25 %	-10.715	-5.864
abweichende ausländische Steuersätze	-2.789	-2.247
permanente Differenzen	-297	362
nicht aktivierte Verluste	0	-148
Quellensteuer, ausländische Steuern	-852	-137
Vorjahresanpassungen	-510	77
sonstige Differenzen	-365	-209
Konzernsteuerbelastung	-15.528	-8.166
Konzernsteuersatz	36,2 %	34,8 %

Die Aufwandsposition Steuern vom Einkommen und Ertrag gliedert sich wie folgt:

in TEUR	2010	2009
Tatsächliche Steuern	-13.534	-4.055
Latente Steuern	-1.994	-4.111
Summe	-15.528	-8.166

Die latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus der Entstehung und Auflösung von temporären Differenzen.

Im „Sonstigen Ergebnis“ wurden folgende Ertragsteuern erfasst:

in TEUR	2010	2009
Tatsächliche Steuern		
Kursdifferenzen	-222	-97
Latente Steuern		
Absicherung Nettoinvestition	401	-79
Kursdifferenzen	-406	106
	-5	27

Direkt im Eigenkapital wurden folgende Ertragsteuern erfasst:

in TEUR	2010	2009
Tatsächliche Steuern		
Abgang eigener Aktien	-278	0

Durch den Verbrauch von Verlustvorträgen reduzierte sich der tatsächliche Steueraufwand 2010 um TEUR 25 (Vorjahr: TEUR 64).

Aus der Ausschüttung von Dividenden durch das Unternehmen an die Anteilseigner ergeben sich weder für das Geschäftsjahr 2010 noch für die Vergleichsperiode 2009 ertragsteuerliche Konsequenzen.

ERLÄUTERUNG 29 | Segmentberichterstattung

Der Konzern ist weltweit im Wesentlichen in einem einzigen Industriesegment, der Konstruktion und Produktion von Ausrüstungsgegenständen für die Erdöl- und Erdgasbohrindustrie tätig.

Die Unternehmenssteuerung erfolgt nach geographischen Gebieten, weshalb die Segmentberichterstattung nach geographischen Regionen gegliedert ist, wobei die Aufteilung nach dem Standort der Geschäftseinheiten erfolgt. Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Segmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Umsatzerlöse und Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten werden vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu fällen.

Die dargestellten Beträge stellen eine Zusammenfassung der Einzelbilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der einzelnen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen dar. Zur Erreichung der dargestellten Konzernergebnisse sind somit einzelne Holdinganpassungen und Konsolidierungsbuchungen (Zwischenergebniseliminierung sowie andere konzerninterne Geschäftsfälle) zu berücksichtigen.

Konzerninterne Umsätze erfolgten zu fremdüblichen Konditionen („at arm’s length“-Prinzip).

Wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich, konzentrieren sich die Aktivitäten des Unternehmens auf Nordamerika und Europa.

Jahr 2010 in TEUR	Europa	Nordamerika	sonstige Regionen	SBO-Holding & Konsolid.-anpassung	SBO-Konzern
Umsätze nach Ursprungsregion					
Außenumsätze	54.474	237.909	15.341	0	307.724
Innenumsätze	84.582	16.079	1.934	-102.595	0
Summe Umsatzerlöse	139.056	253.988	17.275	-102.595	307.724
Betriebsergebnis	24.085	32.264	-344	-6.635	49.370
Zuordenbare Vermögenswerte	149.344	269.003	101.130	42.090	561.567
Zuordenbare Schulden	89.888	117.356	42.626	44.570	294.440
Investitionen	5.448	17.069	2.536	55	25.108
Abschreibungen	14.442	13.886	1.956	5.424	35.708
davon Wertminderungen	3.256	0	0	0	3.256
Personalstand (Durchschnitt)	523	504	104	20	1.151

Jahr 2009 in TEUR	Europa	Nordamerika	sonstige Regionen	SBO-Holding & Konsolid.-anpassung	SBO-Konzern
Umsätze nach Ursprungsregion					
Außenumsätze	47.224	198.958	5.423	0	251.605
Innenumsätze	71.867	8.264	684	-80.815	0
Summe Umsatzerlöse	119.091	207.222	6.107	-80.815	251.605
Betriebsergebnis	6.692	16.789	-1.858	6.615	28.238
Zuordenbare Vermögenswerte	142.109	221.656	17.341	44.435	425.541
Zuordenbare Schulden	87.044	90.664	4.450	13.575	195.733
Investitionen	9.853	16.910	5.268	590	32.621
Abschreibungen	18.758	11.395	479	2.608	33.240
davon Wertminderungen	2.823	0	0	0	2.823
Personalstand (Durchschnitt)	564	514	72	19	1.169

Umsatzgliederung nach Produkten

in TEUR	2010	2009
Präzisions-Bohrstrangteile	177.258	159.501
Ölfeldausrüstungen und Service	130.242	91.663
Sonstige Umsätze	224	441
Summe Umsatzerlöse	307.724	251.605

Die Produkte gliedern sich nach dem Verwendungszweck der Produkte:

1. Präzisions-Bohrstrangteile

Für den Einsatz in der MWD/LWD-Technologie werden Gehäuse und Einbauteile aus hochlegiertem Stahl und anderen amagnetischen Metallen benötigt. In diese Gehäuse und Einbauteile werden Antennen, Sensoren, Batterien, Generatoren und andere Elektronikbauteile eingebaut, mit denen Messungen und Analysen während des Bohrvorgangs erfolgen können. Alle Teile erfordern äußerst hohe Maßgenauigkeit bei gleichzeitig komplexer Fertigung.

2. Ölfeldausrüstungen und Service

Diese Produktgruppe umfasst im Wesentlichen folgende Erzeugnisse:

- › **Non-Magnetic-Drill-Collars (NMDC)**: Diese Schwerstangen werden eingesetzt, um magnetische Einflüsse bei MWD-Tätigkeiten auszuschließen.
- › **Bohrmotoren**, welche beim Richtbohren den Bohrmeißel antreiben.
- › **Circulation Tools** ermöglichen es die Fließrichtung von Bohrflüssigkeiten im Bohrstrang zu steuern.
- › diverse **andere Komponenten** für das Ölfeld wie Stabilizers, Reamers, Hole Openers, Drilling Jars und Shock Tools

Neben der Produktion der o. a. Erzeugnisse erfolgen noch **Service- und Reparaturarbeiten**. Diese Aktivitäten umfassen u. a. Inspektion, Prüfung auf magnetische Einschlüsse, Gewindeschneiden, Schweißen, Hartmetallbeschichtung, Oberflächenbehandlung und Kugelstrahlung für Bohrstrangprodukte. Dieses Service erfordert kurze Durchlaufzeiten einhergehend mit höchsten Qualitätsstandards.

3. Sonstige Umsätze

Das Unternehmen ist in eingeschränktem Maße auch in anderen Bereichen tätig. Betreffend Informationen zu den wichtigsten Kunden siehe Erläuterung 33.

Länderinformationen:

Die **Umsatzerlöse** gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2010	2009
Österreich	2.651	620
Großbritannien	15.527	18.380
USA	208.858	182.676
Restliche Länder	80.688	49.929
Summe Umsatzerlöse	307.724	251.605

Die Erlöse sind hierbei nach dem Standort des Kunden zugeordnet.

ERLÄUTERUNG 30 | **Vorstands- und Geschäftsführerbezüge**

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes und der Geschäftsführungen der Tochterunternehmen (insgesamt 18 Personen nach 15 im Vorjahr) betragen im Jahr 2010 inklusive Prämien, die das Jahr 2009 betreffen und im Jahr 2010 ausbezahlt wurden, TEUR 6.564 (Vorjahr: TEUR 3.903). Der darin enthaltene Aufwand für die Veränderung der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldvorsorge betrug im Jahr 2010 TEUR 28 (Vorjahr: Ertrag TEUR 3), für Pensionskassenbeiträge TEUR 1.803 (Vorjahr: TEUR 45).

Bezüglich der nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften erforderlichen Angabe der Bezüge des Vorstandes des Mutterunternehmens wird die Schutzklausel gemäß § 266 Ziffer 7 UGB angewendet.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 2010 TEUR 45, es handelt sich hierbei um eine Kombination aus pauschaler Aufwandsentschädigung und einem vom Konzernergebnis abhängigen Bestandteil (Vorjahr: TEUR 100).

Mitgliedern des Vorstandes bzw. des Aufsichtsrates wurden keine Darlehen gewährt. Die bestehenden Vorstandsverträge gelten für eine Funktionsperiode bis zum 31. Dezember 2015.

ERLÄUTERUNG 31 | **Geschäftsfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Folgende Geschäftsfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die nicht in den Konsolidierungskreis der SBO-Gruppe einbezogen sind, wurden 2010 abgewickelt:

Schleinzer & Partner, Rechtsanwaltskanzlei

Diese Anwaltskanzlei ist rechtlicher Berater des Unternehmens. Dr. Karl Schleinzer, ein Aufsichtsratsmitglied, ist Partner der Anwaltskanzlei. Das Honorar für 2010 betrug TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 36), hiervon offen per 31. Dezember 2010 TEUR 11 (31. Dezember 2009: TEUR 0).

Ing. Gerald Grohmann, Vorstand

Herr Grohmann hat von der Gesellschaft 30.000 Stück eigene Aktien zum Marktwert von TEUR 1.085 käuflich erworben.

Herr Grohmann hat sich per 30. August 2010 mit 10 % an der Gesellschaft BICO-DSI Investment GmbH (vormals Schoeller-Bleckmann Oilfield Investment GmbH) beteiligt. Der Kaufpreis für diesen Anteil betrug TEUR 10 und entspricht dem damaligen Zeitwert. Bei der folgenden Kapitalerhöhung hat Herr Grohmann anteilmäßig TEUR 997 einbezahlt.

ERLÄUTERUNG 32 | **Finanzinstrumente**

IFRS unterscheidet zwischen **derivativen** und **nicht derivativen** Finanzinstrumenten.

Nicht derivative Finanzinstrumente

Der Bestand der nicht derivativen Finanzinstrumente ergibt sich aus der Bilanz.

Derivative Finanzinstrumente

1. Fremdwährungsforderungen

Die österreichische Gesellschaft sichert ihre US-Dollar/CAN-Dollar-Forderungssalden und Auftragsbestände durch den Abschluss von Devisentermingeschäften ab. Dabei handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Dispositionen (3 – 8 Monate).

Devisentermingeschäfte zum 31. Dezember 2010	Forderung zum gesicherten Kurs in TEUR	Forderung zum Stichtagskurs in TEUR	Marktwert in TEUR
USD	32.160	32.571	-411
CAD	1.797	1.874	-77

Devisentermingeschäfte zum 31. Dezember 2009	Forderung zum gesicherten Kurs in TEUR	Forderung zum Stichtagskurs in TEUR	Marktwert in TEUR
USD	12.545	12.841	-296
CAD	3.211	3.306	-95

Die Devisentermingeschäfte werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und ergebniswirksam erfasst, da nicht sämtliche Voraussetzungen für Hedge-Accounting gemäß IAS 39 erfüllt werden.

2. Zinsen-SWAP

Die Gesellschaft hat einen Zinsen-SWAP bis 2015 für ein langfristiges GBP-Darlehen abgeschlossen, wobei ein variabler Zinssatz mit einem fixen Zinssatz von 5,48 % getauscht wurde.

Der Marktwert betrug zum 31. Dezember 2010 TEUR -418 (31. Dezember 2009: TEUR -369) und wurde ergebniswirksam erfasst.

3. SWAP-Transaktion

Die Gesellschaft hat einen Devisenswap zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb betreffend eines langfristigen Kredites mit einer Laufzeit bis 2010 abgeschlossen, wobei ein Betrag von TEUR 8.000 mit einem Betrag von TUSD 9.176 zu einem fixen Zinssatz von 4,12 % getauscht wurde.

Der Marktwert des Swaps per 31. Dezember 2009 betrug TEUR 1.607.

Dieser Vertrag ist am 30. September 2010 ausgelaufen.

Übersicht über vorhandene Finanzinstrumente

Die folgenden Tabellen zeigen die Finanzinstrumente, gegliedert nach Kategorien gemäß IAS 39 sowie nach Klassen gemäß IFRS 7:

KLASSIFIZIERUNG FINANZINSTRUMENTE

31.12.2010
in TEUR

	Kategorie gemäß IAS 39							Klassifizierung gemäß IFRS 7: Bewertung mit								
	Kredite und Forder- ungen	Zur Veräußerung verfügbare Vermögens- werte	Andere finanzielle Verbind- lichkeiten	Derivative Instrumente	Hedging Instrumente	Zeitwert		Anschaffungskosten								
						Wertpapiere	Derivate	Zahlungs- mittel	Forderun- gen aus Lieferungen & Leistungen	Gegebene Darlehen	Anleihen	Darlehen, Bank- und Leasingver- bindlich- keiten	Verbindlich- keiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Posten		
Kurzfristiges Vermögen																
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung davon Zahlungsmittel davon Wertpapiere	136.989 0	136.989							136.989							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57.876	57.876								57.876						
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	5.655			202			202									
Vorräte	100.517															
Summe kurzfristiges Vermögen	301.037															
Langfristiges Vermögen																
Sachanlagen	138.757															
Firmenwerte	57.089															
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	52.761															
Langfristige Forderungen	5.620	5.418									5.418					
Aktive latente Steuern	6.303															
Summe langfristiges Vermögen	260.530															
SUMME VERMÖGEN	561.567	200.283	0	0	202	0	0	202	136.989	57.876	5.418	0	0	0	0	0
Kurzfristige Schulden																
Bankverbindlichkeiten	36.227		36.227										36.227			
Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen davon originäre Verbindlichkeiten davon Sicherungsgeschäfte	17.839 0		17.839										17.839			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	418		418										418			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39.760		39.760											39.760		
Erhaltene Zuschüsse	401															
Ertragsteuerrückstellung	6.981															
Sonstige Verbindlichkeiten	19.266		4.797	690			690							3.167	1.630	
Sonstige Rückstellungen	5.903															
Summe kurzfristige Schulden	126.795															
Langfristige Schulden																
Anleihen	39.864		39.864									39.864				
Langfristige Darlehen	90.887		90.887										90.887			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	611		611										611			
Erhaltene Zuschüsse	1.115															
Rückstellungen für Sozialkapital	3.690															
Sonstige Verbindlichkeiten	19.289		14.051	5.238			5.238									14.051
Passive latente Steuern	12.189															
Summe langfristige Schulden	167.645															
Eigenkapital																
Grundkapital	15.960															
Kapitalrücklagen	65.203															
Gesetzliche Rücklage	785															
Sonstige Rücklagen	36															
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-20.852															
Bilanzgewinn	204.897															
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	1.098															
Summe Eigenkapital	267.127															
SUMME SCHULDEN UND EIGENKAPITAL	561.567	0	0	244.454	5.928	0	0	5.928	0	0	0	39.864	145.982	42.927	15.681	

KLASSIFIZIERUNG FINANZINSTRUMENTE

31.12.2009
in TEUR

	Kategorie gemäß IAS 39							Klassifizierung gemäß IFRS 7: Bewertung mit							
	Kredite und Forder- ungen	Zur Veräußerung verfügbare Vermögens- werte	Andere finanzielle Verbind- lichkeiten	Derivative Instrumente	Hedging Instrumente	Zeitwert		Anschaffungskosten							
						Wertpapiere	Derivate	Zahlungs- mittel	Forderun- gen aus Lieferungen & Leistungen	Gegebene Darlehen	Anleihen	Darlehen, Bank- und Leasingver- bindlich- keiten	Verbindlich- keiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Posten	
Kurzfristiges Vermögen															
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung davon Zahlungsmittel davon Wertpapiere	86.640	86.640	10.000				10.000		86.640						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.033	41.033								41.033					
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	4.934														
Vorräte	88.899														
Summe kurzfristiges Vermögen	231.506														
Langfristiges Vermögen															
Sachanlagen	136.697														
Firmenwerte	38.979														
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	7.873														
Langfristige Forderungen	4.128	4.001									4.001				
Aktive latente Steuern	6.358														
Summe langfristiges Vermögen	194.035														
SUMME VERMÖGEN	425.541	131.674	10.000	0	0	0	10.000	0	86.640	41.033	4.001	0	0	0	0
Kurzfristige Schulden															
Bankverbindlichkeiten	34.590		34.590										34.590		
Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen davon originäre Verbindlichkeiten davon Sicherungsgeschäfte	13.436		13.436										13.436		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6.393				6.393		6.393								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	394		394										394		
Erhaltene Zuschüsse	8.709		8.709											8.709	
Ertragsteuerrückstellung	810														
Sonstige Verbindlichkeiten	1.056														
Sonstige Rückstellungen	10.884		1.494	391				391						995	499
Summe kurzfristige Schulden	84.224														
Langfristige Schulden															
Anleihen	39.824											39.824			
Langfristige Darlehen	47.485		39.824										47.485		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	47.485		47.485										1.026		
Erhaltene Zuschüsse	1.026		1.026												
Rückstellungen für Sozialkapital	1.564														
Sonstige Verbindlichkeiten	3.204														
Passive latente Steuern	7.875		7.506	369				369							7.506
Summe langfristige Schulden	111.509														
Eigenkapital															
Grundkapital	15.880														
Kapitalrücklagen	61.808														
Gesetzliche Rücklage	785														
Sonstige Rücklagen	39														
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-34.230														
Bilanzgewinn	185.526														
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0														
Summe Eigenkapital	229.808														
SUMME SCHULDEN UND EIGENKAPITAL	425.541	0	0	154.464	760	6.393	0	7.153	0	0	0	39.824	96.931	9.704	8.005

Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die im Konzernabschluss zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumente sind wie folgt zugeordnet:

in TEUR	31. Dezember 2010	Stufe 2
Vermögenswerte		
Andere derivative Instrumente	202	202
Schulden		
Andere derivative Instrumente	-1.108	-1.108
in TEUR		
31. Dezember 2009		
Stufe 2		
Vermögenswerte		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	10.000	10.000
Schulden		
Hedging Instrumente	-6.393	-6.393
Andere derivative Instrumente	-760	-760

In der Berichtsperiode 2010 erfolgten keine Umbuchungen zwischen den einzelnen Bewertungsstufen.

Für Finanzinstrumente, die zu Anschaffungskosten bewertet sind, werden der Buchwert und der beizulegende Zeitwert in der folgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	2010		2009	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57.876	57.876	41.033	41.033
Darlehen	5.418	5.418	4.001	4.001
Schulden				
Anleihen	-39.864	-42.950	-39.824	-43.845
Darlehen, Bank- und Leasingverbindlichkeiten	-145.982	-142.366	-96.931	-96.188
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-42.927	-42.927	-9.704	-9.704
andere Posten	-15.681	-15.681	-8.005	-8.005

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der derivativen Finanzinstrumente wurden entsprechende Bewertungsverfahren verwendet. Für die gegebenen und erhaltenen Darlehen sowie für die Bank- und Leasingverbindlichkeiten wurde der beizulegende Zeitwert durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen ermittelt. Für den Zeitwert der Anleihen wurde der Börsenkurs verwendet.

Bei den variabel verzinsten Bankkrediten und Darlehen entspricht die Verzinsung den aktuellen marktüblichen Konditionen, weshalb die Buchwerte weitestgehend mit den beizulegenden Zeitwerten übereinstimmen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie alle anderen Posten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag dem beizulegenden Zeitwert.

Nettoergebnisse von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Gewinne/Verluste (Nettoergebnis) je Kategorie gemäß IAS 39:

Jahr 2010 in TEUR	Wert- berichtigung	Folgebewertung		Ausbuchung/Abgang		Nettoergebnis
		G & V	Sonst. Erg.	G & V	Sonst. Erg.	
Kredite und Forderungen	+945	-	-	-	-	+945
Derivative Instrumente	-	-146	-	-	-	-146
Hedging Instrumente	-	-	-	-	-1.607	-1.607

Jahr 2009 in TEUR	Wert- berichtigung	Folgebewertung		Ausbuchung/Abgang		Nettoergebnis
		G & V	Sonst. Erg.	G & V	Sonst. Erg.	
Kredite und Forderungen	-761	-	-	-	-	-761
Derivative Instrumente	-	-2.129	-	-	-	-2.129
Hedging Instrumente	-	-	+316	-	-	+316

ERLÄUTERUNG 33 | Risikobericht

Die Geschäftstätigkeit der SBO-Gruppe ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit weltweitem unternehmerischem Handeln verbunden sind. Zur Erkennung, Analyse und Bewältigung dieser Risiken befinden sich wirksame Steuer- und Kontrollsysteme im Einsatz, in deren Rahmen das Management der einzelnen Betriebe die operativen Risiken überwacht und darüber an die Konzernleitung berichtet.

Aus heutiger Sicht lassen sich keine Risiken erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

› Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die Geschäftsentwicklung von Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment ist in hohem Maße konjunkturellen Zyklen, insbesondere dem Zyklusverlauf der Öl- und Gasbohrstätigkeit der internationalen Ölgesellschaften, unterworfen. Um die damit verbundenen Schwankungsrisiken beim Auftragseingang zu minimieren, sind die Produktionsunternehmen der Gruppe auf höchstmögliche Flexibilität ausgelegt.

› Absatz- und Beschaffungsrisiken

Der Markt für die Produkte und Dienstleistungen der SBO-Gruppe ist in hohem Ausmaß von der laufenden Entwicklung und Anwendung neuer Technologien bestimmt. Die Sicherung und der Erhalt des Kundenbestandes hängen daher von der Fähigkeit ab, kundengerechte neue Produkte und Dienstleistungen anbieten zu können.

Im Jahr 2010 wurden mit den drei größten Kunden (es handelt sich hierbei um weltweit tätige Service-Gesellschaften auf dem Richtbohrmarkt) ein Umsatz von 62,7 % erzielt (Vorjahr: 65,8 %). Dem Risiko, eventuell spürbare Umsatzeinbußen durch den Ausfall eines Kunden zu erleiden, wird vor allem durch laufende Innovation, Qualitätssicherungsmaßnahmen und enge Kundenbindung entgegengewirkt.

Auf der Beschaffungsseite unterliegen die Rohstoffe, insbesondere die Legierungszuschläge für amagnetischen Stahl, starken Preisschwankungen, die teilweise in Form von Legierungszuschlägen vereinbarungsgemäß an die Kunden weiter gegeben werden.

Das Unternehmen bezieht amagnetischen Stahl, den weitaus wichtigsten Rohstoff, nahezu ausschließlich nur von einem Zulieferer und ist dadurch Risiken wie verspäteten Lieferungen, Kapazitätsengpässen oder Ausfällen ausgesetzt. Das Unternehmen hat aus heutiger Sicht keinerlei Schwierigkeiten, weiterhin Qualitätsstahl von diesem Zulieferer zu beziehen. Bei Ausfall dieses Lieferanten bestehen jedoch kurzfristig nur eingeschränkte Ersatzbeschaffungsmöglichkeiten.

› Substitutionsrisiko

SBO ist dem Risiko der Substitution ihrer Produkte und Technologien unterworfen, was auch zum Heranwachsen neuer Konkurrenten führen kann. SBO wirkt diesem Risiko durch laufende Marktbeobachtung, gelebte Kundennähe und eigenständige Innovationen entgegen.

› Finanzielle Risiken

Das Unternehmen verfügt einerseits über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagungen. Auf der anderen Seite werden Finanzinstrumente verwendet, welche die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Unternehmens gewährleisten, wie Anleihen, Bankverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Weiters verfügt das Unternehmen auch über derivative Finanzinstrumente, deren Zweck die Absicherung von Zins- und Währungsrisiken ist, welche aus der Geschäftstätigkeit und seinen Finanzierungsquellen resultieren. Es werden keine Derivate zu Handels- oder Spekulationszwecken verwendet.

Aus den Finanzinstrumenten ergeben sich für den Konzern im Wesentlichen zinsbedingte Zahlungsstrom-Risiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko resultiert aus Wertschwankungen von Finanzinstrumenten oder Zahlungsströmen infolge von Wechselkursschwankungen.

Währungsrisiken entstehen in der SBO-Gruppe dort, wo Bilanzpositionen sowie Erträge und Aufwendungen in einer anderen als der lokalen Währung bestehen bzw. anfallen. Zur Absicherung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden Devisentermingeschäfte (hauptsächlich in US-Dollar) abgeschlossen.

SBO fakturiert im langjährigen Durchschnitt rund 80 % ihres Umsatzes in US-Dollar. Dies ergibt sich aus der Kundenstruktur des Unternehmens, wonach alle dominierenden Service-Gesellschaften auf dem Richtbohrmarkt in den USA ansässig sind und ihre weltweiten Aktivitäten in US-Dollar abwickeln. Ebenfalls langfristig gesehen entstehen nur rund 50 % der Kosten auf Dollarbasis, da wichtige Produktionsstätten nicht nur in den USA sondern auch in Europa bestehen. Um das dadurch anfallende Währungsrisiko zu minimieren, werden die Aufträge zwischen dem Zeitpunkt der Auftragsannahme und der Fakturierung währungstechnisch abgesichert. Aus Kosten- und Opportunitätsgründen verzichtet SBO jedoch auf ein Hedging des gesamten Netto-Dollar-Exposures. Die Abhängigkeit des SBO-Ergebnisses vom Dollar-Euro-Wechselkurs ist jedenfalls gegeben.

Weitere Risiken ergeben sich aus der Umrechnung der ausländischen Gesellschaften in die Konzernwährung. Umsatz, Ergebnis und Bilanzwerte dieser Firmen sind vom geltenden Umrechnungskurs abhängig. Bedingt durch die bedeutenden Investitionen in den USA, dem Hauptabsatzmarkt und Sitz wichtiger Fertigungsstätten, haben Änderungen des US-Dollars eine wesentliche Auswirkung auf die Konzernbilanz. Diesem Risiko wird durch die Fremdkapitalaufnahme in US-Dollar entgegen gewirkt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Einfluss einer nach vernünftigem Ermessen möglichen Wechselkursänderung des US-Dollars auf den Konzernabschluss, lediglich in Bezug auf die Wertänderungen der derivativen Instrumente (Devisentermingeschäfte):

in TEUR Kursveränderung EURO zu US-Dollar	2010		2009	
	+10 Cent	-10 Cent	+10 Cent	-10 Cent
Änderung Ergebnis vor Steuern	+2.438	-2.438	+891	-891

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko ergibt sich aus Schwankungen von Marktzinssätzen, die zu einer Wertänderung von Finanzinstrumenten und zinsbedingten Zahlungsströmen führen.

Der Großteil (ca. 85 %) der zum Bilanzstichtag bestehenden langfristigen Darlehen wird fix verzinst und unterliegt daher keinem Zinsänderungsrisiko. Der Marktwert dieser langfristigen Darlehen unterliegt demgemäß Schwankungen. Die fixe und variable Verzinsung und das daraus folgende Zinsrisiko sind aus Erläuterung 17 ersichtlich. Außer den Anleihen, Darlehen und Leasingverbindlichkeiten werden die übrigen Verbindlichkeiten nicht verzinst und unterliegen daher keinem Zinsrisiko.

Weiters reduziert sich das Zinsrisiko durch den Bestand an kurzfristigen verzinslichen Veranlagungen, welche vom Unternehmen ständig gehalten werden. Je nachdem, ob das Unternehmen einen Finanzmittelüberhang auf der Anlage- oder Aufnahme-seite hat, können Zinsrisiken daher sowohl aus einem Anstieg als auch einem Sinken der Zinssätze resultieren.

Die folgende Tabelle zeigt den Einfluss einer nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderung der Zinssätze (Auswirkung auf den Zinsaufwand für variabel verzinsten Bankverbindlichkeiten bzw. auf den Zinsertrag für variabel verzinsliche Bankguthaben) auf das Konzernergebnis vor Steuern (Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital entstehen nicht):

in TEUR Veränderung in Basispunkten	2010		2009	
	+10	+20	+10	+20
Änderung Ergebnis vor Steuern	+84	+168	+31	+62

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko besteht durch die Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen durch Geschäftspartner und die daraus resultierenden Vermögensverluste. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus dem Buchwert der Forderungen.

Bei Forderungen gegenüber Kunden kann das Kreditrisiko als gering eingeschätzt werden, da mit allen bedeutenden Kunden langjährige, stabile und problemlose Geschäftsbeziehungen bestehen. Weiters wird die Bonität neuer und bestehender Kunden laufend geprüft und werden die Außenstände regelmäßig überwacht. Für Ausfallrisiken wird durch den Ansatz von Wertberichtigungen vorgesorgt.

Bei Darlehen an das Management von Tochtergesellschaften ist das Ausfallrisiko durch die Sicherstellung der erworbenen Anteile ausgeschaltet (siehe Erläuterung 10).

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (Zahlungsmittel, zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere) entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Finanzinstrumente. Das Kreditrisiko kann hier jedoch als gering betrachtet werden, da ausschließlich Banken mit hoher Bonität ausgewählt werden bzw. Wertpapiere nur von anerkannten Emittenten gehalten werden.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, ob jederzeit die erforderlichen Finanzmittel zur fristgerechten Begleichung eingegangener Verbindlichkeiten aufgebracht werden können.

Durch die hohe Ertrags- und Selbstfinanzierungskraft des Unternehmens ist das Liquiditätsrisiko relativ gering. Neben der Gewinnung liquider Mittel durch das operative Geschäft erfolgen bedarfsbezogene externe Finanzierungen bei Banken. Durch die weltweite Streuung der Finanzierungsquellen ist keine nennenswerte Risikokonzentration gegeben.

Wichtigstes Instrument für die Liquiditätsteuerung ist die laufende Überwachung der Liquidität und Finanzplanung der operativen Einheiten durch das Konzernmanagement. Anhand der konsolidierten Meldungen wird der Finanzbedarf zentral gesteuert.

Die folgende Tabelle zeigt alle zum 31. Dezember vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich derivativer Finanzinstrumente, wobei hier die nicht diskontierten Cashflows für die nächsten Geschäftsjahre angegeben werden:

31. Dezember 2010 in TEUR	jederzeit fällig	2011	2012	2013	2014 ff
Anleihen	-	2.325	2.325	21.750	21.763
Bankverbindlichkeiten	36.786	-	-	-	-
Langfristige Darlehen	-	20.325	21.686	18.331	58.073
Leasingverbindlichkeiten	-	453	383	187	80
Verbindlichkeiten aus L. & L.	-	39.760	-	-	-
sonstige Verbindlichkeiten	-	19.329	1.112	1.549	6.183
derivative Instrumente	-	690	-	-	419

31. Dezember 2009 in TEUR	jederzeit fällig	2010	2011	2012	2013 ff
Anleihen	-	2.325	2.325	2.325	43.513
Bankverbindlichkeiten	35.018	-	-	-	-
Langfristige Darlehen	-	15.185	13.205	11.255	27.454
Leasingverbindlichkeiten	-	474	280	280	573
Verbindlichkeiten aus L. & L.	-	8.683	26	-	-
sonstige Verbindlichkeiten	-	10.493	-	-	-
derivative Instrumente	-	7.114	-	-	369

Sonstiges Finanzmarktrisiko

Als Risikovariablen können insbesondere Aktienkurse und Indizes genannt werden. Bei den vom Unternehmen gehaltenen, zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren handelt es sich um variabel verzinsten Schuldverschreibungen mit vereinbarten Rücknahmewerten, weshalb aus diesem Titel kein nennenswertes Risiko besteht.

› Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel des Unternehmens ist es sicher zu stellen, dass es zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating sowie eine hohe Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Für die Überwachung und Steuerung des Kapitals wird insbesondere das „Gearing-Ratio“ (Nettoverschuldung in Prozent vom Eigenkapital) verwendet. Die Nettoverschuldung umfasst Anleihen, langfristige Darlehen, Bank- und Leasingverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagungen.

Das Gearing betrug zum 31. Dezember 2010 18,3 %, zum 31. Dezember 2009 20,2 %.

in TEUR	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Bankverbindlichkeiten	36.227	34.590
Langfristige Darlehen	108.726	67.314
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.029	1.420
Anleihen	39.864	39.824
- Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung	-136.989	-96.640
Nettoverschuldung	48.857	46.508
Summe Eigenkapital	267.127	229.808
Gearing	18,3 %	20,2 %

Das Unternehmen geht davon aus, dass ein Gearing von bis zu 60 % möglich wäre, ohne die Kreditkonditionen wesentlich zu verschlechtern.

Daneben wird für die Aktionäre des Mutterunternehmens im langfristigen Durchschnitt eine Ausschüttungsquote von 30 bis 60 % angestrebt.

ERLÄUTERUNG 34 | **Haftungsverhältnisse**

Weder zum 31. Dezember 2010 noch zum 31. Dezember 2009 bestanden Haftungsverhältnisse seitens der Gesellschaft.

ERLÄUTERUNG 35 | **Sonstige Verpflichtungen**

Sonstige Verpflichtungen bestehen ausschließlich aus operativen Leasingverhältnissen sowie dem Bestellobligo für Investitionen in Sachanlagen (siehe Erläuterung 8).

ERLÄUTERUNG 36 | **Geldflussrechnung**

Die Geldflussrechnung der Gesellschaft zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

Der Finanzmittelbestand entspricht den Zahlungsmitteln und kurzfristigen Veranlagungen in der Konzernbilanz und umfasst ausschließlich den Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristig veräußerbare Veranlagungspapiere.

Innerhalb der Geldflussrechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Geldflüsse aus ausländischen Bereichen wurden mit einem Durchschnitts-Wechselkurs berechnet.

Der Geldfluss aus der Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Bei dieser Berechnung wird vom Gewinn nach Ertragsteuern ausgegangen und dieser um unbare Aufwendungen und Erträge korrigiert. Dieses Ergebnis und die bilanziellen Veränderungen des Nettoumlaufvermögens (ohne liquide Mittel) liefern den Cashflow aus der Geschäftstätigkeit.

Mittelzu- und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit beinhalten Zuflüsse und Abflüsse aus Zinsein- und -auszahlungen und aus Ertragsteuern.

Die Dividendenzahlungen werden als Teil der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

ERLÄUTERUNG 37 | **Unternehmenszusammenschlüsse**

Jahr 2010

Mit Erwerbsstichtag 1. Oktober 2010 wurden 100 % der Anteile an **Drilling Systems International Limited**, CY, erworben, einem Unternehmen, das von Dubai aus geführt wird. Diese Gesellschaft ist auf Produkte (Downhole Circulation Tools) spezialisiert, die es ermöglichen, die Fließrichtung von Bohrflüssigkeiten im Bohrstrang zu steuern. Flaggschiff des Unternehmens ist das sogenannte „PBL Tool“, das Teil des Bohrstranges ist.

Hauptzweck des PBL Tools ist die Bekämpfung von Spülungsverlusten während des Bohrprozesses. Bei Tiefseebohrungen wird das PBL Tool zur Reinigung des Bohrloches sowie zur Säuberung des „blowout preventers“ (BOPs) verwendet.

Der vereinbarte USD-Kaufpreis wurde zwischen Vertragsabschluss und Closing im Rahmen eines Fair Value Hedges auf die feste Verpflichtung zum Erwerb des Unternehmens als Grundgeschäft durch Fremdwährungsdevisenbankguthaben als Sicherungsinstrument abgesichert. Die Buchwerte der im Zuge des Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Vermögenswerte und Schulden wurden zum Erwerbszeitpunkt um die kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwertes aufgrund der Wechselkursänderung in Höhe von TEUR 3.063 berichtigt (Basis-Adjustment). Die Erfassung in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfolgt somit entsprechend den Folgebilanzierungsregelungen für den jeweiligen Vermögenswert bzw. die Schuld.

Zusätzlich wurde im Zuge des Unternehmenserwerbs eine Wettbewerbsvereinbarung über die nächsten 10 Jahre mit dem Verkäufer getroffen, wofür ein sonstiger immaterieller Vermögenswert von TEUR 2.969 sowie eine gegenseitige sonstige Verbindlichkeit angesetzt wurden. Die Bewertung erfolgte als Barwert der vereinbarten Zahlungen.

Weiters wurde das Unternehmen **EXOKO COMPOSITES COMPANY L. L. C.** in Form eines Asset Deals am 11. Februar 2010 gekauft (wesentliche Patente für die Weiterentwicklung von Bohrmotoren). Als Kaufpreis wurden eigene Aktien der Gesellschaft abgegeben. Es erfolgte kein Austausch von Zahlungsmitteln.

Die beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt stellen sich für die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden beider Unternehmenserwerbe wie folgt dar (nach Berücksichtigung des Basis-Adjustments aus der Währungsumrechnung):

in TEUR	Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	44.539
Sachanlagevermögen	4.564
Vorräte	989
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.618
Sonstige Forderungen	168
Liquide Mittel	2.545
	60.423
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	389
Sonstige Schulden	1.467
	1.856
Nettovermögen	58.567
Firmenwerte aus den Erwerben	20.409
Gesamte Gegenleistungen	78.976

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf TEUR 7.618 und entspricht damit dem beizulegenden Zeitwert. Keine der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war wertgemindert, und die gesamten vertraglich festgelegten Beträge sind voraussichtlich einbringlich.

Die gesamten Gegenleistungen für beide Unternehmenserwerbe betragen TEUR 78.976, wovon TEUR 68.673 in 2010 geleistet wurden und TEUR 10.303 per 31. Dezember 2010 noch offen sind (wovon TEUR 9.414 als Verbindlichkeit und TEUR 889 als Eigenkapitalinstrument erfasst sind).

Der Zahlungsmittelabfluss aus den Unternehmenserwerben betrug:

Abfluss von Zahlungsmitteln	TEUR	66.894
Mit den Unternehmen erworbene Zahlungsmittel	TEUR	-2.545
	TEUR	64.349

Darüber hinaus wurden bedingte Kaufpreiserhöhungen vereinbart und mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt erfasst.

Die Gegenleistung beinhaltet TEUR 4.448 aus dem beizulegenden Zeitwert der vereinbarten bedingten Kaufpreiserhöhung zum Erwerbszeitpunkt, welche bei Überschreiten einer vertraglich bestimmten jährlichen Umsatzhöhe in den nächsten 5 Jahren zahlbar wird und durch Abzinsung der geschätzten erwarteten Zahlungen auf Basis des Business Plans ermittelt wurde.

Weiters wurde eine bedingte Kaufpreisverbindlichkeit von TEUR 417 erfasst, die in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der mit der erworbenen Technologie erzielten Umsätze über die nächsten 10 Jahre zahlbar wird und durch Abzinsung der geschätzten erwarteten Zahlungen auf Basis des Business Plans ermittelt wurde.

Die entsprechenden Verbindlichkeiten wurden in den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst, der Zinsaufwand aus der Aufzinsung wird unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen. Der im Erwerbszeitpunkt angesetzte beizulegende Zeitwert entspricht auch zum 31.12.2010 auf Basis der aktuellen Ergebnisschätzung der bestmöglichen Schätzung der erwarteten bedingten Kaufpreiszahlungen.

Zusätzlich wurde die vereinbarte Nachlieferung von 50.000 Stück Aktien der Gesellschaft bei Erreichen bestimmter Umsatzziele mit einem Betrag von TEUR 889 im Eigenkapital erfasst. Der beizulegende Zeitwert wurde dabei anhand des Marktwertes der SBO-Aktien zum Erwerbszeitpunkt gewichtet mit der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit ermittelt.

Weiters wurden bezahlte Transaktionskosten in der Höhe von TEUR 1.098 in den Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Die Firmenwerte in Höhe von TEUR 20.409 umfassen den Wert erwarteter Synergien aus den Unternehmenserwerben. Die Firmenwerte wurden dem Segment „sonstige Regionen“ (TEUR 19.309) und dem Segment „Nordamerika“ (TEUR 1.100; der zahlungsmittelgenerierenden Einheit BICO Drilling Tools Inc.) zugeordnet. Es wird davon ausgegangen, dass die erfassten Firmenwerte steuerlich nicht abzugsfähig sind.

Das ausgewiesene Konzernergebnis 2010 wurde durch die Erwerbe um TEUR 784 erhöht, der Konzernumsatz um TEUR 3.568. Wären die Erwerbe bereits zu Jahresbeginn erfolgt, wäre in 2010 der Konzernumsatz um TEUR 20.319 höher.

Jahr 2009

Im Jahr 2009 wurden keine Unternehmenszusammenschlüsse getätigt.

ERLÄUTERUNG 38 | Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

	2010	2009
Arbeiter	856	888
Angestellte	295	281
	1.151	1.169

ERLÄUTERUNG 39 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

ERLÄUTERUNG 40 | Vorgeschlagene Dividende

Der Vorstand schlägt vor, pro Aktie den Aktionären eine Dividende von EUR 0,50 (Vorjahr: EUR 0,50) sowie eine Prämie von EUR 0,50 (Vorjahr: EUR 0,00), somit zusammen EUR 1,00 pro Aktie (Vorjahr: EUR 0,50) auszuschütten. Dies ergibt eine Ausschüttung von insgesamt MEUR 16,0 im Vergleich zu MEUR 7,9 im Vorjahr.

ERLÄUTERUNG 41 | Aufwendungen für den Konzern-Abschlussprüfer

Im Jahr 2010 sind für den Konzern-Abschlussprüfer, die **Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.**, folgende Aufwendungen angefallen:

in TEUR	2010	2009
Prüfung des Konzernabschlusses	89	73
Sonstige Leistungen	34	45

Angaben zu den Organen der Konzernleitung

Vorstand:

Ing. Gerald Grohmann (Vorsitzender)
Mag. Franz Gritsch (Finanzvorstand)

Ausschüsse des Aufsichtsrates:

Nominierungs- und Vergütungsausschuss:

Mag. Norbert Zimmermann
Dr. Peter Pichler
Dr. Karl Schleinzer

Prüfungsausschuss:

Mag. Norbert Zimmermann
Dr. Peter Pichler
Karl Samstag

Aufsichtsrat:

Mag. Norbert Zimmermann (Vorsitzender)
Erstbestellung: 1995
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2012

Dr. Peter Pichler (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Erstbestellung: 1995
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2012

Mag. Dipl. Ing. Helmut Langanger
Erstbestellung: 2003
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2012

Karl Samstag
Erstbestellung: 2005
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2012

Dr. Karl Schleinzer
Erstbestellung: 1995
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2012

Ternitz, 25. Februar 2011

Ing. Gerald Grohmann Mag. Franz Gritsch
Vorstandsmitglieder

Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss 2010

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die ihm laut Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in 4 Sitzungen und durch mehrere mündliche und schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft auf dem Laufenden gehalten. Zur Behandlung spezifischer Fragen zum Jahresabschluss war ein Audit Committee (Prüfungsausschuss), zur Behandlung von Fragen zur Vergütung der Vorstandsmitglieder ein Remuneration Committee (Nominierungs- und Vergütungsausschuss) installiert.

Die Buchführung sowie den Jahresabschluss und den Lagebericht hat außerdem die SST Schwarz & Schmid Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. geprüft. Der konsolidierte Jahresabschluss und der Lagebericht für die SBO-Gruppe zum 31. Dezember 2010 wurden von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. geprüft. Diese Prüfung aufgrund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise hat ergeben, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Die Prüfungen haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben und es wurde daher der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss der SBO AG wurde gemäß Österreichischem Unternehmensgesetzbuch und österreichischen Buchhaltungsrichtlinien erstellt; der Konzernabschluss wurde gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 8. März 2011 den vorgelegten Jahresabschluss 2010 und den Lagebericht des Vorstandes sowie den Vorschlag über die Verwendung des Jahresergebnisses 2010 gebilligt.

Ternitz, am 8. März 2011

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'N. Zimmermann', with a horizontal line underneath the main part of the signature.

Norbert Zimmermann
(Vorsitzender)

Unternehmensinformationen

Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH

Hauptstraße 2, A-2630 Ternitz, Österreich
Tel.: (+43) 2630 315 100, Fax: (+43) 2630 315 501
E-Mail: info@sbo.co.at

BICO Drilling Tools Inc.

1604 Greens Road, Houston, Tx 77032, USA
Tel.: (+1) 281 590 6966, Fax: (+1) 281 590 2280
E-Mail: sales@bicodrilling.com

BICO Faster Drilling Tools Inc.

2107 – 7th Street, Nisku, AB T9E 7YE, Kanada
Tel.: (+1) 780 955 5969, Fax: (+1) 780 955 4707
E-Mail: bud@bicofaster.com

Darron Tool & Engineering Ltd.

West Bawtry Road, Rotherham S60 2XL, South Yorkshire, UK
Tel.: (+44) 1709 722 600, Fax: (+44) 1709 722654
E-Mail: GRoberts@darron-sbo.com

Drilling Systems International Ltd.

Roundabout 6, LOB 5 G20, P.O. Box 30576
Jebel Ali Free Zone, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate
Tel.: +971 (4) 887 1556, Fax: +971 (4) 887 1008
E-Mail: rosslandry@dsi-pbl.com

Godwin-SBO L.L.C.

28825 Katy-Brookshire Road, Katy, Tx 77494, USA
Tel.: (+1) 281 371 5400, Fax: (+1) 281 371 5424
E-Mail: mcorliss@godwin-sbo.com

Knust-SBO L.L.C.

8625 Meadowcroft Dr., Houston, Tx 77063, USA
Tel.: (+1) 713 785 1060, Fax: (+1) 713 953 4580
E-Mail: rwelch@knust.com

Knust-SBO Far East Pte Ltd.

9 Tuas Loop, Singapore 637340
Tel.: (+65) 9017 3849
E-Mail: rwelch@knust.com

SB Darron Pte. Ltd.

14 Gul Street 3, Singapur 629268
Tel.: (+65) 6861 4302, Fax: (+65) 6861 4556
E-Mail: robert@sbdarron.com.sg

Schoeller-Bleckmann Darron Ltd.

Howemoss Terrace, Kirkhill Industrial Estate,
Dyce, Aberdeen AB21 0GR, UK
Tel.: (+44) 1224 799 600, Fax: (+44) 1224 770 156
E-Mail: operations@sbdl.co.uk

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Vietnam L.L.C.

Lot B2.6, Street D3, Dong An 2 Industrial Zone, Ben Cat
Binh Duong, Vietnam
Mobil: +84 (0) 168 330 9595
Tel.: (0650) 3589 590, Fax: (0650) 3589 595
E-Mail: cmacpherson@sboevn.com

Schoeller-Bleckmann Darron Ltd.

Industrial Zone, Panel XI, Nojabrsk, 629800, Yamala
Nenetsky Autonomous, Region, Russische Föderation
Tel.: (+7) 3496 344576, Fax: (+7) 3496 343062
E-Mail: SBDR_Manfred@mail.ru

Schoeller-Bleckmann Energy Services L.L.C.

713 St. Etienne Road, P.O. Box 492, Lafayette,
La 70518-0492, USA
Tel.: (+1) 337 837 2030, Fax: (+1) 337 837 4460
E-Mail: david@sbesllc.com

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Middle East FZE

P.O. Box 61327, Roundabout 10, Road 1030,
Jebel Ali Free Zone, Dubai,
Vereinigte Arabische Emirate
Tel.: (+971) 4883 4228, Fax: (+971) 4883 4022
E-Mail: robert@sboe.ae

Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH

Hauptstraße 2, A-2630 Ternitz, Österreich
Tel.: (+43) 2630 315 0, Fax: (+43) 2630 315 401
E-Mail: f.wurzer@sbo.co.at

Schoeller-Bleckmann Sales Co. L.L.C.

11525 Brittmoore Park Drive, Houston, Tx 77041, USA
Tel.: (+1) 713 856 6500, Fax: (+1) 713 856 6565
E-Mail: bill@sbsaleshouston.com

Schoeller-Bleckmann de Mexico S.A. de C.V.

517-5 Calle C, Parque Industrial Almacentro, Apodaca,
66600 Nuevo Leon, Mexiko
Tel.: (+52) 81 1344 3343, Fax: (+52) 81 1344 3346
E-Mail: ezequiel.villareal@sbmex.com

Techman Engineering Limited

Techman House, Broombank Park, Chesterfield Trading Estate,
Sheepbridge, Chesterfield S41 9RT, UK
Tel.: (+44) 1246 261385, Fax: (+44) 1246 261385
E-Mail: enquiries@techman-engineering.co.uk

Schoeller Bleckmann do Brasil, Ltda.

Avenida Prefeito Aristeu Ferreira da Silva, 1256-B,
Granja dos Cavaleiros, Macae, RJ, 27930-070, Brasilien
Tel.: (+55) 22 2773 3947, Fax: (+55) 22 2773 4214
E-Mail: Danielisbbr@gmail.com, moodydave90@gmail.com,
tavares@sbrasil.com

Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT Aktiengesellschaft, Ternitz**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für

die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungs–urteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzern zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

AUSSAGEN ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen. Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 25. Februar 2011

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Karl Rab eh Mag. Karl Fuchs eh
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Glossar

› Amagnetischer Stahl

Nicht magnetisierbarer Stahl, der sich durch besonders hohe Materialfestigkeit und Korrosionsresistenz auszeichnet. Durch spezielle Verfahren – wie zum Beispiel Kaltschmieden oder Oberflächenveredelung – wird insbesondere eine hohe Resistenz gegen Spannungskorrosion erreicht.

› Barrel

Das Barrel ist ein Hohlmaß und entspricht 42 US-Gallonen oder rund 159 Litern.

› Entölungsgrad

Prozentuale Menge des geförderten Erdöls vom Gesamtvorkommen einer Lagerstätte, die sich je nach Lagerstätte und Beschaffenheit des Erdöls unterscheiden kann. Im Weltdurchschnitt beträgt der Entölungsgrad gegenwärtig circa 35 %.

› Exploration und Produktion (E&P)

Unter Exploration und Produktion versteht man die Suche und Förderung von Erdöl und Erdgas.

› IEA = International Energy Agency

› Logging While Drilling (LWD)

Die gesteinsphysikalischen Parameter, die eine Lagerstätte erkennen lassen, werden von den LWD-Geräten gemessen und direkt an die Erdoberfläche übertragen.

› Measurement While Drilling (MWD)

Während des Bohrens messen die MWD-Instrumente laufend Neigung und Richtung des Bohrmeißels.

› Ölsand

Ölsand ist eine Mischung aus Ton, Sand, Wasser und Kohlenwasserstoffen. Die Kohlenwasserstoffe von Ölsanden sind sehr unterschiedlich zusammengesetzt, über Bitumen bis hin zu normalem Rohöl. Ölsandlagerstätten werden entweder im Tagebau oder aus tieferen Erdschichten ausgebeutet.

› Ölschiefer

Als Ölschiefer werden Gesteine bezeichnet, die Bitumen oder schwerflüchtige Öle enthalten.

› Peak Oil

Das Ölfördermaximum (Peak Oil) bezeichnet den Zeitpunkt, ab dem die weltweite Förderrate ihr absolutes Maximum erreicht.

› Richtbohren (Directional Drilling)

Die Technologie des Richtbohrens ermöglicht das präzise Ansteuern von Ölvorkommen, die nicht direkt unter dem Bohrturm liegen, sowie die ständige Kontrolle und entsprechende Anpassung eines Bohrvorganges. Die von Schoeller-Bleckmann hergestellten Collars werden als „High-Tech-Gehäuse“ für spezielle Messgeräte, Sensoren, Antennen und Generatoren genutzt. SBO liefert auch jene Hochpräzisionsteile (Internals), an denen elektronische Komponenten und andere Teile für Messung und Analyse befestigt sind.

› Rig = Bohrturm

› Tiefseebohrung

Bohrungen in Meerestiefen über 1.500 Meter

Für weitere Informationen:

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG
A-2630 Ternitz/Austria, Hauptstraße 2
Tel.: +43 2630 315 100
Fax: +43 2630 315 501
E-Mail: investor_relations@sbo.co.at
Internet: www.sbo.at

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: SBO AG, Ternitz
In Zusammenarbeit mit: Metrum Communications, Wien
Konzept und Grafik: freecomm Werbeagentur GmbH, Graz
Fotos: SBO, www.BIGSHOT.at / Christian Jungwirth

